

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Dajnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Der Fall Barkóczy.

Ministerialrath Baron Alexander Barkóczy ist Leiter der Mittelschulsekction im Unterrichtsministerium und klerikaler Kampfhahn. Er versteht es auch, diese zwei Eigenschaften meisterlich zu vereinigen. Mit wahren Zeloteneifer vertreibt er aus den staatlichen Mittelschulen soviel er kann, Alles, was nicht ebenso klerikal-kampflustig wie er, und pfröpft Alles in dieselben hinein, was sich zu dieser Art bekennt. Doch diese segensreiche Kulturthätigkeit genügt dem guten Herrn nicht. Er leidet auch noch an einer andern Manie. Er möchte um jeden Preis Aufsehen machen. So wie man ihm die kleinste Aktion vor der Doffentlichkeit anvertraut, flugs arrangirt er einen kleinen Skandal. Sein Chef, Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der wohl — wie allbekannt — durchaus kein Antiklerikaler ist, hat dieserhalb auch seit Langem schon diesen seinen Ministerialrath nicht an die Doffentlichkeit geschickt. Baron Barkóczy mußte sich zu helfen. Er arrangirte sich einfach aus eigener Machtvollkommenheit einen Skandal, und zwar gleich einen riesengroßen.

Der Fall ist bekannt. Ein Lehrerlein soll in den Hofen der Ehe einlaufen. Da der Weg dorthin eben nur durch das bürgerliche Matrikelamt führt, erscheint dort pünktlich zur angefügten Zeit das Lehrerlein mitsamt Braut, Verwandtschaft, Freundschaft und zwei Trauzeugen. Einer dieser letzteren war aber eben der Held der allerjüngsten Skandalgeschichte, Baron Alexander Barkóczy. Ob er von dem nichtsahnenden Lehrerlein dorthin ge-

laden wurde oder in wohlberechneter Absicht sich selber dorthin lud, ist noch nicht klargestellt, aber wohl auch ziemlich gleichgiltig. Genug an dem, der Herr Ministerialrath und Baron benützte diese Gelegenheit, um eben gegen jenen Eheschließungsakt, zu dessen feierlicher Bezeugung er gekommen, rücksichtslos zu protestiren.

Das war zumindest ungeschicklich. Baron Barkóczy kommt zu einem feierlich-ernsten Akt und stört durch seine Widerhaarigkeit allen Anwesenden die Weihestimmung. Da man in unseren Schulen die Jungens und Mädels doch nicht bloß unterrichten, sondern auch erziehen soll, wäre bei einem Leiter des Schulwesens recht eigentlich schon so eine grobe Verletzung der Schicklichkeit genügend Anlaß, ihm ein anderes, minder gefährliches Feld für seine Thätigkeit anzuweisen. Aber des Herrn Barons Betragen fällt auch noch unter eine andere, viel gewichtigeren Beurtheilung. Dieser Herr war nicht bloß rücksichtslos gegen seine Mitgesellschaft, sondern hat sich auch eines groben Vergehens gegen den Staat schuldig gemacht, dem Jedermann Ehrerbietung schuldet, in allererster Linie er als sein befolgender Diener.

Die Trauung vor dem Matrikelamte ist ein durch das Gesetz vorgeschriebener staatlicher Akt. Wer denselben muthwillig stört oder verhöhnt, vergeht sich nicht nur ebenso wie Jener, der einen religiösen Akt stört oder verhöhnt, sondern mehr noch, weil er den Staat selbst angreift, lächerlich macht. Dieserhalb gebührt dem Baron Alexander Barkóczy eine strenge Strafe für jenes Benehmen, das er bei der erwähnten Civiltrauung bekundete. Und als erschwerender Umstand muß es hiebei gelten, daß er Ministerialrath ist, weil ihm in dieser hohen, verantwortungsreichen Stellung in doppelter Weise die Pflicht obliegt, die Würde und das Ansehen des Staates zu wahren. Nichts wäre aber falscher, als es hier mit dem üblichen Vertuschen und Vermischen zu probiren. Man ist versucht, anzunehmen, daß Baron Bar-

kóczy den ganzen Skandal in der wohlberechneten Absicht veranstaltet hat, um auf diese Weise die bisher ruhende Frage einer Revision der kirchlich-politischen Gesetze aufzurollen. Man muß nur das Benehmen der Volkspartei erwägen, um sofort die Stichhaltigkeit dieses Verdachts einzusehen.

Die Volkspartei hat, ohne auch nur vorher mit der Regierung verhandelt zu haben, sich sofort in Kampfesposition gestellt. Falls dem Baron Alexander Barkóczy nur die allergeringste Strafe für sein Vorgehen auferlegt werden sollte, droht sie, Alles klein und krumm zu schlagen. Die Koalition wird dann sofort gesprengt, das Land mit Hilfe der katholischen Liga aufgewühlt und der allerschärfste Kulturkampf entfesselt. Wenn das nicht bloßes Bramarbasiren ist, um die Regierung und die beiden anderen Koalitionsparteien einzuschüchtern, dann ist es eine Schamlosigkeit ohne Gleichen. Wenn die Volkspartei ob einer solchen Sache die Koalition sprengen will, dann ist es besser, dieselbe freiwillig aufzulösen. Denn wenn als Entgelt für die Aufrechterhaltung der Koalition der Unabhängigkeitspartei jeden Augenblick mit allerlei Konzessionen die Fronde abgelöst werden muß, der Volkspartei und ihrem Kampfflerikalismus nicht nur das ganze Unterrichtswesen, sondern auch der Staat selber ausgeliefert werden müssen, dann ist es wahrlich das Beste, der Koalition je eher ein Ende zu machen.

Es ist wahrlich hoch an der Zeit, der Volkspartei, die es wagt, aus solcher Ursache dem Land in so gefährlicher Weise zu drohen, den Brodloaf ein wenig höher zu hängen. Diese Partei hat sich unter dem Schutze der Koalition ohnehin in alle Gebiete unseres Staats- und öffentlichen Lebens eingeschmuggelt und eingefressen, nun sind auf Schritt und Tritt die bösen Wirkungen hievon zu verspüren. Wenn aber der Klerikalismus meint, daß er nun auch schon offen und ungenirt ganz vom ungarischen Staate Besitz ergreifen könne, irrt er sich gewaltig. In diesem Fall wird für ihn das

Nationaltheater.

„Der Halbgoth“ („A félisten“). Schauspiel in 3 Akten von Elek Gózdú.

Erste Aufführung am 3. April 1908.

Der Name Alexius Gózdú hat in der ungarischen Literatur guten Klang. Er ziert eine Anzahl der besten gesellschaftlichen Romane unseres modernen Schriftthums, und auch das heute gehörte Schauspiel „Der Halbgoth“, mit welchem sich Gózdú unseres Wissens zum ersten Mal der dramatischen Produktion zuwendet, läßt den Autor als einen Mann von vornehmen literarischen Ambitionen, von wirklich künstlerischer Begabung erkennen. Vorzüge, die uns der Pflicht entheben, an das Stück mit dem Maßstab wohlwollender Nachsicht heranzutreten.

Dem Schauspiel Gózdú's, das uns in fatten, oft grellen Farben ein Segment der italienischen Renaissance vor Augen führen will, liegt ein knapper Inhalt zu Grunde. Mehr die Prämissen eines Themas, an welche sich jäh die katastrophale Konsequenz fügt, als die Beweisführung selbst, deren überzeugende Kraft wir auf Treu und Glauben hinnehmen müssen. Im Atelier Giorgione's. Tizian, del Piombo, Lotto, Cecilia, die Geliebte des Meisters, und Aretino, der literarische Gaudieb, führen ein langathmiges, belangloses Gespräch. In einer Ecke lehnt der junge Pietro Luzzo und verschlingt das herrliche Weib mit den Blicken. Giorgione stürmt herein, Blumen im Arm, ein Mägdelein an der Hand. Gruppierungen mit der jugendlichen Madonna, zum Nachweis kunsthistorischer Anekdotenkenntnisse. Endlich eine Dissertation über Schönheit, die nach Gior-

giorgione's Bekenntniß der Künstler allein in die ihn umgebende Welt trägt, allein aus seiner Seele auf die Leinwand bannt. Cecilia fährt auf. Sie weiß sich Eins mit Giorgione, Eins in ihrer Liebe, in seiner Kunst, sie ist ihm die Trägerin aller Schönheit, sie ist ihm Madonna, Venus, Judith zugleich, und so schmährt er nun den Werth des Zaubers, den sie ihm durch Aug' und Sinn in die Seele gießt! Der Künstler bleibt trotzig: Madonna und Venus sei sie nur durch ihn. Die deutschen Kaufleute kommen, mit Giorgione die Bedingungen für die Bemalung des Fondaco zu besprechen. Cecilia zieht sich zurück, tiefe Getränktheit im Herzen, lauernd mit allen Böswilligkeiten der verletzten Weiblichkeit. Die Herren sind bald einig. Zwei der Bilder malt Giorgione, die anderen zwei Tizian. Die Uebnahme erfolgt jedoch nur, wenn die Bilder den Beifall des kunstsinigen venetischen Volks finden. Ein Glas Chianti auf das Gelingen. Da tritt Cecilia vor, eine herrliche Tigerfähe, und ruft in den Trinkspruch: Giorgione wird die Bilder nicht malen! Giorgione wird überhaupt nie mehr malen, denn ich verlasse ihn! Komm, Pietro, ich bin Dein!

Das Problem ist zwar ein wenig sprunghaft, aber gut eingestellt, das Finale auf einen starken Effekt zugespitzt, und so vergißt man gern die Weit-schweifigkeiten des oft flachen Dialogs, die Blutlosigkeit aller Nebenfiguren, vor Allem auch die schwankende Motivierung des gleichsam nur per tangente herbeigeführten Konflikts. Statt uns jedoch ein psychologisches Entwicklungsbild des so jäh angedrohten seelischen Zweikampfes zu bieten, zeigt uns der Autor im nächsten Akt schon das betäubende Ende. Die Ueberkraft im Weibe oder die Schwäche des Mannes

haben über den Künstler gesiegt. Gepeiniget von allen Qualen der Eiferjucht, hat Giorgione all seinen Haß, all seine Verachtung gegen die „Dirne“ auf die breiten Flächen des Fondaco gebannt, und indeß alles Volk den lebenglühenden, farbeuheitern Bildern Tizian's zuzubelt, findet Giorgione's Kunst nur laute, spöttische Geringschätzung. Ganz überflüssigerweise erscheint, offenbar nur, um eine freche Künstlerlegende Aretino's und ein prachtvolles Kostümbild auf die Szene zu bringen, der Doge Loredano im Atelier Giorgione's, um den Künstler zur Versöhnung mit Cecilia — seiner natürlichen Tochter — zu bewegen. Giorgione beschimpft das Mädchen und weist dem erzürnten Vater die Thür. Ein Effekt um des Effektes willen. Die deutschen Kaufleute erscheinen und verweigern die Uebnahme der Bilder. Vom Canale Grande her Lärmen, Johlen und Pfeifen — das mihstönende Gutachten Seiner Herrlichkeit des Volkes. Cecilia schleicht sich durch eine Seitenthür in das Atelier, mit dem Geliebten, dem sie treu geblieben ist, Schmach und Leiden zu theilen. Giorgione weist sie voll Haß zurück, da klirren die Fenster und ein Regen von faulem Obst und Steinen und Mist fliegt in das Zimmer. Die Menge stürmt das Atelier und trägt auf den Schultern Tizian, den neuen Gögen, jubelnd ins Freie. Ein letzter, allegorischer, kunsthistorisch illustrirter Gedankenaustausch zwischen Giorgione und Cecilia, der mit einem erneuerten Zornesausbruch des Künstlers endigt. Er jagt die Geliebte davon.

Keineswegs die nach der Exposition mit Recht erwartete Ausgestaltung der Dichtung, aber ein guter, farbiger, bewegungsvoller Theaterakt, der nur gegen-

Spruchwort gelten: je frecher, je schwächer. Man hat bisher Vieles, schon beinahe zu Vieles von der Volkspartei erduldet. Mit ihren jesuitischen Schlichen und Kniffen hat sie Manches durchgeführt, das besser unterblieben, und Manches verhindert, das besser geschehen wäre. Aber zwischen solchen Erfolgen auf Schleichwegen und dem offenen Merkantilismus ist noch ein gewaltiger Unterschied. Glaubt die Volkspartei ihre Zeit gekommen, dann mag sie den Tanz wagen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß das in seiner großen, überwiegenden Majorität noch immer liberale Land ihr gehörig dazu aufspielen wird. Aufgabe der Regierung aber wäre es, den Streit nicht so weit gehen zu lassen, sondern rechtzeitig mit aller nötigen Energie die liberale Volkspartei und deren Partisanen in die gebührenden Schranken zurückzuweisen.

Budapest, 3. April.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 4. d., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen: der Bericht des Wirtschaftsausschusses über die Spende des Abgeordnetenhauses zu Gunsten des Ludwig Kosuth-Denkmal, die Fortsetzung der Spezialdebatte über den Hausordnungsrevisionsentwurf, Beantwortung der Interpellation Ladislaus Rákóczy's in Angelegenheit der Unterstützung der alten Her Konweds und neue Interpellationen.

Ueber das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses verläutet folgendes: Die Spezialdebatte über die noch rückständigen zwei Punkte des Hausordnungsrevisionsentwurfs dürfte voraussichtlich Mitte der nächsten Woche zu Ende gehen. In diesem Falle wird es möglich sein, die Osterferien des Abgeordnetenhauses auf zwei Wochen auszuwehnen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr Jusztiz nimmt an, daß am Donnerstags der nächsten Woche die Abstimmung über den Revisionsentwurf vor sich gehen werde. Auch in den Kreisen der Opposition scheint die Geneigtheit, den Kampf bis aufs äußerste zu führen, im Schwinden begriffen zu sein, da man befürchtet, daß im Falle weiterer Obstruktion der Antragsteller Emil Nagy die noch rückständigen zwei Punkte des Entwurfs zurückziehen werde, was zur Folge hätte, daß der schon angenommene Punkt allein in seiner vollen Schärfe Gesetzeskraft erlangen würde, ohne die in den rückständigen Punkten enthaltene Milde. Nach Erledigung der Revisionsvorlage folgen zweiwöchentliche, eventuell noch längere Ferien; doch soll noch vor Antritt der Osterferien die Session geschlossen und die Eröffnung der neuen Session, die Konstituierung des Hauses und zumind. die Wahl der beiden Vizepräsidenten vorgenommen werden. Sofort nach den Ferien aber kommt die Reihe an die Verhandlung des Budgets.

den Schluß flacher wird und ausfällt. Noch looser ist die tragische Lösung des Konfliktes an den Vorjahren des Dramas gekittet. Schon im zweiten Akt haben der Dage und Tizian allerlei Bemerkungen über den „schwarzen Tod“ gemacht, der nach Benedig eingeschleppt worden sei. Der Autor braucht die furchtbare Krankheit. Cecilia wird von der Pest ergriffen. Der lebensstrahlenden Geliebten mußte Giorgione nur Haß und Verachtung, der sterbenden glaubt er die Treue, für sie lobt die alte Liebe wieder auf. Von ihren Lippen holt er sich den Tod.

Die Tragik des Dramas empört. Nicht ob ihrer inneren Ungerechtigkeit willen. Denn auch edelste künstlerische Emphase mag an niedriger Weiblichkeit zerfallen. Das Weib als höchste treibende, zerstörende Kraft — wer wollte sie nicht gelten lassen? Aber mit Behauptungen, mit nackten Tatsächlichkeiten allein kommt man auf dem Theater nicht aus. Mit den impulsiven, von Selbstherrlichkeit erfüllten Aeußerungen Giorgione's und Cecilia's im ersten Akt ist die Charakterzeichnung der beiden Selben, ist die psychologische Begründung, Vorbereitung alles Kommenden nahezu erschöpft; wir sehen nur mehr Wirkungen und haben aus Eigenem zu erleben, was uns der Autor schuldig geblieben ist. Fast kommen wir auf die Vermuthung, daß das Schauspiel als breitausladender Roman geplant war, und nur in einer schlüssigen, ökonomisch sehr ungleich behandelten Skizze auf die Bühne gekommen ist. Es ist schade, daß uns der feingebildete, feinsinnig empfindende Autor den Roman vorenthalten hat.

An die Gestalt der Cecilia hatte Frau Mária aus den ganzen Reichthum ihrer künstlerischen Mittel, von dem Reiz der äußeren Erscheinung bis zu den feinsten Suggestionen ihrer Sensibilität ge-

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, steht für die nächste Zeit die **Kreierung neuer Stellen im Honvéd-Militärärztekörps** bevor. Se. Majestät der König hat nämlich über Vorschlag des Honvédministers Jekelfalussy die Systemisirung von sieben neuen Stabsarztstellen bei der Honvéd gestattet, welche Neuerung die Avancementsverhältnisse der Regimentsärzte wesentlich bessern wird. Die Reform, um deren Verwirklichung sich besonders Staatssekretär Franz Bolgár große Verdienste erworben hat, wird nicht ermangeln, im militärischen Körps der Honvéd lebhafteste Befriedigung hervorzurufen.

Der Abgeordnete Franz Supilo, der sich bekanntlich die letzte Zeit in Budapest aufhielt, begab sich heute nach Wien, wo er, wie wir erfahren, mit den südslawischen Abgeordneten des österreichischen Reichsraths über die **kroatische Lage** berathen will. Der kroatische Abgeordnete Stephan Zagorac hielt sich heute hier auf und hatte mit Supilo eine wahrscheinlich mit dieser Angelegenheit zusammenhängende Unterredung.

Die Affaire Barkóczy.

Die Demonstration gegen die Civilehe. — Aufregung in der Koalition. — Die Forderung der Merikalen. — Angebliche Beilegung der Affaire.

Die Affaire des Ministerialraths im Unterrichtsministerium Baron Alexander Barkóczy hat die Leidenschaften der politischen Kreise entfacht, und die Aufregung, welche ob der Demonstration des ultramontanen Beamten wider die Civilehe im Schoße freimüthiger Politiker platzgegriffen hat, wurde durch das provokante Auftreten der Merikalen Volkspartei, die sich für Barkóczy bis aufs äußerste exponirte, bis auf den Siedepunkt gesteigert. Die scharfen Gegensätze, welche zwischen den radikalen Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei und den Abgeordneten der katholischen Volkspartei in dieser Affaire obschweben, kamen heute in den Couloirs des Abgeordnetenhauses in stürmischen Szenen zum Ausdruck. Je entschiedener einzelne Kosuthianer die Maßregelung Baron Barkóczy's forderten, desto energischer traten die Mitglieder der Volkspartei im Interesse des Ministerialbeamten ein. Mittags hatte es den Anschein, als ob das gewitterchwangere Gewölk, welches am Horizont der Koalition sichtbar wurde, sich in einem schweren Wolkenbruche entladen wollte. Ehe aber der Tag zur Neige ging, hatte man durch eine ganz eigenartige Formel einer Verständigung die Wege zu ebenen versucht. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, der heute wieder in Budapest eingetroffen war, hatte nämlich in einer mehrstündigen Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Wekerle und den Ministern

Grafen Andrássy und Zichy eine Formel vereinbart, welche geeignet erscheinen soll, die Gesinnungsgenossen wie die Gegner Barkóczy's zu befriedigen. Die Volkspartei, welche heute Mittags noch Donnerkeile gegen den Ministerialführer Kapczy geschleudert, mit der Sprengung der Koalition, dem Kampfe gegen die Kosuth-Partei gedroht hatte, wurde im Laufe des Nachmittags vollständig bezähmt, so daß sie Abends den Beschluß fassen konnte, sich mit der bevorstehenden Antwort Apponyi's auf eine bezügliche Interpellation zufrieden zu geben. Graf Apponyi soll morgen im Hause die Erklärung abgeben, daß das Vorgehen des Ministerialrathes Baron Barkóczy, „falls er eine Demonstration gegen das Gesetz beabsichtigte“, zu verurtheilen sei, allein zu einer Amtshandlung gegen den Baron Barkóczy keinen Anlaß biete. Damit soll die Affaire als beigelegt betrachtet werden. Man wird indessen nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß dies nur eine vorläufige, provisorische Lösung der Affaire bedeute, mit welcher sich die Unabhängigkeits- und die Verfassungspartei lediglich aus politischen Rücksichten momentan zufriedengeben dürften. Endgiltig kann die Affaire Barkóczy hiedurch nicht aus der Welt geschafft sein. Es werden vielleicht Wochen und Monate ins Land ziehen, die aufgeregten Leidenschaften werden durch nüchterne Ermägung abgelöst werden, bis eines schönen Tages Baron Barkóczy auf seine Provokation die einzig entsprechende Antwort erhalten dürfte.

Aufregung in den Couloirs des Hauses.

In den Couloirs des Abgeordnetenhauses wurde die Affaire Barkóczy in überaus erregter Weise besprochen. Die radikalen Mitglieder der Kosuth-Partei mißbilligten in scharfen Worten das Vorgehen des Ministerialrathes und forderten laut dessen Entfernung vom Amte. Gegen 1 Uhr gruppirten sich zahlreiche Abgeordnete in der linksseitigen Wandelgängen, wo Dr. Desider Nagy in heftigen Ausfällen das Benehmen Barkóczy's geißelte. Desider Nagy rief:

Wir müssen darauf bestehen, daß Baron Barkóczy von seiner Stelle entfernt werde. Wir können es keinen Augenblick dulden, daß ein solcher Mann, der gegen die Gesetze demonstriert, an der Spitze der Mittelschulsekktion bleibe!

Die Ansicht Nagy's wurde von vielen Abgeordneten gebilligt. Der Vizepräsident der Volkspartei Stephan Rakovszky ging auf die Gruppe mit den Worten zu:

Warum will die Unabhängigkeitspartei diese Affaire aufbauschen?

Desider Nagy: Weil die Volkspartei die Koalition sprengen will. Ihr wollt die Affaire zu parteipolitischen Agitationszwecken ausnützen.

Stephan Rakovszky: Wir wollen die Koalition nicht sprengen! Wir wollen nicht austreten. Wir können aber nicht dulden, daß unsere Errungenschaften im kirchenpolitischen Kampfe konfiszirt werden. Barkóczy hatte als guter Katholik nicht anders handeln können. Das Gesetz hat er nicht verlegt.

Desider Nagy: Baron Barkóczy hat nur dem Grafen Albert Apponyi Unannehmlichkeiten bereiten wollen. Wir dulden nicht, daß man Apponyi als Merikalen bezeichne!

Lehel Ederváry: Es ist ein Skandal, daß ein Staatsbeamter sich so benehme.

Thomas Rálla: Hunderte solcher Fälle haben sich schon ereignet. Gerade beim Baron Barkóczy bemerkt man es!

Ludwig Bec: Dieser Beamte hat sich gegen den Anstand vergangen!

Joseph Fernbach: Wozu hätte er denn aufstehen sollen während der Civiltrauung? Man bleibt ja selbst bei kirchlichen Trauungen sitzen.

Hugo Lechner: Das Gesetz befehlt Niemandem, bei diesem Akte aufzustehen.

Joseph Emödy: Wenn ich Ministerialrath bin, übernehme ich einfach nicht solche Funktionen.

Anton Herich: Es ist ein starker Verstoß gegen den Anstand und das Taktgefühl! Die Demonstration eines hohen Staatsbeamten gegen die Gebote der einfachsten Schicklichkeit! Ein solches Vorgehen werden wir uns nicht gefallen lassen!

In diesem Augenblicke treten die Minister Graf Julius Andrássy und Graf Madár Zichy zur Gruppe. Georg Szmercsányi, bekanntlich ein

wendet. Zuweilen selbst ein Maß von Leidenschaftlichkeit, das ihre technischen Kräfte überstieg. So gelang es ihr, uns durch den Stimmungston ihrer ganzen Gestaltung jene überreiche Innerlichkeit der Figur vorzutauschen, die der Autor bloß anzudeuten vermocht hatte. Herr Drygajewski als Giorgione weit besser in der Ruhe als in seiner Bewegung. Sein Temperament überschlug sich häufig, namentlich in dem überhafteren ersten Akt. Immerhin war es eine Gestalt voll Leben und Wahrheit. Ein allererstes Meisterstück der Charakterisirkungskunst stellte Herr Gál mit seinem greisen Loredano auf die Bühne. Um seine Erscheinung verdrängte sich mehr Kulturgeschichte, als sie das ganze übrige Stück aufzuweisen hatte. Den Aretino gab Herr Nözsahegy, als hätte er den schlauen Rüpel eines Shakespeare-Dramas darzustellen. Ein gar so windiges Reporterbüschlein war der Schuft Pietro denn doch nicht. Von den deutschen Herren führt Herr Szacsóva das Wort. Zuweilen in einem Tonfall, der nicht an ein reines Kritierium des Nürnberger Kaufmann glauben ließ. Herr Pethe als Tizian; nun, aus der Schablone hätte auch Garrick nicht viel mehr machen können, wenn schon etwas Anderes. In der Dekoration, der Ausstattung, den Kostümen hat Remény wieder einmal ein Wunderwerk auf die Szene gestellt. Allerdings konnte hier kaum ein Farbenton zu fass, zu hoch gegriffen werden. — Die Novität erzielte in dem gutbesuchten Hause einen viel freundlicheren Erfolg, als er sonst „literarischen“ Stücken beschieden zu sein pflegt. Mit den Hauptdarstellern mußte nach den Aktschlüssen auch der Autor wiederholten lebhaften Hervorrufen Folge leisten.

Mitglied der klerikalen Volkspartei, schrieb ihnen entgegen:

Wir stehen einer Mafia der Juden und Freimaurer gegenüber. Das Land läßt sich von den Juden hegen! Baron Barkóczy hat bloß von seiner Gewissensfreiheit Gebrauch gemacht. Das ist nicht die Affaire der Volkspartei, denn Barkóczy ist nicht Mitglied unserer Partei. Die Volkspartei muß aber jeden Katholiken verteidigen, der wegen seiner religiösen Überzeugung verfolgt wird. Man will nur die Gelegenheit benutzen, um einen katholischen Beamten seines Postens zu entheben.

Graf Andrassy und Graf Zichy hörten diese Worte ohne Bemerkung an. Plötzlich begann Abt Johann Molnár aus Leibesträften zu schreien. Der geistliche Herr gerieth so sehr in Ekstase, daß die Wände widerhallten, als er schrie:

Das dulden wir nicht weiter, das können wir nicht länger mit ansehen! Wenn ein ungarischer Staatsbürger seine im Gesetze gesicherten Rechte ausüben will, so beschuldigt man ihn, daß er gegen den Staat demonstriere. Das Gesetz schreibt nirgends vor, daß der Zeuge seine Unterschrift unter den Akt setzen müsse, im Gegenteil, es steht direkt den Fall vor, daß ein Zeuge diese Unterschrift verweigert, und weist den Matrikelführer an, was er in einem solchen Fall zu thun habe. Wir sind aber keine Parias in diesem Lande, wir Katholiken werden uns zu wehren wissen. Gegen Barkóczy ist eine organisierte Mafia am Werk, um ihn von seinem verantwortungsvollen und einflußreichen Posten zu entfernen. Den Freimaurern ist Barkóczy schon längst ein Dorn im Auge, sie haben diese ganze Hege arrangiert, um ihn entfernen zu können. Wir werden aber das nicht zugeben und zeigen, was wir im Stande sind!

Georg Szmeccsányi: Hier ist die Frage die, ob es einem Staatsbeamten verwehrt werden kann, im Rahmen der Gesetze seine religiöse Überzeugung zu befechtigen.

Abt Johann Molnár: Nicht gegen Barkóczy, gegen den Matrikelführer Kapca muß eingeschritten werden, denn dieser hat sich gesetzwidrig benommen, als er den Baron Barkóczy aufforderte, er möge sich von seinem Sitze erheben.

Der Lärm dauerte noch eine Weile an. Graf Julius Andrassy verließ jedoch die Gruppe, um den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle aufzusuchen. Unterwegs ging er auf eine Gruppe von Abgeordneten der Verfassungspartei zu, in welcher der Vizepräsident des Hauses Ludwig Kovács die Affaire besprach. Kovács sagte:

Das Vorgehen Barkóczy's war eine Demonstration gegen die Gesetze. Es handelt sich jetzt darum, ob ein solcher Mann an der Spitze der Mittelschulinspektion des Unterrichtsministeriums verbleiben kann? Ohne Subordination ist eine Amtsführung unmöglich.

Die Mitglieder der Volkspartei versammelten sich mittlerweile im Couloir zu einer Besprechung. Hierbei wurde beschlossen, am ursprünglichen Standpunkt festzuhalten und nicht zu dulden, daß Barkóczy gemäßregelt werde. Sollte man trotzdem gegen Barkóczy einschreiten, so ist, wie es hieß, die Volkspartei entschlossen, aus der Koalition auszutreten und im Vereine mit dem katholischen Volksbund Demonstrationssammlungen im Lande zu veranstalten.

Ministerkonferenz.

Gegen 1 1/2 Uhr erschien Kultusminister Graf Albert Apponyi im Abgeordnetenhaus. Der Minister ist Vormittags aus Brinn nach Budapest zurückgekehrt. Er begab sich zunächst ins Ministerium, von wo er dann ins Abgeordnetenhaus ging. Graf Apponyi konferierte zunächst längere Zeit hindurch mit dem Minister a latere Grafen Madár Zichy. Im weiteren Verlaufe der Konferenz nahmen Ministerpräsident Alexander Wekerle und der Minister des Innern Graf Julius Andrassy an derselben teil. Die Konferenz währte bis halb 3 Uhr Nachmittags.

In politischen Kreisen wurde nach der Konferenz bekannt, daß Graf Albert Apponyi das Benehmen des Baron Barkóczy entschieden mißbillige. Damit jedoch dieser Zwischenfall keine ernstere politische Konsequenzen nach sich ziehen könne, einigte man sich dahin, Graf Apponyi möge in der morgigen Sitzung des Hauses eine Erklärung abgeben, welche geeignet erschiene, alle Theile zu befriedigen. Graf Apponyi beabsichtigt, seiner Mißbilligung Ausdruck zu verleihen, ohne jedoch irgendwelche Maßnahmen gegen Baron Barkóczy zu ergreifen. Baron Bar-

kóczy soll auch weiterhin im Amte verbleiben.

Äußerungen Wekerle's und Zichy's.

Nach der Ministerkonferenz äußerte sich Ministerpräsident Alexander Wekerle über die Affaire Barkóczy wie folgt:

Ich mißbillige das Vorgehen Barkóczy's in entschiedener Weise. Niemand darf jedoch die Absicht haben, Barkóczy zu einem politischen Märtyrer zu machen!

Der Präsident der katholischen Volkspartei Minister a latere Graf Madár Zichy äußerte sich über die Affaire wie folgt:

Ich halte den Vorfall für einen unglücklichen, hoffe jedoch, daß er den politischen Frieden nicht stören wird. Graf Albert Apponyi wird übrigens auf die Interpellation eine beruhigende Antwort ertheilen und ich hoffe, daß diese alle Abgeordnete ohne Unterschied der Parteien befriedigen wird. Eine Ausnahme werden vielleicht jene bilden, die aus dieser Affaire politisches Kapital schlagen und den politischen Frieden stören wollen.

Konferenz der Volkspartei.

Die klerikale Volkspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitz des Grafen Madár Zichy eine Konferenz ab, in welcher der friedlichen Beilegung der Affaire Barkóczy die Wege geebnet wurden. Der Minister a latere Graf Zichy theilte mit, daß er den Standpunkt der Partei, wonach Baron Barkóczy in keiner Weise gemäßregelt werden dürfe, seinen Ministerkollegen mitgeteilt habe. Man habe in einer Konferenz einen Modus gefunden, der geeignet erschiene, die ganze Angelegenheit im Parlamente in einer, die Volkspartei vollständig befriedigenden Weise beizulegen. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi wolle demnach in der morgigen Sitzung des Hauses die Erklärung abgeben, daß das Vorgehen des Barons Barkóczy, falls demselben eine demonstrative Tendenz zuzuschreiben sei, mißbilligt werden müsse, zu einem amtlichen Verfahren gegen Barkóczy aber keinerlei Handhabe vorliege.

Hierüber entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an welcher Georg Szmeccsányi, Simonyi Semadám, Stephan Kovács, Franz Buzáth, Johann Molnár und Nikolaus Boray theilnahmen. Schließlich einigte man sich dahin, an den Unterrichtsminister betreffend die Affaire morgen eine Interpellation einzubringen, mit welcher Klärung des Grafen Apponyi nicht vollständig befriedigen sollte, so beabsichtigt die Volkspartei über die Zurechnungnahme der Antwort des Kultusministers eine namentliche Abstimung zu fordern. Von der Absicht, auch an den Minister des Innern eine Interpellation zu richten, in welcher die Bestrafung des Matrikelführers Kapca gefordert werden soll, wurde Abstand genommen.

Die Interpellationen.

In der morgigen Samstagsitzung des Abgeordnetenhauses werden mit Bezug auf die Affaire Baron Barkóczy's zwei Interpellationen an den Unterrichtsminister eingebracht und motiviert werden.

Die offizielle Interpellation der Volkspartei, welche Nikolaus Boray einbringen wird, betrifft die Wahrung der Gewissensfreiheit der Staatsbeamten für die Zukunft. Auf diese Interpellation wird Graf Albert Apponyi sofort antworten.

Ueberdies wird Ernst Brody über das Verhalten des Ministerialraths Barkóczy bei einer Civiltrauung an den Unterrichtsminister eine Interpellation richten.

Die gleichfalls angemeldeten Interpellationen des Abtes Johann Molnár (über die freie Meinungsäußerung der Katholiken) und Alexander Simonyi Semadám's (über das Vorgehen des Matrikelführers Kapca) werden unterbleiben.

Die Darstellung des Matrikelführers.

Der Matrikelführer Stellvertreter Emerich Kapca äußerte sich einem Journalisten gegenüber in folgender Weise:

Es ist dem Matrikelführer nicht vorgeschrieben, daß er die Trauzeugen zum Erheben von den Sitzen auffordern müsse, doch gehe dies aus den ministeriellen Instruktionen und aus dem Geiste des Gesetzes naturgemäß hervor. Es ist unsere Überzeugung, daß wir von den Parteien mit Recht das Erheben von den Plätzen verlangen können. Seit 12 Jahren, seitdem die Institution der Civilehe eingeführt ist, gab es bei uns kein Präzedenz dafür, daß ein Zeuge sitzen geblieben wäre. Es ist unsere amtliche Pflicht, die Achtung vor dem Gesetze und die Feierlichkeit des Trauaktes zu wahren. Ich habe

übrigens Baron Barkóczy nicht aufgefordert, sich von seinem Platz zu erheben, sondern habe ihn nur darum ersucht. Er that dies auch, wenn auch zögernd. Hätte er es nicht gethan, dann hätte ich in irgend einer Form dem Gesetze Achtung verschafft. Kapca stellte sodann in entschiedener Weise die Behauptung des klerikalen „Alkotmány“ in Abrede, als wäre er aus der Reihe der Mitglieder des katholischen Klubs gestrichen worden, er sei vielmehr mit zwanzig anderen Mitgliedern freiwillig aus dem Klub ausgetreten. Er sei ein guter Katholik, doch respektire er Jedermanns religiöse Überzeugung.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Revision der Hausordnung.

Heute begann die Verhandlung des zweiten Abschnittes des Hausordnungs-Revisionsentwurfes unter allgemeiner Theilnahmslosigkeit. Während der ganzen Sitzung weilten die meisten Abgeordneten in den Couloirs, wo die Affaire Barkóczy in großen Gruppen sehr lebhaft erörtert wurde. Die Diskussion in dem beinahe leeren Saale nahm einen schleppenden Verlauf. Zunächst brachte auch zum zweiten Abschnitt der Abgeordnete Mérey die von den Koalitionsparteien vereinbarten Amendements ein. Den Rest der Sitzung nahmen Georg Nagy und Wilhelm Mezöfi mit ihren Reden und Anträgen in Anspruch. Sie hatten dabei häufige Konflikte mit dem vorsitzenden Vizepräsidenten Kovács und der Majorität. Georg Nagy wurde schließlich sogar das Wort entzogen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittag.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialdebatte über den zweiten Punkt des Hausordnungs-Revisionsentwurfes.

Ludwig Mérey unterbreitet seine von den Koalitionsparteien bekanntlich schon genehmigten Modifikationen zu Punkt 2 des Entwurfes, wonach dem Präsidenten das Recht zustehen soll, zu gewissen Reden die Erlaubnis zu verweigern. Des Weiteren sollen nach Ausprechen der Dringlichkeit namentliche Abstimmungen nur darüber verlangt werden können, ob das Haus die auf der Tagesordnung befindliche Vorlage als Basis der Spezialdebatte annimmt oder nicht. Eine geschlossene Sitzung kann — wenn der Präsident dem Verlangen nicht zustimmt — nur nach Ablauf der der Verhandlung gewidmeten Zeit stattfinden. Zur Hausordnung soll man nur mit Erlaubnis des Hauses sprechen dürfen. Redner bittet um die Annahme dieser Modifikationen.

Georg Nagy findet, daß diese Modifikation die Rechte der Minorität noch mehr beschneiden. Er reicht vier Beschlusstränge ein, darunter einen, nach welchem die militärischen Fragen von der Dringlichkeit ausgeschlossen werden sollen. Wenn der Abgeordnete Amety behauptet, daß die militärischen Angelegenheiten auch gemeinsame Angelegenheiten seien, muß Redner dem widersprechen.

Präsident Julius Juth ermahnt den Redner, beim Gegenstande zu bleiben.

Georg Nagy polemisiert mit dem Abgeordneten Amety, dem er vorwirft, daß er hier im Abgeordnetenhaus ganz andere staatsrechtliche Theorien verkünde, als auf seinem Katheder an der Universität.

Präsident Julius Juth ermahnt den Redner zum zweiten Male, nicht vom Gegenstande abzuweichen.

Georg Nagy findet die in die Hände des Präsidenten gelegte Gewalt viel zu unbeschränkt und will dem Präsidenten eine so weitgehende diskretionäre Gewalt nicht einräumen. Die Neueinteilung der Wahlbezirke wird dieses diskretionäre Recht des Präsidenten eventuell in gefährlicher Weise beeinflussen. Das englische Parlament . . .

Präsident Julius Juth: Nachdem der Herr Abgeordnete trotz mehrmaliger Ermahnungen immer und immer wieder vom Gegenstande abweicht, entziehe ich ihm das Wort. (Lärm links. Lärm bei der 48er Bank.)

Otto Hoffmann: Das ist unerhört! (Lärm.)

Präsident Julius Juth ruft den Abgeordneten Hoffmann zur Ordnung.

Sigmund Jaskashazy spricht in persönlicher Sache, um seine gestrige Bemerkung zu den von Milan Hodzsa eingebrachten 164 Modifikationen richtigzustellen.

Karl Amety gleichfalls in persönlicher Sache sprechend, kehrt sich gegen die Ausführungen Georg Nagy's. Redner glaubt nicht, daß sich im Hause jemand finden sollte, der die Botirung und Erhöhung des Rekrutenkontingents für eine gemeinsame Angelegenheit erklären würde. Redner behält sich vor, seine diesbezügliche Meinung gelegentlich der Verhandlung des dritten Punktes darzulegen.

Präsident Julius Juth befragt das Haus, ob es die Drucklegung der Georg Nagy'schen Anträge wünsche. Das Haus lehnt die Drucklegung ab.

Präsident Julius Juth suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Stephan Rakovszky übernimmt den Vorsitz.

Wilhelm Mezzfi spricht weitläufig gegen den Punkt 2 der Vorlage und wendet sich hauptsächlich gegen die sechzehntägigen Sitzungen, welche sowohl für die Abgeordneten als auch für die Stenographen eine Unmöglichkeit bedeuten.

Hier wurde die Debatte abgebrochen.

Vizepräsident Stephan Rakovszky stellt die Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung fest und erklart sodann um 2 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. April.

Neue Donaubrücke in der Hauptstadt. In der gestrigen Sitzung des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins hielt Oberingenieur Max Strasser über die am Borárosplatz zu errichtende Donaubrücke einen Vortrag. Er schilderte zunächst die große wirtschaftliche Bedeutung der geplanten Brücke, indem er auf die so aktuelle Frage der Wohnungsnoth hinwies.

Ueberwachung der Kehrriktwagen. Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits machte dem hauptstädtischen Magistrat eine Unterbreitung, in welcher er die strenge Ueberwachung der Kehrriktwagen beantragt. Er führt aus, daß die Kutscher trotz des bestehenden Verbotes unterwegs den Kehrrikt durchstöbern, die Knochen, Federn und dergleichen heraussuchen und an Händler verkaufen.

Neue Staatsbürger. Heute Vormittags haben der Uhrgehäufemacher Karl Gerlach und der Geschäftsdienner Richard Hauke vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy den ungarischen Staatsbürgereid geleistet.

Omnibusverkehr zwischen Budapeß und dem Auwinkl. Der hauptstädtische Magistrat erteilte zwei Unternehmern die Konzession, zwischen der „Hirschenstation“ im Auwinkl und Budapeß 13 Omnibusse verkehren zu lassen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. April. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharlach 3, Scharlach 15, Masern 18, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie — Keuchhusten 1, Influenza — Puerperalfieber — Syphilis — Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 2, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung — Anthrax — Typhus exanthemat 2, Kranke im Hochspital 2409 und im St. Johannes-Spital 1178.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Das „Neue Pester Journal“ veröffentlicht gegenwärtig den neuesten Roman

Franz Herczeg's

„Männertreue“.

Es ist dies das neueste, in Buchform noch nicht erschienene Werke unseres illustren Romancier, eine Arbeit, der im reichsten Maße alle Vorzüge eigen sind, die der Muse Herczeg's mit Recht nachgerühmt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wenn dieser Roman zu Ende geht werden wir mit der Veröffentlichung eines neuen französischen und englischen Romans von den gelehrtesten Autoren beginnen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Nouvelton-Zeitung“ (Das neue Drama Maeterlinck's, „Merle“) und die Fortsetzung des Romans „Männertreue“, sowie „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Wien. Wie aus Berlin berichtet wird, bringt heute die „Post“ folgende Mittheilung: „Der Besuch Kaiser Wilhelm's in Wien zur Beglückwünschung des Kaiser-Königs Franz Joseph anlässlich seines 60jährigen Regierungsjubiläums wird erst am 10. Juni stattfinden. Gleichzeitig werden die meisten deutschen Bundesfürsten in Wien erscheinen, um dem Monarchen ihre Glückwünsche darzubringen.“

Eine Erzherzogin in Sopron. Aus Sopron telegraphirt man uns: Erzherzogin Isabella theilte gelegentlich mit, daß ihre Tochter Erzherzogin Henriette nach ihrer Vermählung mit dem Prinzen Chlodwig von Hohenlohe ständig in Sopron domiciliren werde.

Die Fußwaschung bei Hof. Aus Wien telegraphirt man uns: Es findet heuer in der Hofburg keine Fußwaschungsceremonie statt. Dessenungeachtet aber werden wie alljährlich 12 Greise und 12 Greifinen eine Entlohnung erhalten werden.

Promotion sub auspiciis regis. Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat die Promotion sub auspiciis regis an der Budapester Universität für den 13. Mai d. J. anberaumt.

Kaiser Wilhelm als Modell. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Eine französische Gobelinfabrik hat den bekannten Maler Schwarz er sucht, beim Kaiser zu erwirken, daß er ihm Modell stehe. Das zu fertigende Porträt soll als Muster für die Gobelinzeugnisse der Fabrik dienen. Wie

verlautet, nahm der Kaiser die Bitte gnädig auf und ist bereit, dieselbe zu erfüllen.

Begrüßung Kossuth's und Szterényi's. Der Beamtenkörper des Handelsministeriums sprach heute Mittags beim Handelsminister Franz Kossuth und dem Staatssekretär Joseph Szterényi vor, um sie aus Anlaß ihrer Auszeichnung zu begrüßen.

Staatssekretär Szterényi, der an der Spitze des Beamtenkörpers vor Kossuth erschienen war, betonte in seiner Ansprache, daß die Ovation nicht dem Minister, sondern dem väterlichen Freund des Personals gelte, der jede Gelegenheit ergreife, um ihre materielle Lage zu verbessern und ihr moralisches Gewicht zu heben. Der Beamtenkörper erblickt in der Auszeichnung einen Beweis des Vertrauens Sr. Majestät, welches die Quelle der weiteren Wirksamkeit des Ministers zum Wohle des Landes bilden werde.

Das Ehepaar Székényi-Vanderbilt in Budapest. Das „Hotel Hungaria“, wo Graf Ladislaus Székényi mit seiner Gemahlin Gladys Vanderbilt Logis genommen hat, war auch heute von zahlreichen Personen belagert, die beim Grafen vorsprechen wollten, um ihn für ihre großartigen Projekte zu gewinnen. Sie wurden jedoch ohne Ausnahme abgewiesen. Dem Grafen kam die Sache schließlich doch zu bunt vor und er begab sich zur Polizei, um dort persönlich Beschwerde zu führen, daß er im Hotel wie auf der Straße ununterbrochen von zudringlichen Personen belästigt werde.

Prinz Bozidar Karagorjehovic's. Prinz Bozidar Karagorjehovic's, der Cousin des Königs Peter, der älteren Linie des Hauses Karagorjehovic's angehört, ist im Hospital der Franziskaner in Verjailles an Typhus gestorben. Der Prinz war ein Freund von Bastian Levage und der Marie Bashkirtseff. Er arbeitete selbst künstlerisch als Maler und als kunstgewerblicher Arbeiter. Holzschnitzeien waren seine Spezialität. Mit König Peter stand Prinz Bozidar auf keinem guten Fuß. Er war zu stolz, um sich dem König zu nähern. Die Linie Bozidar, welcher auch Prinz Alexis, ein Bruder Bozidar's, angehört, konnte dem König gewisse Vorgänge nicht verzeihen. Der serbische Hof veranlaßte, daß die ältere Linie des Hauses nicht in den Gotha'schen Almanach aufgenommen wurde.

raden wohlfrühlte, des Abends legte er den Frack an und ging in Gesellschaft. Bozidar war in beiden Lebenskreisen außerordentlich beliebt.

*** Ein Batthány-Denkmal in Budapest.** Die Bürgerchaft der inneren Stadt hat eine Bewegung zu dem Zwecke eingeleitet, dem einstigen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Ludwig Batthány ein Denkmal in der Hauptstadt zu errichten. Das Vorbereitungsomite ladet die hauptstädtischen Kinos und sonstigen Geselligkeitsklubs zum Anschluß an die Bewegung ein, die schon in kurzer Zeit zur Konstituierung des Denkmalkomites führen soll. Die Leiter der Bewegung werden sich in den nächsten Tagen zu einer Konferenz im „Saskör“ einfinden.

*** Feuerpolizeiliche Untersuchung in der Universität.** Heute Vormittags fand an der Budapest Universität, in welcher gestern ein gefährlicher Brand wüthete, die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Die Kommission stellte fest, daß der Brand in Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung entstanden ist, die mangelhaft hergestellt war. Die Kommission hat mit Rücksicht hierauf zur Verhütung einer weiteren Feuergefahr folgende Anordnungen getroffen: Solange die heutzutage elektrische Leitung besteht, darf dieselbe nicht benützt werden; die elektrische Leitung muß neu hergestellt werden; an der Universität ist eine Feuermeldestelle zu errichten; der Plafond des dritten Stockes ist auszutauschen. Der Schaden wurde mit 800 Kronen festgesetzt.

*** Dritte Frühjahrsmesse.** Der Verein hauptstädtischer Kaufleute veranstaltet anlässlich der dritten Frühjahrsmesse Vorlesungen und Festlichkeiten in folgender Reihenfolge:

Am 4. April, Abends 7 Uhr in der Industriehalle im Stadtwaldchen Vorlesung des kön. Rathes Moriz Gelléri über „Geschmack und Gewerbe-Unterstützung“, Vortrag des Vizedirektors Emerich Bálint über „Exportfragen“; am 5. April Abends 9 Uhr Festbanket in der Kaufmannshalle; am 6. April Abends 8 Uhr Festvorstellung im Volkstheater-Komische Oper („A nagy-mama“). — Die feierliche Eröffnung der von der Budapest Tapezierer-Korporation in der Industriehalle im Stadtwaldchen veranstalteten ständigen Markt-Ausstellung findet Samstag, am 4. April, Vormittags 10 Uhr statt. Handelsminister Franz Kossuth hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

*** Italienische Anarchisten im Hajduer Komitat.** Wie aus Debreczen geschrieben wird, hat die dortige Gendarmerie zwei gefährliche Anarchisten festgenommen, deren Namen auch im internationalen Anarchistenregister figurirt. Luigi Mezzofanti und Bruno Tagliano sind bekannte Gestalten der Polizeialbums aller Länder. In Hajdukovát gaben sich die Anarchisten für Steinmeße aus. Von der Polizei zur Ausweisleistung aufgefordert, konnten sie sich nicht legitimiren, worauf sie verhaftet wurden. Anlässlich der Leibesvisitation wurden bei ihnen Revolver und Dolche gefunden. Was sie in Hajdukovát vorhatten, das wollten sie nicht verrathen. Die Anarchisten wurden noch am selben Abend nach Debreczen gebracht und von dort der Budapest Staatspolizei überantwortet.

*** Ein ungarischer Abgeordneter beim Papst.** Aus Rom wird gemeldet: Reichstagsabgeordneter Julius Sódor, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, wurde gestern vom Papst Pius X. in Privataudiens empfangen. Die Audienz währte eine Viertelstunde; Se. Heiligkeit empfing den ungarischen Abgeordneten aufs huldvollste, und dieser konnte sich aus den Fragen des heiligen Vaters überzeugen, daß er aufs gründlichste über die ungarischen Verhältnisse orientirt ist.

*** Die Gewerbeoffenheit der Hoteliers, Gast- und Schankwirthe** hielt heute Nachmittags in der Redoute ihre vierunddreißigste Jahres-Generalversammlung.

Präsident Johann Gundel begrüßte die Mitglieder und wies auf die Uebelstände hin, die in diesem Gewerbe in Folge der Zudolenz der Mitglieder herrschen. Zur Sanirung derselben sei eine starke Organisation notwendig. Die Leitung strebe eine Vereinigung mit der in Pest und in Ofen bestehenden Wirtheoffenheit an. Sekretär Nikolaus Poppel brachte den Jahresbericht zur Verlesung. Der Bericht erwähnt unter Anderem, daß die Offenheit eine unentgeltliche Vermittlungsanstalt ins Leben gerufen habe, wodurch 964 Personen in verschiedenen Stellungen placirt wurden. Erfolgreich wirkt die vor Jahren vom Hotelier Friedrich Glück gegründete Kellner-Fachschule. Die Offenheit zählt 457 Mitglieder; das Vermögen beträgt 236,772 K. 98 H. Karl Bokros wünscht, daß der Kellner-Fachschule mehr Aufmerksamkeit zugewendet werde. Johann Lukács spricht sich für eine Vereinigung sämtlicher hauptstädtischer Wirthe aus. Das Präliminare wurde mit je 13,000 K. an Einnahmen und Ausgaben festgesetzt. Der Bericht und die Bilanz wurden einstimmig zur Kenntniß genommen, der Leitung

das Absolutorium erteilt und über Antrag Karl Bokros dem langjährigen Präsidenten Johann Gundel für seine Thätigkeit Dank und Anerkennung votirt. Die Generalversammlung votirte ferner dem Begründer der Kellner-Fachschule Hotelier Friedrich Glück, dem Kassier Karl Willburger, dem Sekretär Poppel, dem Hotelier Joseph Petanovics und schließlich der Aktien-Bierbrauereigesellschaft — letzterer für eine der Offenheit gemachte Spende im Betrage von 20,000 K. zum Baue eines Altersversorgungshauses — Dank. — Dieser Generalversammlung folgte diejenige des Leichenbestattungsvereins der Gast- und Schankwirthe. Laut dem Bericht zählt der Verein 279 Mitglieder, das Vermögen beträgt 5605 K.

*** Die Affaire Rakovsky-Lukacu.** Abgeordneter Ladislaus Lukacu hat sich heute über die gestrige Szene im Abgeordnetenhaus vor einem Journalisten folgendermaßen geäußert:

Der Herr Vizepräsident Rakovsky bedient sich den Abgeordneten der Nationalität und der linken Partei gegenüber sehr häufig schwer beleidigender Ausdrücke. Gestern hat einer meiner Abgeordnetenkollegen von der Nationalitätspartei in ziemlich großem Lärm gesprochen, als Stephan Rakovsky ihm zurief: „Hinaus mit ihnen! Esel, Dummköpfe, Feiglinge!“ Ich sah ihm zunächst und fragte ihn, auf wen sich seine Beleidigungen beziehen. Hierauf nannte er schon mich einen Feigling. Ich aber antwortete ihm: „Feig ist der, der einen Geistlichen injulirt, wissend, daß er keine Satisfaktion mit den Waffen fordern kann.“ Rakovsky schrie mich hierauf ganz wüthend an: „Schweig, sonst werde ich Dich ohrfeigen!“ Es freut mich, daß meine Abgeordnetenkollegen Maniu, Ivánka und Pop vor dem Hause dieses Benehmen des Herrn Vizepräsidenten, welches sonst wegen des großen Lärms ungeahndet geblieben wäre, enthüllt haben.

*** Internationales Schachturnier in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heute gespeelten neunten Runde siegten Duras über Perlis in einem sein geführten Endspiel (spanische Partie, 58 Züge), Marjall über Bardeleben (Damenbauer, 40 Züge). Mieses schlug Réti in Folge einer kühnen Angriffskombination schon in 24 Zügen (Wiener Partie), Teichmann gewann gegen Jöhner (Bierpringerspiel, 41 Züge) und Swiderski gegen Leonhardt (französische Partie, 48 Züge). Remis wurden die Partien Schlechter-Rubinstein (spanische Partie), Süchting-Salve (Damengambit), Tartacover-Spielmann (McCutcheon). Die Hängepartie Maróczy-Cohn wurde in gleicher die Partie Berger-Mapin in für den Letzteren günstigerer Stellung abgebrochen. — Stand nach der neunten Runde: Duras, Schlechter 7, Maróczy 6 1/2 (1), Marshall, Rubinstein 6, Spielmann, Teichmann 5 1/2, Perlis 5, Tartacover, Mieses 4 1/2, Leonhardt 4, Mapin, Berger 3 1/2, Swiderski, Jöhner, Süchting 3 1/2, Bardeleben, Salve 3, C. Cohn 2 1/2 (1), Réti 1/2. — Morgen spielen die Meister in folgender Paarung: Spielmann-Leonhardt, Salve-Tartacover, Réti-Süchting, Dr. Perlis-Mieses, Rubinstein-Duras, Jöhner-Schlechter, Mapin-Teichmann, C. Cohn-Berger, Marshall-Maróczy und Bardeleben-Swiderski.

*** Die Affaire Baron Fectig-Novák.** Nach beendeter Untersuchung veröffentlicht die Polizei nun in Angelegenheit der Strafanzeige des Barons Ferdinand Fectig ein Communiqué, in welchem es heißt, daß Dr. Stephan Novák als Vermögensverwalter des Barons den Auftrag hatte, das Vermögen in Aktien der Innerstädter Sparkasse anzulegen. Er sollte 1040 Aktien verwalten, die einen Werth von 624,000 K. repräsentirten und im Safe deposit der Innerstädter Sparkasse deponirt werden sollten. Novák ist am 10. März gestorben und nun stellte es sich heraus, daß im Safe deposit der genannten Bank auch nicht eine einzige Aktie auf den Namen Fectig's erliche. Dagegen waren auf den Namen Novák's 328 lastenfreie Aktien und bei verschiedenen anderen Geldinstituten 600 Stück Aktien, letztere jedoch mit 189,000 K. belastet, deponirt. 112 Aktien waren unauffindbar, trotzdem Novák vom Baron zum Ankauf derselben Decung erhalten hat. Die erste Verpfändung von Aktien erfolgte im Jahre 1895 und von da ab sind die Aktien regelmäßig verpfändet worden. Die Ueberprüfung der Bücher Novák's hat zweifellos ergeben, daß die dem Baron gegebene jährliche Abrechnung weder mit den Aufzeichnungen in den Büchern noch mit dem tatsächlichen Zustande übereinstimme, auch bei den Novák übergebenen 36,000 K. in Baarem ist gleichfalls ein Manco konstatiert worden. Der Schaden Baron Fectig's beträgt demnach 268,102 K. Nach genauer Feststellung betrug das Einkommen Novák's jährlich 5000 K. Um seine Lebensweise bestreiten zu können, hat er jährlich 20,000 K. des ihm von Fectig anvertrauten Vermögens für eigene Zwecke verwendet. Komplizen Novák's wurden keine eruiert. Mit der Möglichkeit eines Selbstmordes Novák's hat sich die

Polizei nicht befaßt, da es für die Untersuchung belanglos ist, welchen Todes Novák gestorben ist.

*** Eine Ehescheidung im Hause Vanderbilt.** „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Es wird von betheiligter Seite bekanntgegeben, daß Mr. Alfred Gwynne Vanderbilt, gegen den seine Frau einen Ehescheidungsprozeß anhängig gemacht hat, sich bereit erklärte, ihr fünf Millionen Dollars zu zahlen und von einer Vertheidigung anzusehen.

*** Zusammenstoß zweier englischer Schiffe** Aus London telegraphirt man: Heute Morgens wurde der englische Torpedobootzerstörer „Tiger“ im Kanal von dem Kreuzer „Berwick“ gerammt und zum Sinken gebracht. Man fürchtet, daß dabei mehrere Menschen ums Leben gekommen sind. — Weiters telegraphirt man: Bei dem Zusammenstoß des Torpedozerstörers „Tiger“ mit dem Kreuzer „Berwick“ wurde der „Tiger“ in zwei Theile geschnitten. Das Schiff sank sofort. 32 Personen sind ertrunken. — Der Unfall des „Tiger“ ereignete sich beim Angriff des Torpedobootzerstörers gegen die übrige Flotte, als das Schiff ohne Lichter dampfte und dichter Regen fiel. Der Torpedobootzerstörer „Tiger“ dampfte mit einer Geschwindigkeit von 24 Knoten und wurde von dem ebenfalls in guter Fahrt befindlichen Kreuzer „Berwick“ mittschiff gerammt und in zwei Hälften geschnitten. Der Vordertheil des Schiffes, auf dem sich der Kommandant und der größte Theil der Mannschaft befand, sank sofort, der hintere Theil innerhalb dreier Minuten. Der Schiffsbemann gelang es, das Deck zu erreichen, von wo sie in die schnell herbeigebrachten Boote des „Berwick“ aufgenommen wurde. Andere Schiffe bemühten sich um die Rettung der mit den Wellen kämpfenden Mannschaft.

*** Prinzessin Anna Pia Monica von Sachsen** reist, wie man uns aus Dresden telegraphirt, heute von Bozen nach Innsbruck, wo sie der Kammerherr v. Krieger übernimmt und nach München bringt. Dort wird sie ein anderer sächsischer Hofbeamter abholen und nach Leipzig geleiten, wo sie mit dem von der Mittelmeerfahrt heimkehrenden König von Sachsen zusammentrifft, der seine Tochter nach Dresden führt.

*** Der Tod der Generalin v. Wandoweth.** Aus Zürich wird telegraphirt: Der räthselhafte Todesfall in Basel klärt sich auf. Die amtliche Untersuchung hat festgestellt, daß der mysteriöse Todesfall in einem Hotel auf Seibstrasse zurückzuführen ist. Der Gatte der verstorbenen Dame, der General a. D. Wandowsky, befindet sich wieder auf freiem Fuße. Ein Verwandter der verstorbenen Generalin, ein Ministerialdirektor aus Karlsruhe, konnte die Angaben des Generals bestätigen, daß dessen Frau nervenleidend gewesen, auch daß ein Bruder und eine Schwester von ihr durch Selbstmord endeten.

*** Gastpredigt.** Sonntag hält in der evangelischen Kirche am Deakplatz Roland Steiner, Pfarrer aus Suedler in der Zips, eine deutsche Gastpredigt. Beginn des Gottesdienstes 9 1/2 Uhr Vormittags.

*** Ein guter Fang.** Heute Abends versuchte ein Gewohnheitsverbrecher in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Schmidt einen Einbruch zu verüben, er wurde jedoch, bevor er zu Werke ging, von dem Abgeordneten gefaßt. Dr. Schmidt hielt dem Einbrecher einen Revolver hin und zwang ihn, in der Wohnung insofern zu bleiben, bis die Polizei kam und das gemeingefährliche Individuum in Haft nehmen konnte. Ueber diesen Fall erfahren wir folgende Details:

Heute Abends 6 Uhr bemerkte die im Hause Donaugasse 3 beim Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Schmidt angestellte Köchin, daß im Vorzimmer ihres Chefs ein junger Mann sich befindet. Der junge Mann hatte die Köchin nicht bemerkt, und gerade als er den Versuch machte, in ein seitwärts befindliches Zimmer einzudringen, kam aus seinem Arbeitszimmer der Abgeordnete Dr. Schmidt, welcher durch die Köchin auf die Anwesenheit des fremden Mannes aufmerksam gemacht worden war. Auf die Frage Dr. Schmidt's, was der Zweck des Besuchs sei, erklärte der junge Mann, daß er der Angestellte der Seidenhandlungsfirma Senáthy, Hoffmann und Komp. sei und mit dem Inkasso einer Rechnung betraut worden ist. Dr. Schmidt, der nunmehr im Klaren darüber war, daß er es mit einem Einbrecher zu thun habe, hatte schon früher die Entdeckung gemacht, daß die Vorzimmerthüre mittels eines Nitricks aufgesprengt worden war, und lud den Mann ein, in die Wohnung zu folgen, da er das Geld aus dem Arbeitszimmer holen wolle. Kaum hatten Beide das letztere Gemach erreicht, als Dr. Schmidt einen Revolver hervorzog und dem Einbrecher entgegenstreckte. Gleichzeitig nahm er mit der rechten Hand die Hörnuschel des Telephons zum Ohr und theilte der Polizeicentrale den Vorfall mit. Bald erschienen zwei Detektiven in der Schmidt'schen Wohnung und eskortirten den Einbrecher zur Oberstadthauptmannschaft.

Dort stellte es sich heraus, daß der Betreffende mit dem siebenmal vorbestraften, 22 Jahre alten Einbrecher Joseph Traube, der erst vor drei Wochen nach verbüßter dreißigjähriger Kerkerstrafe frei wurde, identisch ist. Traube wurde in Haft gehalten.

* Eine entmenschte Mutter. Aus Frankfurt am Main wird uns telegraphiert: Ein furchtbares Verbrechen hat sich in der Nähe des alt-heffischen Städtchens Wimpfen abgespielt. Die Schneidergattin Halter aus Biberach tödtete auf der Landstraße ihre beiden Kinder, indem sie ihnen mit einem Hammer den Schädel einschlug und sie in den Chaufféegraben warf. Dann wurde die Mörderin, die wegen kleiner Diebereien Strafen befürchtete, flüchtig.

* Maßregelung der Schaustellungen. Oberstadthauptmann Desider Boda wird, wie wir erfahren, demnächst eine Verordnung erlassen, in welcher den Kinematograph-Unternehmungen, Varietés, Cabarets und anderen Etablissements, welche nicht ausschließlich Theaterstücke aufführen, verboten wird, in ihrem Namen die Bezeichnung „Theater“ zu führen.

* Spende. Für die Witwe Frau Abraham Hüß (Maramaroszigei) sind uns von David Weichlerz (Turzófalva) 2 K., von N. N. (Budapest) 1 K. zugekommen. Von N. N. haben wir 3 K. für die „Jerialkolonie“ und 3 K. für das „Aldele Brödy-Kinderhospital“ erhalten. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Räuberunwesen. Aus Krakau telegraphiert man uns: Aus Warchau wird hierher berichtet, daß in einem Walde nächst Savada der Staatsanwalt Henzejeff und der Untersuchungsrichter Kostenevski, die in Gerichtsangelegenheiten nach Savada fuhren, von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und beraubt wurden. Die Räuber flohen in den Wald und es fehlt von ihnen jede Spur. — Aus Troppau wird uns telegraphiert: Der Postillon Johann Mrozek aus Wismar schützte beraubte auf der Landstraße die ihm anvertraute Postkutsche und flüchtete mit 17,000 Mark Baargeld. Der verlassene Wagen samt Pferd wurde auf der Landstraße aufgefunden.

* Eine Stiftung Dr. Mosetig's. Aus Wien telegraphiert man uns: In der heute stattgehabten Sitzung des Gemeinderaths berichtete der präsidierende Vizebürgermeister, daß der Geheimrath Professor Mosetig, der im vorigen Jahre in der Donau erkrankt und dessen Leichnam nicht auffindbar war, der Stadt Wien 100,000 Kronen zur Unterstützung von Waisen vermacht habe.

* Todesfall. Herr Emerich Andor, Prokurist der Wiener Versicherungsgesellschaft, ist nach längerem Leiden im 30. Lebensjahre gestorben.

* Eine interessante Familie. Wie uns aus Kecskemet gemeldet wird, ist dort gestern der angesehene Landwirth Joseph Polyan im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hinterließ 17 Kinder, 78 Enkel und 22 Urenkel. In seiner Bahre trauerte eine nahezu 200 Köpfe zählende Familie. Erwähnenswerth ist, daß in Kecskemet solche kinderreiche Familien nicht zu den Seltenheiten gehören. So hat zum Beispiel ein seit 19 Jahren verheiratheter Gzentralkröher Landwirth 27 lebende Kinder, darunter Zwillinge und Drillinge.

* Liebesdrama. Aus Kecskemet wird uns gemeldet: Die Wohnung des hier stationirten Offiziers F. war heute der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Der Offizier hatte in Zalaeger und als er vor Kurzem nach Kecskemet versetzt wurde, folgte ihm das Mädchen nach. Es scheint sich zwischen den Beiden eine erregte Szene abgespielt zu haben, die das Mädchen veranlaßte, sich vor den Augen seines Geliebten mit dem Dienstrevolver desselben eine Kugel in den Leib zu jagen. Die Kugel durchbohrte den Körper der Unglücklichen, die im Sterben liegt.

* Jubiläum. Aus Sátoraljaújhely meldet man uns vom Sonntag: Der hiesige i. s. r. Frauenverein feierte heute das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Nach der Gröfnungsrede der Vizepräsidentin Frau Heinrich Zinner sprach Prediger Dr. Jzidor Goldberger ein ergreifendes Dankgebet, worauf Vizegupan Julius Dókus an die Versammlung eine die Wirksamkeit der i. s. r. Frauenvereine würdigende Ansprache richtete. Nun begrüßte der Präses des Arrangementskomites Julius Widder namens der Vereinsmitglieder in schwungvollen Worten die Vereinspräsidentin Frau Sigmund Teich, während die Präsidentin des Arrangementskomites Frau Dr. Berthold Haas ihre die Begrüßungsadresse der Vereinsmitglieder überreichte. Nach der mit großem Beifalle aufgenommenen Festsrede Berthold Nemethy's sprachen noch die Vertreter der Verbände, worauf schließlich die Begrüßungstelegramme zur Verlesung gelangten.

* Heberfahren. Der Antzger Stephan Gál hat in der Telepiasse mit seinem Lastenfuhrwerk den 4jährigen Julius Szabo überfahren. Das Kind wurde

schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Der Tagelöhner Michael Juricza ist heute auf dem Pulverturmried vom Automobil des Fabrikanten Ladislaus Lang überfahren worden. Er erlitt jedoch nur leichte Verletzungen und konnte in häuslicher Pflege gelassen werden. — Heute Abends 6 Uhr wurde vor dem Hause Arenastrasse 39 der 19jährige taubstumme Mathias Fessel von einem Automobil, welches das Eigenthum des Fabrikanten J. Langfelder bildet, überfahren und schwer verletzt.

* Strafe der Universitäts Hörer in Newyork. Aus London wird uns telegraphiert: Nach einem Telegramm aus Newyork befinden sich sämtliche fünftausend Studenten der Newyorker Universität im Strafe. Der Anlaß hiezu ist folgender: Ein reicher Neuling, welcher in auffällender Kleidung mit Auto und Diener in Livree zur Universität gefahren kam, wurde vorgestern von seinen Kommilitonen in seinem schönsten Anzug in einen Teich hineingeworfen. Der Neuling erhob beim Direktor Beschwerde. Am nächsten Tage kam er in Begleitung seines Vaters und bewaffneter Detektios auf die Universität. Die Kavalkade drohte, Jeden, der ihren Schützling angreift, niederzuschießen. Der Rektor leitete eine Untersuchung ein und suspendirte die Mädelführer der Teichzene. Darauf zogen sämtliche Studenten unter Abfingung höhnischer Lieder von der Universität, wo als einziger Hörer der Neuling verblieb. Die Behörde ist in größter Verlegenheit.

* Selbstmordversuch eines 11jährigen Knaben. Im Hause Liliengasse 2 jagte sich heute Nachmittags der 11jährige Schulknabe Joseph Szornoczky, der Sohn eines Privatbeamten, eine Revolverkugel in die Brust; er wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. Furcht vor Strafe war das Motiv der That des lebensüberdrüssigen Knaben.

* An einem Stück Fleisch erstickt. Aus Wien wird uns telegraphiert: Ein entseßlicher Unfall hat heute Vormittags dem 24jährigen Tempeldiener Moriz Schaffer, der erst gestern seine Gattin durch den Tod verloren hatte, das Leben gekostet. Beim Mittagmahl blieb ihm ein Fleischstück im Schlunde stecken, an dem er erstikte. Die herbeigeholte Rettungsgesellschaft konnte nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren.

* Wiedereröffnung des Zahnradbahnverkehrs. Der heutige Verkehr der Schwabenberger Zahnradbahn wird morgen, 4. d., wiedereröffnet. In fühligen Tagen werden Wagen mit geschlossenen Fenstern in Verkehr gesetzt werden.

* Der Flecktyphus. Gestern wurden zwei Flecktyphustränke ins Epidemiehospital gebracht: die 54jährige Tagelöhnerin Frau Johann Majak, V., Dagalngasse 7, und die 53jährige Magd Frau Leopold Diska, VIII., Josephgasse 9. Im Epidemiehospital werden derzeit 63 Flecktyphustränke gepflegt, und zwar 24 Männer und 42 Frauen. Gesund entlassen wurde ein Mann. Gestorben sind ein Mann und eine Frau. Unter Beobachtung stehen 12 Männer und 3 Frauen. Heute Mittags stürzte ein Mann, der im Bürgermeisterrat im Centralstadthause um Unterstützung gebeten hatte, auf dem Korridor bewusstlos zusammen. Im Nu verbreitete sich das Gerücht, daß der Mann an Flecktyphus leide. Es wurde indessen konstatiert, daß eine akute Alkoholvergiftung die Krankheitsursache sei.

* Kollage. Der pensionirte Oberrealschulprofessor Dr. Leopold Balóczy, unser geschätzter Mitarbeiter, ersucht seine ehemaligen Mitschüler, die am Kaiser Staats-Obergymnasium im Juli des Jahres 1888 ihre Maturitätsprüfung gemacht haben, zwecks einer am 8. Juli l. J. in Baja zu veranstaltenden vierzigjährigen Zusammenkunft ihre Adressen ihm (Budapest, V. Bez., Széchenyigasse Nr. 1) mittheilen zu wollen.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:
20,000 Kronen gewinnt: 79375; 15,000 Kronen gewinnt: 28601; 10,000 Kronen gewinnt: 23787 38762 87252; 5000 Kronen gewinnen: 53150 58460 78756 84909 120603; 2000 Kronen gewinnen: 2198 3329 5600 21847 24353 26548 26866 35345 44148 45892 47098 53745 54520 58716 60295 83354 85240 90415 91221 101927 122131; 1000 Kronen gewinnen: 299 1567 3477 4080 4899 6868 10609 14335 15409 16889 18239 22131 22145 23058 24455 24703 33207 44621 44667 48593 49845 50518 52239 52291 52829 53018 54779 55975 59281 62366 63579 64159 67494 71019 78517 80108 84507 89559 89819 92112 94363 96225 98121 98257 98339 101506 107638 108205 113381 114265 114559 119040 120251 120569 120577; 500 Kronen gewinnen: 715 4901 7512 8124 8522 11127 11958 16714 23320 24354 24562 25319 30397 33024 35677 36808 38586 39544 40291 41710 43202 45618 46850 48529 49940 50104 51881 56466 56486 58413 59961 65210 65586 67053 67672 67739 71855 74504 74977 75486 77036 77653 78654 82129 83057 86636 86813 87726 88899 89890 90976 91354 92429 94579 95885 99871 100011 104984 106471 107952 112610 115121 115885 116321 118481 119681 119860 123484 124976. Ferner wurden 2345 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde wieder der Haupttreffer von 20,000 K. auf Los Nr. 79375 von den Kunden des Bankhauses Gedé (Kossuth Lajos-uteza 11) gewonnen.

* Zum Frühjahrsmarke nach Budapest kommende Herren Kaufleute werden zur Besichtigung des großen Sprechmaschinenlagers der Firma Liebner Zsigmond, V., Nagykorona-uteza 14, höflich eingeladen.

* Polizeinachrichten. Nächst der Station Valota-Ujfalu wurde heute Früh auf den Schienen der Staatsbahn die Leiche eines etwa 40- bis 45jährigen Mannes aufgefunden, der von einem Zuge überfahren worden war. Der Polizeiarzt konstatierte, daß sich der Unbekannte vorher eine Revolverkugel in die Brust gejagt hat und dann erst überfahren worden ist. In der Leiche der Leiche befand sich ein Zettel folgenden Inhalts: „Ich heiße Franz Hubert und bin Tischlergehilfe.“ Die Leiche ist in die Leichenhalle des Valotaer Friedhofs gebracht worden. — Die unter Polizeiaufsicht stehende Anna Nagy wurde heute Vormittags in ihrer Wohnung, Lulligegasse 8, von einem ungefähr 30jährigen Arbeiter überfallen, der ihr eine goldene Halskette entreißen wollte. Als sich das Mädchen zur Wehr setzte, verfehrte ihr der Missethäter mit einer kleinen Hacke einen Hieb auf den Kopf, so daß sie bewusstlos zusammenbrach; sie ist schwerverletzt ins Krankenhaus überführt worden. Dem Missethäter gelang es, zu entkommen. Die Polizei ist nun bemüht, des Flüchtigen habhaft zu werden. — Die Dienstmagd Elisabeth Reiter hat sich heute Vormittags im Hause Budafosterstraße 95 mit Laugenessenz vergiftet. Sie ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. — Heute Vormittags hat sich eine etwa 24jährige Frauenperson vom Neupester Donauquai aus in die Donau gestürzt. Zwei Matrosen, die den Vorgang beobachteten, retteten sie noch lebend. Die Unbekannte hat jede Auskunft über sich verweigert.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Blaü, Oberbuchhalter der Komaromer Firma Bela Epstein, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Jja bella, Tochter des bestrenomirten Kaufmanns Herrn Joseph Frankl in Wrannos. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Arnold Roth, Holzhändler aus Nagybörny, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Sophie, Tochter des Herrn Moriz Reichenhals aus Tencsen-Baan.

Hut- und Modestrümpfe in reizendster Auswahl bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-uteza 3.

Lebertran soll man nur den geruch- u. geschmacklosen Zoltán'schen nehmen. 2 K. Apoth. Zoltán, Szabadság-ter.

Natürlichen frischen Teint gewinnt man nur durch Földes' Margit-Crème. Erhältl. in den Apoth. Per Regel 1 u. 2 K.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Berliner Kaufleute in Budapest.

Die Ankunft.

Heute Abends um 6 Uhr 40 Minuten sind die Mitglieder des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller“ mittels Extrazuges aus Wien in unserer Hauptstadt eingetroffen. Mehrere der Berliner Gäste haben ihre Damen mitgebracht und auch zwei Ärzte, Professor Paul Jacob und Dr. Karl Bamberg, befinden sich unter den Reiseteilnehmern. An der Spitze der Reisegesellschaft stehen die Mitglieder des Präsidiums, der Vereinspräsident Geheimere Kommerzienrath Emil Jacob, die Vizepräsidenten Direktor Dr. Walther Waldschmidt und Kommerzienrath Max Happort, die Vorstandsmitglieder Kommerzienrath Hermann Bamberg, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo Gerlach, ferner der Schriftführer Justizrath Oskar Haack, der Generalsekretär des Vereins Dr. August Koppel, der Reisemarschall kaiserlicher Rath Jacques Wiltschek, der Direktor des amtlichen Verkehrsvereins der k. k. österreichischen Staatsbahnen in Berlin und der Sekretär desselben Bureau Dr. Friedrich Müller aus Berlin.

Zum Empfange der Gäste hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: Seitens der Regierung Staatssekretär Joseph Szterényi, seitens des Handelsministeriums die Ministerialräthe Csöke, Szüry und Lers, die Sektionsräthe Joseph Csöke, Emich und Arny, die Sekretäre Alexander Szterényi jun. und Péterny; seitens der Direktion der ungarischen Staatsbahnen die Direktoren Reugebauer, Delhoffer, Horánky; seitens der linksufrigen Betriebsleitung Betriebsleiter Marsosky, ferner Stationschef Darócz, die Stationschef-Stellvertreter Havár und Messinger; seitens der Oberstadthauptmannschaft Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Polizeinspektor Bodeberg; in Vertretung der Hauptstadt Magistratsrath Melly und Magistratsnotar Jókusház; in Vertretung des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Gellert, ferner der Direktor des Handelsmuseums Hofrath Dr. Julius Kovács, seitens des Landesverbandes ungarischer Fabriksindustrieller Vorant Hegedüs und Franz Bodor; seitens der ungarischen Kaufmannshalle Vizepräsident Ladislaus Fürst de Maróth, Quästor Madárkaßab und zahlreiche Ausschußmitglieder; seitens des Landesverbandes ungarischer Kaufleute Vizepräsident Hofrath Berthold Fürst de Maróth; seitens des Vereins hauptstädtischer Kaufleute Joseph Mészner, ferner der Präsident

des Vereins der Reichsdeutschen Direktor B o l z und viele Andere.

Um 6 Uhr 40 Minuten brauste der Ortrazug in die Halle. Nachdem die Gäste den Zug verlassen und im Halbkreis Aufstellung genommen hatten, hielt Staatssekretär Joseph S z t e r e n y i in deutscher Sprache eine Begrüßungsansprache. Er sagte:

Meine Damen und Herren! Ich begrüße Sie im Namen der ungarischen Regierung. Wir freuen uns aufrichtig, daß Sie anlässlich Ihrer Studienreise auch nach Budapest gekommen sind, wo sie zwar nicht jene hochentwickelte Industrie und jenen mächtigen Handel finden werden, wie sie ihn daheim lieben. Sie werden aber die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie in ein Land gekommen sind, das nach Kräften bestrebt ist, Handel und Industrie zu fördern und das Alles anbietet, um auf allen Gebieten des kulturellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Lebens seine Pflicht zu erfüllen. Wir begrüßen Sie herzlich auf diesem historischen Boden (Stürmische Hochrufe), auf dem Jahrhunderte der Osten mit dem Westen gekämpft hat, auf dem Jahrhunderte der heftigste Kampf wüthete zum Zwecke der Verteidigung der Kultur des Westens und der friedlichen Entwicklung von Handel und Industrie. Wir begrüßen Sie mit ungarischem Herzen und hoffen, daß Sie sich bei uns recht wohl fühlen werden. (Stürmische Hoch- und Ohnrufe.)

Hierauf ergriff der geheime Kommerzienrath Emil J a c o b das Wort, um dem Staatssekretär für seine Begrüßung zu danken. Er sagte:

Als meine Kollegen die Idee anregten, anlässlich unserer Studienreise nach dem Orient auch B u d a p e s t zu besuchen, fand dieser Plan allgemeine Zustimmung. Wir sind keine Fremden mehr in diesem schönen Lande, denn anlässlich der Millenniumsausstellung im Jahre 1896 weilten wir mehrere Tage in Ihrer schönen Hauptstadt. Wir haben damals die Erfahrung gemacht, daß die Ungarn nicht nur gastfreundlich sind, sondern daß sich das Land in kurzer Zeit mächtig entwickelt hat. Wir freuen uns, daß wir hierhergekommen sind und danken dafür, daß Gw. Excellenz uns die Ehre erwiesen haben, uns persönlich zu empfangen. (Lebhafte Hoch- und Ohnrufe.)

Hierauf bestiegen die Gäste die bereitstehenden Dialeter und fuhren ins „Hotel Hungaria“.

Begrüßungsabend in der Kaufmannshalle.

Um 9 Uhr Abends versammelten sich die deutschen Gäste in den festlich geschmückten Lokalitäten der Ungarischen Kaufmannshalle zu einem Begrüßungsabend. Die Ehreuren machten Präsident Hofrath Heinrich v. J e l l i n e k, Sekretär Dr. Eugen S c h r e y e r und Luástor Aladár K a s a b. Im großen hellerleuchteten Saale war ein reiches Buffet aufgestellt, bei dessen Zusammenstellung besondere Rücksicht auf den Geschmack der deutschen Gäste genommen worden war. Man sah Gohäer, Mett- und Leberwurst in Hülle und Fülle, zu deren Befechtung nahezu fünfzig Flaschen Rheinwein dienten. Nachdem die Gesellschaft sich an den Delikatessen gütlich gethan hatte, nahmen die Toaste ihren Anfang.

Der erste Redner war der Präsident der Kaufmannshalle Hofrath Heinrich v. J e l l i n e k, der seinen schwungvollen Trinkpruch damit einleitete, daß in den Räumen der ungarischen Kaufmannshalle wohl selten ein deutsches Wort erklinge, allein heute soll nicht nur das deutsche Wort erklingen, sondern auch der deutsche Geist in diesen Räumen walten. Redner ist noch niemals seit dem Bestande der Kaufmannshalle seiner Pflicht, Gäste zu begrüßen, mit solcher Freude, solcher Begeisterung nachgekommen wie heute. Er dankt den Gästen von ganzem Herzen dafür, daß sie es nicht verschmäht haben, anlässlich ihrer Studienreise auch die ungarische Hauptstadt mit ihrem Besuche zu beehren. Er begrüßt die Gäste als Angehörige des mächtigen Staates, mit dem die beiden Staaten der österröisch-ungarischen Monarchie seit mehr als einem Vierteljahrhundert in inniger und treuer Freundschaft verbunden sind. Diese Freundschaft wird nicht nur in den Kreisen des Handels und der Industrie seiner Bedeutung nach gewürdigt, sondern es erhebt in Ungarn keine wirtschaftliche Institution, bei der nicht das größte Gewicht auf dieses freundschaftliche Verhältnis gelegt wird. Das große Interesse, das man in Ungarn auf die wirtschaftlichen Einrichtungen Deutschlands legt, geht schon daraus hervor, daß die parallelen Institutionen in Ungarn theils den deutschen entlehnt, theils nachgebildet wurden. Redner verweist auf das große soziale Wirken, das in Deutschland entfaltet wurde, so auf die Invaliditäts- und Altersversicherung, welche Institutionen nunmehr auch in Ungarn in demselben Geiste durchgeführt werden sollen. Die deutschen Gäste werden ja während ihres Aufenthaltes in Ungarn reichlich Gelegenheit haben, unsere wirtschaftlichen und sozialen Institutionen kennen zu lernen, und die Erfahrung machen, daß die meisten nach deutschem Muster geschaffen wurden. Es kann nicht geleugnet werden: Deutschland hat auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Evolution die größten Erfolge errungen, und zwar nicht durch die einseitige Behandlung der Erwerbsthätigkeit, sondern durch das richtige Erfassen des sozialen Problems, durch die Harmonie der kapitalistischen und sozialen Interessen. Redner leert sein Glas auf das weitere Aufblühen des deutschen Handels und auf das Wohl der deutschen Kaufleute. (Langanhaltende, begeisterte Hoch- und Ohnrufe.)

Geheimrath Alexander Matkovits erinnert an den ersten Besuch der Berliner Kaufleute im Jahre 1896

und führt aus, es sei das beste Zeichen für die freundschaftlichen Gefühle zwischen den Deutschen und den Ungarn, daß die ersteren das Bedürfnis empfinden, wieder nach Ungarn zu kommen. Möge dieses Freundschaftsband auch in der Zukunft erhalten bleiben. Die jetzige Anwesenheit der deutschen Gäste freut den Redner aus ganzem Herzen, daß sie sich von dem großen Fortschritte mit eigenen Augen überzeugen können, den Ungarn gerade in den letzten zehn Jahren genommen. Der Handel hat in Deutschland in den letzten zehn Jahren traurige Erfahrungen gemacht. (Aufe: Sehr richtig!) Der deutsche Handel wird gezwungen, gegen jene Ideen anzukämpfen, die gegen den Handel gerichtet waren, die Freiheit ist im wirtschaftlichen Leben die erste Bedingung zur Förderung des Handels. Wenn diese Freiheit eingengt wird, so verfallt selbst der mächtigste Staat dem Untergange. Die Vertreter des Handels und der Industrie in Ungarn haben stets mit Stolz nach Deutschland geblickt und die deutschen Gäste mögen sich daran erinnern, daß Ungarn immer das Vaterland der Freiheit war. (Lebhafte Ohnrufe und Hochrufe.)

Stephan v. Fodor begrüßt die Herren und Damen aus Berlin als Präsident des Landesverbandes der Fabrikindustriellen mit einer gewissen Verzagttheit. Sie sind — apostrophirt Redner die Erschienenen — Bürger eines mächtigen Reiches, in dem die Industrie großen Aufschwung genommen hat. Sie haben als zweite Station in Budapest Halt gemacht und werden vielleicht bei uns kleinliche Verhältnisse finden. Das ist es, was mich mit Verzagttheit erfüllt. Ich will Ihnen eine Brille mitgeben, durch welche Sie unsere Verhältnisse betrachten mögen. Wenn Sie diese Stadt am helllichten Tage sehen, denken Sie daran, daß all dies eine Arbeit von kaum einem Jahrzehnt ist. Ich kann, ohne unbedeutend zu sein, behaupten, daß wir Großes und Dauerndes geschaffen haben. Deutschland hat uns den Weg gezeigt, den wir wandeln müssen. Ich leere mein Glas auf das Wohl der deutschen Gäste. Hoch, hoch, hoch! (Stürmischer Beifall.)

Joseph Kunz und Franz Wöhrner toastirten auf das Zusammenwirken der deutschen und ungarischen Kaufmannschaft.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit nahm nunmehr der Präsident des Vereins Berliner Kaufleute, der geheime Kommerzienrath Emil J a c o b, das Wort. Er begann damit, daß ihm und seinen Kollegen in Wien reichlich Gelegenheit dazu geboten war, zu sprechen. Heute Abends muß er aber sagen, daß sich seiner eine gewisse Befangenheit bemächtigt hat, da er am ersten Abend seiner Ankunft in Budapest das Glück hat, mit seinen Freunden in einer Weise empfangen worden zu sein, die bedeuend über Gebühr ist. (Stürmische Hochrufe.) Auf: D nein! Es berührt den Redner auf das Angenehme, daß ihm schon heute Gelegenheit geboten wurde, unter Kollegen weilen zu können. Wir sind — jubr er fort — nicht unempfindlich für Beweise echter Freundschaft, mögen sie kommen, woher sie wollen. Aber innige Freundschaft, Liebe und kollegiales Zusammenhalten geht uns Deutschen über Alles! (Stürmische Hochrufe.) Aus diesem Grunde kann ich Ihnen nicht genug dafür danken, daß Sie uns Gelegenheit geboten haben, den Abend mit Ihnen zusammen zu verleben. Wir anerkennen, daß diese Stadt in kommerzieller Beziehung geradezu Großartiges geleistet hat. Es ist nicht richtig, wenn man immer sagt, Budapest steht noch lange nicht auf der Höhe einer Weltstadt. Ich sage, Budapest hat in kurzer Zeit so viel geleistet, daß man staunend den Hut abnehmen muß! (Stürmische Ohnrufe.) Er leert sein Glas auf das Emporblühen des ungarischen Handels. Hoch! Hoch! Hoch! (Stürmische, langanhaltende Ohnrufe.)

Gegen 11 Uhr Nachts trat der T a n z in seine Rechte. Zahlreiche der deutschen Gäste hatten auch ihre Damen mitgebracht, und es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Berve die deutschen Frauen den Csárdás tanzten. Erst in den späten Nachstunden verließen die Gäste das Palais der Kaufmannshalle.

Unter den Berliner Gästen befinden sich unter Anderen die Folgenden:

- Dr. Walter Waldschmidt, Max Gapphold, Hermann Bamberger, Dr. Hugo Gerschl, Oskar Haag, Justizrath Dr. Felix Landau, Dr. August Koppel, Julius Bamus, Ernst Bloch, Franz Brandt, Philipp Buch, Bruno Kohn, Karl Friedrich Dewitt, Arthur Djaloffky, Heinrich Ehrmann, Hermann Einwaldt, Karl Fischer, Martin Glaw, Theodor Fort, Eugen Kränzl, C. S. Nürtenberger, Paul A. Goldschmidt, Julius Hartenstein, Hermann Heinrich, Gustav Hermanns, H. Hirschwald, Eduard Jakobsohn, Alfred Jagobowatz, Georg Jull, Friedrich Kindermann, Max Kühl, Hugo Kühner, Max Krüger, Wilhelm Leibholz, Robert Liebeschütz, Hermann Löwentstein, Leo Löwenthal, Paul Marschall, Berthold Mendelssohn, Albert Morgenstern, Rudolf Moses, Emil Müller, Ludwig Müller, Hugo Namendorf, Ludwig Nürnberg, Reinhold Rinner, Erich Probst, Wilhelm Duantmeier, J. Rieß, Gustav Samuel, J. W. Schmidt, Ernst Schlochau, Rudolf Schmoller, Hugo Seligsohn, Georj Simon, Hugo Singer, Friedrich Staehr, Wilhelm Stahl, Albert Sternberg, Walter Sternberg jun., Friedrich Sternberg jun., Georg Tobias, Gustav Weinsier, Max Zielinsky, Bruno Gwert, Oberstleutenant Linde, Konjul D. S. Suhr, die Aerzte Dr. Paul Jacob, Dr. Karl Bamberger, Reijemarschall kaiserlicher Rath Jakob Wiltshet.

Aus B e l g r a d telegraphirt man uns: Die Berliner Kaufleute und Industriellen beschloßen, nach dem Besuch in Wien und Budapest auf einen zweektägigen Besuch in Belgrad abzufahren. Dieser Besuch wird zweifellos nicht stattfinden, weil es inzwischen zu einem Konflikt zwischen der Regierung und der Vereinigung der serbischen

Kaufleute gekommen ist. Die Ursache des Konfliktes liegt darin, daß die Berliner sich mit Umgehung der genannten Vereinigung an die Regierung wegen der Abstattung des Besuchs gewendet haben.

Der Kindertag.

Zweiter Tag.

Der heutige zweite und letzte Kindertag hat Alles gehalten, was der gestrige versprochen hat. Weber die Opferwilligkeit des Publikums, noch der edle Eifer der Mitglieder der Liga und der Damen hat nachgelassen, und es hatte sogar den Anschein, als ob alle Faktoren mit noch größerer Intensität ihres Amtes walteten, um das Ergebnis je glänzender zu gestalten. Auch heute trug das Straßenbild bis zum Anbruch der Dunkelheit festliches Gepräge; in den belebteren Straßen der Hauptstadt wogte unablässig eine nach Hunderten zählende Menge auf und ab, und es dauerte eine geraume Weile, bis die Opferwilligen ihre Spende an den Bestimmungsort gelangen lassen konnten. Das herrliche Frühlingswetter trug viel dazu bei, um unseren Damen den stundenlangen Aufenthalt im Freien erträglicher zu gestalten. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, machten sich gestern in den Abendstunden die von der Direktion der Liga entsendeten Kommissionen auf den Weg, um die gesammelten Schätze in Sicherheit zu bringen. Der Inhalt jeder Büchse wurde in einen Sack geleert, der mit einer Plombe versehen wurde. Nachdem die Säcke — 94 an der Zahl — in den Bureau-lokalitäten der Kinderschulzuga übernommen worden waren, wurden sie geöffnet und es begann die Zahlung des Geldes. Der zweite Kindertag war bereits angebrochen, als die Kommission mit ihrer Arbeit zu Ende war. Das Erträgniß des ersten Tages betrug 33,419 Kronen. Zur Illustration dieses glänzenden Erfolges sei bemerkt, daß der vorjährige Kindertag nur 8000 Kronen resultirte; in diesem Jahre wurde demnach die vierfache Summe erzielt. Am meisten wurde im IV. Bezirk (17,731 K. 28 H.), am wenigsten im IX. Bezirk (339 K. 54 H.) gesammelt. Der Rekord erzielten die Gräfin Leopold E d e l s h e i m - G n u l a i und Frau Dr. Alexander K a r s a i. Mit Rücksicht darauf, daß der IX. Bezirk fast ausschließlich von Arbeitern bewohnt wird, ist die erwähnte Summe eine verhältnißmäßig respectable.

Auch die Bilder-Auktion in den Lokalitäten des „Könyves Kálmán“ führte der Liga eine ansehnliche Summe zu. Als „Auktionären“ fungirten Frau Hedwig L e n k e i vom Nationaltheater und Frau Berthold K a r l o s k y, die ihre ganze, fürwahr nicht geringe Ueberredungskunst aufboten, um eine je größere Anzahl Bilder abzusetzen.

Die Kinderschulzuga veröffentlicht in später Nachtstunde ein Communiqué über die heutige Sammlung und erklärt, daß der heutige Tag noch einen größeren moralischen Erfolg erzielte als der gestrige. Sie anerkennt die Mitwirkung der Mitglieder des Cirkus Willand, welche durch ihre Produktionen zur Hebung der Stimmung wesentlich beitrugen. Die Künstlerinnen der hauptstädtischen Bühnen haben auch heute ihr Bestes gethan, um den edlen Zweck zu fördern. Das Endresultat der Sammlung wird morgen festgestellt.

Sport.

Alager Rennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende vierte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz; 1200 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. „Megyerer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz; 2400 Meter.) 7 Unterschriften. — 3. „Verbung-Hürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz; 2600 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Verkaufs-Steplechase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz; 3600 Meter.) 7 Unterschriften. — 5. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz; 1400 Meter.) 28 Unterschriften. — 6. „Dunakefer Preis.“ (1800 Kronen, Distanz; 1600 Meter.) 15 Unterschriften.

Die große Alager Steeplechase wird Sonntag gelaufen. Schon seit Wochen ist für diese bedeutendste Steeplechase Ungarns „Nugomoro“ heißer Favorit. „Nugomoro“, der auch im vergangenen Jahre die „Große Alager“ gewonnen hat, ist gestern in Alag eingetroffen und hat heute unter Joltán C z á r a n einen längeren Galopp gemacht, wobei der alte Steepler die Hindernisse tadellos nahm. In Karl Edelstein's Wettlisten figurirt „Nugomoro“ mit „1/2 auf“. Die Odds der übrigen Teilnehmer sind „Sarga csikó“ 2 1/2, „Marque“ und „Whj“ 4, „Sipista“ 5, „Faras“ und „Claymore“ 8.

Fechten. Der Budapester Turnverein veranstaltet am 5. d. in der Turnhalle (Attilagasse 2) ein Fechtturnier. Unmittelbar nach dem häuslichen Fechtturnier, das Nachmittags 3 Uhr

beginnt, findet eine Rechtsakademie statt, an welcher die hervorragendsten Meister und Amateure theilnehmen werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater und Westbahnhofs park.

Mit Bezug auf die mehrfach erörterte Frage des neuzubauenden Nationaltheaters erhalten wir das folgende Schreiben:

Geehrter Herr Redakteur!

Ich lese mit gespannter Aufmerksamkeit die im Interesse des Baues eines provisorischen Nationaltheaters entwickelten Ideen und Projekte und muß staunen, wie weit sich die an der Frage Beteiligten von der Linie der praktischen Lösbarkeit und der einleuchtenden Möglichkeit entfernen. Nachdem die Inpachtnahme des Hauptstädtischen Orpheums fallen gelassen wurde, konzentriren sich beinahe alle Ideen auf den Bau eines provisorischen Nationaltheaters in Ofen, welches nach Fertigstellung des definitiven Neubaus als ständiges Theater der Ofner bestehen soll. Ich bin keinesfalls ein Gegner der Selbstständigmachung der rechtsufrigen Stadtseite in Bezug der Versorgung ihrer Einwohner mit der geistigen Nahrung, die das Theater bietet, im Gegentheil, ich halte ein separates Theater in Ofen für eine jener Nothwendigkeiten, die nicht mehr lange aufgeschoben werden kann.

In dem beabsichtigten Falle ist jedoch die Frage nur einseitig gelöst, denn wenn die Ofner das Theater auf dem Döbrenteplatz oder im Horváthgarten erhalten, werden die Besucher des Nationaltheaters während der Bauzeit von den Vorstellungen der ersten Bühne des Landes so gut wie entblößt sein. Denn es kann doch nicht angenommen werden, daß das in Ofen stehende Theater während der Winterszeit vom Publikum der Pester Seite in einer Weise besucht werden wird, die ein Bestehen dieser provisorischen Bühne ohne ein unermessliches Defizit möglich machen würde. Bei Schnee, Sturm und Frost Brücken passieren zu müssen, um ins Theater zu gelangen, das unternimmt ein Publikum nicht, auch wenn ihm die größten Theatergenüsse winken. Das Nationaltheater würde während der Bauzeit des neuen Hauses demnach bloß vegetieren können und sich dem großen Publikum ganz entfremden. Und die Ofner sind materiell nicht leistungsfähig genug, um nur einen Bruchtheil der Einnahmen aufzubringen, die zur Erhaltung eines so theueren Instituts benötigt werden.

Dieses Projekt wird nun mit der Motivierung favorisiert, daß es absolut unmöglich sei, in Budapest einen geeigneten Bauplatz ausfindig zu machen. Ich bin jedoch der Meinung, daß ein solcher Bauplatz gar nicht gesucht zu werden braucht, weil er vorhanden ist, und zwar in einer Eignung, die keinem der in Kombination gezogenen Plätze zugestanden werden kann. Ich meine den Park an der Ecke des Theresienringes und der Podmaniczkygasse. Dieser Platz ist nicht nur als Bauplatz geeignet, er ist auch leicht zugänglich, liegt auf einem stark frequentirten Punkt der Hauptstadt und durch die Elektrische auf drei Umien zu erreichen. Dabei sind bei diesem Platz alle Schwierigkeiten einer Ablösung oder einer Inpachtnahme ausgeschlossen, da er Eigenthum des Staates ist und darüber in jeder Weise verfügt werden kann.

Ich glaube der Sache einen guten Dienst zu thun, wenn ich die Aufmerksamkeit der kompetenten Kreise auf diesen Platz lenke, und bitte die geehrte Redaktion, diesen Zeilen im Interesse einer der großen Oeffentlichkeit nahegehenden Sache in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme zu gewähren.

B u d a p e s t, 3. April.

Ein treuer Leser.

Gern entsprechen wir dem Wunsche des Schreibers obiger Zeilen, da sie einen Gedanken aussprechen, mit dem man sich ohne Weiteres identifiziren kann. Der bezeichnete Park erscheint auch uns in jeder Weise geeignet als Platz des provisorischen Nationaltheaters, dessen vorübergehende Bebauung für das Publikum umso weniger eine Schädigung ist, als der auf dem abgegrabenen Grund befindliche Garten der öffentlichen Benützung entzogen ist.

(Königl. Oper) Herr Fritz Feinhals setzte heute in der königlichen Oper sein Gastspiel in der Titelpartie des „Liegenden Holländers“ fort. Die meisterhafte Gestaltung des genialen Künstlers, welche den gefanglichen, dramatischen und poetischen Inhalt der dämonischen Figur restlos erschöpft, fand in dem dichtbesetzten Hause abermals wiederholte stürmischste Anerkennung, die in zahllosen begeisterten Hervorrufen zur Aeußerung gelangte. Mit dem illustren Gaste theilten sich Frau Kramer, eine ausgezeichnete Senta, und die Herren Arányi und Szendrői in die reichen Ehren des genugsamen Abends.

(Lustspieltheater.) Mit dem heutigen Spezialabend, der den Zweck hatte, den Sozialismus auf der Bühne und im Zuschauerraum auf seine Theaterfähigkeit zu prüfen, können alle bei der Sache beteiligten Faktoren zufrieden sein. Der Autor des dargestellten Stückes, Ernst Garami, eine tüchtige

journalistische Stütze seiner Partei, hat in dem dreiaktigen Drama „A megváltás felé“ den interessantesten Versuch gemacht, der Propaganda auch die Bühne zu gewinnen, auf der das Wort eine noch größere Wirkungskraft besitzt als auf der Rednertribüne. Er that dies mit großer Mäßigung, wodurch dem maßlosen Toben der Agitationsgewalten, die in einem Tendenzstück von solcher Ausgesprochenheit verborgen sind, mit Takt und Geschmac gesteuert wurde. Daß dabei die reiche Argumentation forensischer Redekunst keine Abstumpfung erfahren hat, spricht für den artistischen Sinn, mit dem Garami bei diesem schwierigen Beginnen zu Werke gegangen ist. Es folgt aus der Natur der Sache, daß die Anklagen der Besitzlosen gegen die Besitzenden das Leitmotiv dieses Stückes sind, und diese Anklagen zu personifiziren ist dem Autor in zwei Figuren, dem jungen, zur That und zum Opfer bereiten Arbeiter und der Arbeiterin gelungen. Die Gestalt des alten Arbeiters, der sich noch der göttlichen Fügung unterthan fühlt, ist zu melodramatisch gerathen. Die Handlung des Stückes dreht sich um den Kampf der beiden Auffassungen, in der die radikale durchdringt. Der Strife wird fortgesetzt und das dadurch heraufbeschworene Glend ist so groß, daß die Streiter wandern werden. Der Mann wird zum Strifebrecher, das Mädchen verfällt der Schande, um Brod zum Leben in die verwüstete Familie bringen zu können. Vor den letzten Entscheidungen, die zur moralischen Vernichtung der Beiden führen müßte, retten sie sich in den Anschluß an die Menge der Ausstehenden. In der Erlösung der Masse liegt die Erlösung des Einzelnen. Diesen Weg der Erlösung zeigt das Mädchen dem Geliebten, dann möge er kommen, um auch sie zu befreien. Auf die heutige Zuhörererschaft, die fast ausschließlich aus Gefinnungsverwandten des Autors bestand, machte das Werk und die Darstellung einen ungewöhnlichen Eindruck. Doch so maßvoll wie der Autor verhielt sich auch das Publikum, das nur nach den Anschlägen seiner Begeisterung für den Autor und der Dankbarkeit für die Darsteller stürmischen Ausdruck gab. Die Schauspieler des Lustspieltheaters haben noch nie solchen Lohn für künstlerische Arbeit erhalten wie heute, und Frau Góth-Kertész, sowie ihre Mitspieler Valassa, Góth und Jencyesi erschienen mit dem Autor wohl ein halbes Hundertmal vor den Vorhang.

(Konzert.) Fräulein Nelly Huszka, eine Schülerin der Frau Malaczky, gab heute Abends im Royal-Saal ihr erstes öffentliches Konzert. Die junge Sängerin hatte anfangs mit einer heftigen Indisposition zu kämpfen, als sie aber dieselbe allmählig überwinden hatte, konnte festgestellt werden, daß das Fräulein über einen wohl kleinen, aber wohlklingenden, sympathischen und ausdrucksfähigen Sopran verfügt, und daß es ihr mit Fleiß und Ausdauer gelingen dürfte, noch einige Grade ihrer Kunst emporzuklimmen. Die Konzertgeberin interpretirte ausschließlich Lieder ungarischer Komponisten, darunter hübschere Lieder von Keve, Pusztay, Tarnay, Kálmán, Farkas, Csiky, Székely, Székely, Székely. Die Zwischenpausen füllte die Pianistin J. Auguste Pauró mit dem technisch rühmlichen Vortrag einiger Kompositionen von Paderewski, Wagner, Bizet und Chopin aus. Das kleine, aber gewählte Publikum zeigte keineswegs mit seinem Beifall.

Im Ungarischen Theater beginnt das Ensemble des Berliner Hebbel-Theaters Freitag, 10. d., sein Gastspiel mit Bernhard Schaw's „Frau Warren's Gewerbe“. Am zweiten Abend, Samstag, gelangen drei Strindberg'sche Einakter: „Die Gläubiger“, „Die Stärkere“ und „Mit dem Feuer spielen“ zur Aufführung. Sonntag wird „Frau Warren's Gewerbe“ wiederholt und Montag geht zum ersten Male Hebbel's „Maria und Magdalena“ in Szene.

Der „Budapester Kammermusikklub“ hat seinen für den 5. April angekündigten „Ungarischen Abend“ auf den 11. April d. J. verschoben.

Der „Klub ungarischer Frauen für Kunst und Kultur“ veranstaltet anlässlich der Anwesenheit des finnischen Künstlers Kallela Arel Gallén Montag, am 6. d., Abends um 7 1/2 Uhr, im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses in der Sándorgasse eine finnische Soirée, für welche Professor Alexander Szpanovits, das Mitalied der Oper Fr. Mariska Ródin und Fr. Jjabella Kuliffay ihre Mitwirkung zugeagt haben.

Im Pécser Theater feierte vorgestern Frau Józsa Schomann, die Tochter des Budapester Baumeisters Anton Schomann, ihr erstes Debut. Die elegante junge Dame trat in der Titelpartie der „Lustigen Witwe“ auf und erntete mit ihrem temperamentvollen Spiel, ihren mit wohlklingender, frischer Stimme vorgetragenen Gesangsnummern, ihren degagirten Bewegungen und ihrem geschickten Tanz lebhaften Beifall.

Die Kollektivausstellung des französischen Malers Arel Gallén im Museum für schöne Künste wird demnächst geschlossen. Unmittelbar darauf wird eine Sammlung außerordentlich wertvoller Zeichnungen und Kupferstiche des zu Be-

ginn des vorigen Jahrhunderts verstorbenen berühmten spanischen Malers Franz Goya zur Schau gestellt werden. Die erwähnten Original-Kupferstiche waren bisher in der National-Bildergalerie im Akademiepalais verwahrt, doch waren sie dort nur Forschern gegen Einholung einer besonderen Erlaubniß zugänglich. Nun wird auch das große Publikum Gelegenheit haben, sich des Anblicks dieser Meisterwerke immer seltener werdenden Kunst erfreuen zu können.

Der japanische Gelehrte Kanafugi Hydegero hat die Bibliothek der ungarischen Akademie der Wissenschaften mit einem kostbaren Werke bereichert. Es ist dies eine aus 79 Bänden bestehende Arbeit, welche, reich mit Illustrationen versehen, im Jahre 1836 erschienen ist und Japan in Schrift und Bild schildert. Die Akademie hat dem Gelehrten für das seltene Werk ihren Dank ausgesprochen.

„Uj Idők“ Diese von Franz Herczeg redigirte belletristische Wochenchrift beginnt mit dem 1. April ein neues Quartal. Der Originalroman „Gyöngyomberek“ von Legioner (unter diesem Pseudonym verbirgt sich ein talentvoller junger Ungar, der fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient hat) dürfte in weiteren Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Von Woche zu Woche liefern der Redakteur und seine vorzüglichen Mitarbeiter Gárdonyi, Bródy, Szomaházy, Ambrus, Seltai, Lovik, Entródi und Szabolcsa ihre Beiträge, während Frau Horváth in geistreicher Weise die Aktualitäten einer heiklen Kritik unterzieht. Die Illustrationen und Zeichnungen des Blattes sind künstlerisch ausgeführt. Das Abonnement beträgt 4 K. pro Quartal.

„Aus der Welt des Verkehrs.“ Seit einer langen Reihe von Jahren gehört das Nürnberger Verlagshaus von C. Leuchs u. Komp. zu denjenigen Firmen, die dem Verkehr in seinen verschiedensten Formen namentlich dem Geschäftsverkehr die erprießlichsten Dienste leisten. Als Mittel hierzu dienen die im genannten Verlage erscheinenden Adreßbücher. Im Laufe der letzten Woche ist nun ein neues Leuchs-Adreßbuch erschienen, das den Leserkreis dieses Blattes in besonderem Grade interessieren wird. Wir meinen die 10. Ausgabe des Adreßbuches für das Königreich Ungarn, Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzegovina. Das stattliche Werk enthält von circa 6040 Ortschaften die genauen Adressen sämtlicher protokolirten und nichtprotokolirten Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer, Apotheker, Hotels, Ärzte, Restaurationen, Bäder- und Heilanstalten. Dieses Adreßbuch ist nicht allein das ausführlichste, sondern auch das beste und zuverlässigste, das über diese Länder existirt. Die Zusammenstellung des schon ausgestatteten Werkes ist außerordentlich einfach, so daß man sich mit Leichtigkeit darin zurechtfinden kann. Ein Meisterwerk bewundernswerthen Schaffensgeistes, wird das Leuchs'sche Adreßbuch wohl allenthalben die gebührende Würdigung und Anerkennung finden und unzähligen Gewerbetreibenden u. ein stets treuer Freund und Berather sein. Zu beziehen ist es durch C. Leuchs u. Komp. in Nürnberg, sowie durch jede Buchhandlung.

Geschichten vom Theater.

(Die „deutsche Saison“. — Alte Bekannte. — Der ungarische Schauspieler in dem deutschen Stück und der deutsche Schauspieler in dem ungarischen Stück. — Die Nebenoper etc. — Die Haupt- und Staatsoper etc. — Was ein Kind imstande ist. — Die uneigennütige Premiere. — Ein prinzipienstrenger Autor. — Gute Christen.)

Die „deutsche Saison“, die bisher immer zehn bis vierzehn Abende an der Grenzschleife zwischen Frühling und Sommer für sich in Anspruch genommen hat, wird diesmal länger sein und sich auf zwei Bühnen vertheilen. Es wird heuer, wie man aus den Voranzeigen weiß, an zwei Theatern deutsch gespielt werden. Den Anfang macht das Ungarische Theater, das sich eine Woche durch das junge Hebbel-Theater verdeutschen lassen wird. Es kommen neue, bei uns meist unbekannte Künstler. Bekannt von ihnen ist bloß Rosa Bertens, die bereits an der ersten Berliner Expedition theilgenommen und insbesondere in der ersten Aufführung der „Weber“ im Orpheum als Arbeiterweib mit einer einzigen Szene großes Aufsehen erregt hat. Später war sie Mitglied der Reinhardt'schen Truppe und hat in der Aufführung des „Nachtstuhl“ als Wajilissa Aufmerksamkeit erregt, und kam dann mit Brahm wieder ins Lustspieltheater, wo sie in den „Siebzehnjährigen“ eine größere Rolle spielte. Die andere Größe des Hebbel-Theater-Ensembles ist Herman Nissen, an den sich nur mehr die älteren Besucher des deutschen Theaters in der Wollgasse erinnern werden. Er war mit den Reiningern bei deren vorletztem Gastspiel im Jahre 1878 hier, und der mannhafteste, warmblütige Teil der damaligen Aufführung des „Wilhelm Tell“ war er gewesen, der die großen Geldrollen damals abwechselnd mit dem schönen Desper spielte. Seitdem nahm er an keinem deutschen Gastspiel in Budapest theil, und beim Wiedersehen wird man an Stelle des stattlichen Helden-darstellers von damals dem Väterspieler und Helden-vater von heute begegnen.

Reinhardt's Truppe kommt ins Lustspieltheater so ziemlich in der alten Zusammenstellung. Neu wird der rasch berühmt gewordene Charakterdarsteller Wegner sein und ein anderer deutscher Schauspieler — Oskar Beroggi. Man kann sagen, daß er es war, dem zuliebe das Lustspieltheater das Gast-

spiel abgeschlossen hat. Den ehemaligen Helbenliebhaber des Nationaltheaters als deutschen Mimen wiederzusehen schien für das Lustspieltheater eine große Anlockung zu sein, größer als die deutsche Aufführung des „Teufel“, womit sich Brahm um die zehn goldene Abende im Lustspieltheater bewarb. Die Entscheidung fiel jedoch zu Gunsten Reinhardt's, weil man dem ungarischen Schauspieler (Beregi) in einem deutschen Stück („Die Räuber“) mehr Anziehungskraft und Interesse zutraute, als einem deutschen Schauspieler (Wassermann) in einem ungarischen Stück („Der Teufel“).

Trotzdem es auch in dieser Woche vier Premieren gibt, war die Woche an Ereignissen auffallend arm. Selbst von dem Weltreisenden unter den Theatermännern, Franz Lehár, konnte nicht das Unbedeutendste aufgezeichnet werden, als die lebenswürdige Drohung, daß er im nächsten Theaterjahre sehr häufig wieder bei uns sein wird. Denn auch Lehár zählt den „Mann mit den drei Frauen“ bloß in die Kategorie seiner „Nebenoperetten“, wie da waren „Die Fuzzeirat“, „Wiener Frauen“ und „Der Göttergatte“. Eine „Haupt- und Staatsoperette“ wird er im nächsten Jahre haben: „Das Fürstentum“. Mit dieser Operette drohte er, häufig hier zu sein, denn — das sind die eigenen Worte Lehár's — diese wird man die ganze Saison hindurch spielen. Da wird es eben in der Grotto geben: ein neugriechischer Schauplatz, Scherz mit Balkanpotentaten wie in der „Lustigen Witwe“ und slavische Melodien wie im „Nachtelbinder“, den beiden Haupt- und Staatsoperetten Lehár's. Das Volkstheater wird sich also leicht trösten, wenn es mit der Nebenoperette keine Millionen verdienen wird, denn — und nun citiren wir Mader's eigene Worte — „das einzige (Fürsten-) Kind wird Alles auszahlen, was etwa der Mann und die drei Frauen schuldig bleiben sollten. Was oft ein Kind im Stande ist!“

Ein besonderes Interesse knüpfte sich an den heutigen Premierenabend des Lustspieltheaters. Ein sozialistisches Stück von einem sozialistischen Schriftsteller — ein einziges Mal zur Aufführung angelegt. Ein Unternehmen mit Ausschluß alles Geschäftlichen oder, wie man den Abend beim Theater nannte, eine uneigennütige Premiere, bei der weder das Theater noch der Autor etwas verdienen wollen. Für das Theater ist es gewiß kein Geschäft, ein neues Stück anzusetzen, wenn es gleichzeitig zwei Zugpielen hat, die das Theater jeden Abend bis zum Giebel füllen. Ebenjowenig ist es ein Geschäft für einen Autor, der damit einverstanden ist, daß sein Stück ein einziges Mal angelegt werde. Und wie streng der Autor Ernst Gramsci die Hintansetzung des Geschäftlichen beobachtete, bewies er mit dem ganz beispiellosen Vorgehen, daß er als Chefredakteur des sozialistischen Parteiorgans kein einziges, vom Theater über sein Stück ausgegebenes Communiqué in seinem Blatte erscheinen ließ. Dieser Sozialist ist wohl der prinzipienstrengste Autor, der unter uns je gelebt hat.

Und bei diesem Stück, das von dem schroffen Ernste einer politischen Propaganda und einer gramvollen Handlung erfüllt ist, hat man während der Proben und gerade bei der ersten Szene herzlich gelacht. Diese Szene schließt mit den Worten:

„Beten wir, denn wir sind gute Christen!“

Und die Christen knieten nieder und beteten. Und die da knieten und beteten, waren Frau Göth Frau Ré, ferner Balassa, Göth, Fenyvesi und Tapolczai, eine Gesellschaft, die geeignet wäre, in einer kleinen Kultusgemeinde den „Heiligen Verein“ zur größeren Erbauung des Ministerialrathes Barföczi zu gründen.

F. R.—a.

Wiener Coullissen-Geschichten.

(Todtenfeier auf der Bühne. — Der Gentleman-Komödiant. — Der multiplizierte Paris. — Goethe und Girardi.)

Zwischen dem zweiten und dritten Akt kam der Inspektor und erzählte, daß es mit dem armen Czagell aus sei. Da verstummte all das Lachen und Summen, das Richern und Schwätzen, welches sonst die Bühne beherrscht, so lange der Eisene unten ist. Weil durch den Eisernen kein Laut hinaus dringt in den Saal. Todtenstill wurde es, als sie hörten, daß er nunmehr gestorben sei. Der brave Czagell, den außerhalb des Theaters kaum einer kannte. Seit vielen Monaten erwartete man sein Sterben. Und als es begann, dauerte es noch lange Wochen.

Die Bühne war voll. Die Violen, welche im Stücke beschäftigt waren, dann die Musiker, Arbeiter und was sonst dazu gehört. Sie standen beisammen und sahen sich traurig an. Der alte Epifodenspieler,

der Jahre lang mit Czagell „tartelette“, schneuzte sich heftig, die komische Alte weinte, die Salondame biß sich in die Lippen, zog die Gesichtshaut fest an und fächelte sich heftig Luft zu, um die Thränen zu verschweigen. Sie hätte sich sonst noch einmal schminken müssen. Der Direktor preßte die Zähne zusammen. Ein Direktor darf nicht die Schwäche der Thränen verrathen. Der Liebhaber suchte einen Scherz zu machen. Dabei schnürte es ihm die Kehle zu. Die Theaterarbeiter knurrten wie bissige Hunde. Weil der arme Czagell so viel leiden mußte, bis er sterben durfte. Und der Souffleur fuhr sich um die Augen herum, als ob ihm eine Mücke hineingeslogen wäre. Das war die Todtenfeier um den kleinen Schauspieler...

Ich weiß nicht, wie viele Jahre er in Wien engagirt war. Kaum daß Einer aus dem Publikum seinen Namen wußte. Er spielte fast ausschließlich alte Aristokraten, die nicht viel zu reden hatten. Lebegriffe, die immer herumschleichen, als ob man ihnen in der Jugend bei einem Stelldichlein das Kreuz abgeschlagen hätte. Rückenmarkinvaliden, welche mit diesem Gebrechen paradien, weil es auf viel einträgliches Glück bei den Weibern schließen läßt; die waren seine Spezialitäten. Er gab sie treuherzig, künstlerisch nobel und sah aus den blauen Augen so hilflos drein, zappelte so natürlich, wenn er auf den Knien lag. Bis man ihm emporhalf. Es war so ehrlich gespielt. Sein Rückenmark war kaputt. Mit diesem marklosen Rücken, mit diesem ausgemergelten Kadaver spielte er noch Jahre. Spielte so gerne, so freudig, so übermenschlich selig...

Sein Vertrag war abgelaufen. Es war nichts mehr mit diesem menschlichen Brack anzufangen. Er wußte das. Und sagte lächelnd, daß eine Kugel dieses verpfuschte Leben abschließen werde. Das Ende des Engagements bedeutet für ihn das Ende des Daseins. Das erzählte man seinem Direktor Jarno. Und dieser erneute wortlos den Vertrag mit dem Todeskandidaten. That, als ob er glücklich wäre, ihn wieder zu gewinnen. Es gibt Wohlthaten, die so hoch rangiren, daß eine Anerkennung wie Blasphemie klingt. Eine Geringschätzung für den Wohlthäter...

Ein sehr kleiner Schauspieler war Czagell. Aber man könnte ein Buch über ihn schreiben. Der Typus des Gentleman unter den Komödianten. Hochgewachsen, das Prototyp eines Kavaliere. Von der Höflichkeit eines altfranzösischen Troubadours. Er kam auf die Minute und verschwand lautlos, wenn er nichts mehr zu thun hatte. Mit dem verbindlichsten Lächeln, das er dem Regisseur und den Kollegen entgegenbrachte, mit der ritterlichen Galanterie, die er huldigend den Damen zollte, erschien er Nachmittags zur Tartelettepartie. Jedes Wort eine Artigkeit! Und er raffte die ganze Willenskraft zusammen, um die losen Knochen seinem Intellekt dienstbar zu machen, um sich emporrichten zu können. Dann leuchtete es aus seinen Blicken. Glück und Milde! Marschirte hoch emporgerichtet ins Theater. Spielte sein kleines Köhchen mit einer heiligen Hingabe. Bis er zusammenbrach. Bis er lautlos verschwand. Und dalag. Und nicht mehr die Kraft hatte, nach dem Revolver zu langen. Und wartete geduldig, bis der schwarze Inspektor kam: der Tod! Und ihm hieß: durch die Mitte ab! Um Keinen haben sie noch so getrauert im Theater wie um ihn. Um dieses Gemenge von kleinem Schauspieler und Kavaliere. Um diesen Gentleman unter den Komödianten.

Fünf Damen ringen im Deutschen Volkstheater um die Vorherrschaft. Direktor Weiße ist der Kaiser des byzantinischsten Theaterreiches. Fünf Damen opfern ihm Heftatomben von Weihrauch. Fünf Damen schmeicheln und schmollen, gaukeln und tändeln. Um jede neue Rolle wird ein dichtes Gewebe von Intriguen gewoben. Demissionsgesuche stören des Direktors Schlaf. Und jede zittert, daß ihr Demissionsgesuch angenommen wird. Einen multiplizierten Paris nennen ihn die Schauspieler. Er weiß nicht, welcher er den Apfel reichen soll. An allen Theatern der Welt zusammen wird nicht soviel diplomatisirt, medisirt und konspirirt, wie ans diesem Theater, welches das Glück hat, ein solches Unglück zu haben. Fünf Konkurrentinnen, die sich glühend hasen. Gewinnt die Magere Oberwasser, gebrauchen die vier anderen Entfettungskuren, erlangt die Molligere eine Rolle, stürzen sich die vier anderen auf eine Mastkur.

„Sie fressen sich an und ab!“ sagte kürzlich der junge Heldenvater des Theaters.

Eine von den Fünfen hat ein französisches Stück gekauft und bearbeitet es selbst. Jetzt wollen die vier Anderen Stücke kaufen und selbst Bearbeiter sein. Eine Dichter-Epidemie ist im Theater ausgebrochen. Bis zur Souffleuse hinab dichten Alle.

Einer, der wegen seiner drastischen Ausprüche im Hause bekannt ist, sagte:

„Hinter jeder Coullissen steht bei uns so a Dichterfchlangen!“

Eine neue Operette wird zur Aufführung vorbereitet. Treumann, der wieder als Triumphator im Hause einzog, spielt die Hauptrolle. Er distirt neue Fassungen des Textbuches. Und nennt einen Librettisten spöttlich „Herr v. Goethe“. Der sagt treuherzig:

„Warum verspotten Sie mich? Habe ich Sie schon je „Herr Girardi“ genannt?“

— 3. April.

—ch—

Offener Sprechsaal.*)

Säuglings-Fürsorge und die Theuerung.

Eine für mindestens 25 Mahlzeiten ausreichende Dose Nestlé's Kindermehl kostet in jeder Apotheke und Droguerie K. 1.80.

Nestlé's Kindermehl enthält reine Alpenmilch, verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Seit 40 Jahren erprobt und bestens bewährt.

Probadosen u. ärztliche Broschüren „Ueber die Pflege des Kindes“ gratis durch die Verkaufsstellen oder durch NESTLÉ, Wien, I., Biberstr. 11.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Jelica Brichta Oszkár Kálmán

Brestanovci Verlobte Belisce

Dr. Hönig Izsó's Elektrische Heilanstalt und Röntgen-Institut.

Elektromagnetismus, Hochfrequenzstrom, Blaulichtbehandlung, elektrische Heilübungen etc. Schwächt bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Rückenmarkschwindel, Nervenstörungen, Geistesverfallung, Rheuma, Gicht, Verletzung, Herz-, Magen-, Darm- und Hautleiden, Gichtanfall, Entzündung, Leukämie, Baischow-Leiden, Gichtknoten, Gichtgürtel etc. Ordination Vorm. von 8-11, Nachm. von 2-6 Uhr. Budapest, IV., Karlsring 24, I. St., Lift. Telephon 102-39.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Tapeten Sieburger & Co. t. u. t. Hoflieferanten Budapest, V., Fűrdo-utca 8. Reichste Ausmaß Billigste Preise! Linoleum-Lager. Telephon 34-04.

Özv. Andor Imréné, született Preisz Gizella, ugy a saját, valamint fia, Laczika és az összes rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelenti, hogy hön szeretett férje ANDOR IMRE ur a Bécsi Biztosító Társaság cégvezetője hosszabb szenvedés után életének 39-ik évében elhunyt. A drága halott hült tetemeit vasárnap, f. hó 5-én, d. e. 10 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.

Mit gebrochenem Herzen danken wir allen Bekannten und Verwandten für die uns entgegengebrachte Theilnahme aus Anlaß des Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter. Barossháza, am 1. April 1908. Adolf, Karoline Fried.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

K. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
 Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.
 In den Parterre-Fraktioalkaltäten des Fabriksgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigsten bemessenen Original-Fabrikspreisen.

Dr. GÁSPÁR FERENCZ

operateur fogorvos, v. os. és kir. frogatt-orvos
 lakik: V., Deák Ferencz-utca 14.

At. hölgyközönségnek

mely elegáns és jó szabású angol ruhát minden viselni óhajt, szives figyelmébe ajánlom Kristóf-tér 8. sz. alatti angol női-divattermemet.
 Grosz Lajos, angol nőszabó.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Hygienische Anstellung Wien 1906. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 5000 ärztliche Gutachten J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
 Künftig in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K. 2.60 u. z. L. à K. 4.80.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER
 Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 3. April. Das Abgeordnetenhause setzte die Verhandlung über das Rekrutenkontingent fort.

Daszynski protestirt gegen die unwürdige Form, die die Regierung gerade für die Verathung der Rekrutenvorlage wählte. Es ist eine demagogische Methode, das Parlament vor dem Volke ins Unrecht zu setzen, indem die Abgeordneten als reine Diätenfresser und Faulenzer hingestellt werden. (Zustimmung und Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die gegenwärtige Verathung der Rekrutenvorlage erinnert an die Verathung derselben Vorlage im Jahre 1903, wo man um 2 1/2 Uhr Morgens ausgerufen hat: Zustimmung werden wir dem Kaiser zum Morgenlaffee das erhöhte Rekrutenkontingent darbieten. Man hat den Sinn für die politische Bedeutung der Rekrutenvorlage ganz verloren, man legt sie einfach in devoter Weise dem Kaiser und seinen Generalen als Zeichen dafür, daß man ein guter Staatsbürger ist, zu Füßen. Wie hat sich dieses Bürgerthum verändert? Wir feiern heuer nicht nur das Jubiläum der sechzigjährigen Regierung des Kaisers, wir feiern ein historisches Jubiläum, das Jubiläum der großartigen revolutionären Bewegung des Jahres 1848. Was hat damals das deutsche, das czechische, das polnische Bürgerthum gethan? Worum hat es damals gekämpft? Damals galt es, das Volk zu bewaffnen und es von der Herrschaft der Schergen des Feudalismus und des Militarismus frei zu machen.

Bielohlawek: Und jetzt laufen Sie in die Hofburg!

Die Sozialdemokraten rufen Bielohlawek zu: T o l s t o i ! T o l s t o i ! Literaturkennner!

Daszynski: Herr Landesauschuß, ich habe gehört, daß Sie in einer Versammlung den Dichter T o l s t o i einen A l t e n L e p p genannt haben!

Schumier: Der Geistesrieche Bielohlawek und der Zwerg T o l s t o i !

Daszynski: Wenn das wahr sein soll . . .

Bielohlawek: Es ist wahr!

Daszynski: . . . dann, Herr Landesauschuß, unterscheiden Sie sich von dem von Ihnen charakterisirten Typus nur dadurch, daß Sie nicht alt, sondern jung sind. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Bielohlawek: Ein Mensch, der sagt, daß jeder anständige Mensch im Gefängniß sitzt, ist ein Trottel.

Mitten während der Rede Daszynski's fällt Abgeordneter P a s t o r, der in der Nähe des Redners stand, ohnmächtig zusammen. Er wird von den Nächststehenden aufgefangen und bei der Saalthür hinausgetragen. Es ertönen Rufe: „Unterbrechen Sie die Sitzung!“ Der Präsident erhebt sich von seinem Sitze und verläßt den Saal. Die Sitzung bleibt längere Zeit unterbrochen. Abgeordneter P a s t o r wurde auf eines der Ledersophas im Couloir gebettet, wo sich die ärztlichen Mitglieder des Hauses bemühten, den Ohnmächtigen zu laben und zum Bewußtsein zu bringen, was nach kurzer Zeit mit Hilfe von kalten Kompressen auf Kopf und Herz gelang. Nachdem dem Präsidenten gemeldet worden war, daß sich Abgeordneter P a s t o r erholt habe, wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Abgeordneter **Sackenbergr** begründet den ablehnenden Standpunkt der Sozialdemokraten und verweist insbesondere auf den Unmuth über die unausgesetzte drückende werdenden Militärlasten.

Abgeordneter Graf **Dzieduszycki** erklärt, sowohl im Interesse des Staates als auch im Interesse des Parlamentes für die Dringlichkeit einzutreten. Solange aber das deutsche Reich mit seinem großen Heer auf Oesterreich lastet, wäre es geradezu ein Leichtsin, wenn Oesterreich mit der Abrüstung vorangehe. Er tritt schließlich für die berechtigten Wünsche der Bevölkerung auf dem Gebiete des Heerwesens ein.

Abgeordneter **Simon Stark** erklärt, gegen das Rekrutenkontingent aus dem Grunde zu stimmen, weil er auf dem Standpunkte der christlichen Religion stehe: Du sollst nicht tödten.

Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr Vormittags.

Czechisch-russische Verbrüderung.

Prag, 3. April. (Privat-Telegramm.) Der Delegirte der Petersburger städtischen Duma General W o l o d e m i r o f f überreichte heute im hiesigen Rathhause in Anwesenheit zahlreicher czechischer Politiker der hiesigen Gemeindevertretung das Geschenk der Petersburger städtischen Duma. Bürgermeister Dr. G r o ß feierte in längerer Rede den Vertreter der russischen Hauptstadt als Repräsentanten des großen russisch-slavischen Volkes und bat ihn, der Petersburger Duma die herzlichsten Gefühle des czechischen Volkes für das russische Volk zu verdolmetschen. Der General erklärte, es sei nothwendig, den allslavischen Gedanken auf eine neue Basis zu stellen und dem Ziele der gemeinsamen Interessen zuzustreben. Redner theilte mit, daß sich in Rußland eine neue slavische Liga gebildet habe, die für eine russisch-polnische Verständigung im Sinne des slavischen Gedankens arbeiten werde. Mit einem Hoch auf eine bessere Zukunft der Slaven schloß er unter lebhaftem Beifall seine Rede.

Die Apanage des serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 3. April. (Skupstina.) Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Budgets pro 1908.

Position 1 (Civilliste des Königs, 1.200.000 Dinars) wird einstimmig angenommen. Bei Position 1a (Apanage von 360.000 Dinars für den Kronprinzen und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie) verweist der jungadidale P r o d a n o v i c s darauf, daß diese Position verfassungswidrig in das Budget aufgenommen worden sei.

Ministerpräsident **Pasies** erwidert, daß die Apanage nicht gegen die Verfassung verstoße. Abgeordneter **Katic** (jungadidal) betont, Pasies spiele bereits die Rolle des portugiesischen Franco. (Händeklatschen links.) Auch Franco habe die Civilliste gekündigt erhöht.

Abgeordneter **Pecics** (jungadidal) verweist auf §. 26 des Budgetgesetzes, welcher die Einstellung jeder im Gesetze nicht begründeten Erhöhung oder einer Zulage zu einem Gehalte in das Budget ausdrücklich verbietet. Da die Apanage durch kein Gesetz festgesetzt sei, sei es offenkundig, daß durch die Einstellung in das Budget das Budgetgesetz verlegt wird.

Die Zusammenstöße mit der Polizei in Rom.

Rom, 3. April. (Kammer.) In Beantwortung der Anfragen mehrerer Deputirten über die gestrigen Zusammenstöße mit der Polizei erklärt Ministerpräsident **Giolitti**:

Er hätte schon in der gestrigen Sitzung eine Antwort ertheilt, wenn er einen vollständigen Bericht gehabt hätte. Der Ministerpräsident verliest die Aussage eines unverdächtigen Zeugen, nämlich des städtischen Delegirten, der den Leichentransport leitete. Aus dessen Aussage gehe hervor, daß für das Leichenbegängniß des im Spital an den Folgen eines Arbeitsunfalls gestorbenen Arbeiters **Fremucci** der gewöhnliche Weg angeordnet worden sei. Ein Theil der an dem Leichenbegängniß theilnehmenden Arbeiter erklärte jedoch, trotz aller gegenständlichen Anordnungen, durch die Via del Plebiscito und die Via Nazionale zu ziehen. Als der Zug bei der Via Gesù anlangte, theilte er sich. Während ein Theil seinen Weg durch die Via del Aracoeli fortsetzen wollte, machte

ein anderer Theil von Arbeitern, die großen Lärm schlugen und auf den Umsturz abzielende Rufe ausbrachten, den Versuch, durch die Via del Plebiscito zu ziehen und setzte den Organen der öffentlichen Gewalt, die den Weg absperrten, offenen Widerstand entgegen. Die staatlichen Organe richteten vergeblich Ermahnungen an die Menge. Steine, die die Demonstranten offenbar in den Taschen trugen, und auch Ziegel, die sie von zwei zufällig vorbeifahrenden Karren nahmen, wurden gegen die Organe geschleudert. Zahlreiche Carabinieri und Polizeiaagenten trugen hierbei Verletzungen davon. Zunächst wurden blinde Revolverversuche ohne Erfolg blieb, wurde auf die Menge geschossen. Bei diesem beklagenswerthen Zusammenstoß wurden drei Personen getödtet, darunter ein junger Mann, der bereits wegen gemeiner Verbrechen und wegen Verletzung seiner Mutter verurtheilt war. (Bewegung.) Fünfzehn Personen wurden verletzt. Aber auch siebzehn Sicherheitsorgane, zwölf Carabinieri und zwei Soldaten trugen Verletzungen davon.

Im Namen der sozialistischen Gruppe erklärt Deputirter **Durazzi**, er mißbilligt den Generalstrike.

Deputirter **Barzilai** schließt sich den Ausführungen des Ministerpräsidenten an und erkennt, daß das letzte Wort der Gerichtsbehörde zukomme.

Der Republikaner **Andrin** appellirt an die einträchtige Zusammenarbeit aller Parteien behufs Herbeiführung des sozialen Friedens. (Beifall.)

Der regierungsfreundliche Deputirte **Santini** schließt sich diesem Appell an, und bietet den Soldaten, Carabinieri und Sicherheitswachleuten, die einen Beweis von Entschlossenheit, Muth und Selbstbeherrschung gegeben haben, seinen Gruß. (Lebhafte Zustimmung und heftige Protestrufe auf der äußersten Linken.)

Die der Verfassungspartei angehörenden Deputirten **Borsarelli**, **Giovagnoli** und **Narazzi** sprachen sich lobend über das Verhalten des Militärs aus. Hiemit ist der Zwischenfall geschlossen.

Rom, 3. April. Neuerdings ist eine von den beim gestrigen Zusammenstoß verletzten Personen seinen Verletzungen erlegen. Der heutige Tag ist bisher ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Den Tag über besichtigte ein zahlreiches Publikum den Schauplatz des gestrigen Zusammenstoßes. Ueber Anregung der Arbeitskammer und mit behördlicher Bewilligung wird sich mahrscheinlich morgen um 9 Uhr Vormittags ein Zug auf den Friedhof begeben, um an den Särgen der Gefallenen Kränze niederzulegen. Man glaubt, daß der Strike nur von ganz kurzer Dauer sein wird.

Rom, 3. April. (Privat-Telegramm.)

Bei dem gestrigen Zusammenstoß entging der Deputirte **Bacelli** wie durch ein Wunder dem Tode. Er trat gerade aus einem Thore heraus, als eine Kugel über seinem Kopf in die Mauer des Hauses einschlug. Eine Dame, die vom ersten Stock dem Tumult zusah, wurde durch einen Schuß verlegt. Der Polizeikommissär, der bei der Demonstration zugegen war, deponirte, daß der erste Schuß aus der Menge gefallen sei, und daß er erst dann Befehl gegeben habe, in die Luft zu schießen. Von den Verletzten ist heute wieder einer im Spital gestorben. Ein Carabinieri und vier Polizisten wurden schwer verlegt.

Meuternde Soldaten.

Paris, 3. April. Aus Beauvais wird gemeldet, daß auf einem Uebungsmarsch zwei Soldaten mit dem Rufe „Nieder die Armee!“ ihren Hauptmann, der sie zur Ruhe ermahnte, mit dem Bajonnete angriffen. Die beiden Meuterer wurden von den übrigen Soldaten überwältigt und sodann der Gendarmerie übergeben.

Präsident Fallières in Petersburg.

München, 3. April. (Privat-Telegramm.) Wie in hiesigen gutunterrichteten Kreisen verlautet, wird Präsident **Fallières** im Anfang dieses Sommers nach Petersburg zum Besuch des Czaren reisen.

Vom Falken.

Belgrad, 3. April. Der Leiter des verschwoererfeindlichen Blattes „Narodni List“, **Sibalic**, welcher vor zwei Tagen nach längerer Unterbrechung sein Blatt wieder erscheinen ließ, wurde gestern verhaftet. Als Ursache der Verhaftung wird angeführt, daß **Sibalic** noch eine Geldstrafe von 300 Dinars zu zahlen, beziehungsweise eine dreißigtägige Arreststrafe für Verbrechen abzulösen habe.

Konstantinopel, 3. April. Der Sultan empfing nach dem heutigen Selamlık die Botschafter Freiherrn v. **Marjall**, Markgrafen **Pallavicini** und **Sinowjeff** in Audienz.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. April.

(Der Zinsfuß der Deutschen Reichsbank.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, verlaute in dortigen Finanzkreisen, das Reichsbankdirektorium solle für Montag zu einer Sitzung einberufen werden, um in Angelegenheit des Zinsfußes einen Beschluß zu fassen. Dem Vernehmen nach besteht in der Leitung der Bank das Projekt, die Herabsetzung des Zinsfußes um ein volles Prozent vorzuschlagen.

(Deutsche Banksteuer.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der Börse verlaute gerüchtweise, die Reichsregierung beabsichtige die Einführung einer Banksteuer, durch welche nach einer Version die Umsätze, nach einer anderen die Dividenden besteuert werden sollen. Von kommunaler Seite ist kürzlich in Götting der Versuch gemacht worden, die Umsätze der Bankgeschäfte zu besteuern. Die Sache hat dort wegen ihrer prinzipiellen Bedeutung Aufsehen und Widerspruch erregt. Das Reich würde mit einer Banksteuer einen Sprung ins Dunkle thun, weil die Ergebnisse ebenso unberechenbar und schwankend wären wie die Erträge der Börsensteuer.

(Epilog zu den Börsenrathswahlen.) Gegen den Produzentenhändler Widder, der gelegentlich der letzten Wahlen zum Mitglied des Börsenraths gewählt wurde, ist bekanntlich eine Eingabe an das Präsidium der Börse gerichtet worden, welche zum Gegenstande eines Disziplinarverfahrens gemacht wurde. Um der Verhandlung die breiteste Basis einzuräumen und um die Richtung in keiner Beziehung zu beeinflussen, hat Widder vor der Verhandlung von seiner Würde als Börsenrath abdicirt, indem er gleichzeitig an den Börsenrath das Ersuchen richtete, gegen ihn die weitestgehende Beweisführung zuzulassen. In der Angelegenheit wurde nun heute das Urtheil erbracht. Der Disziplinar-rath stellte fest, daß keine der schriftlich überreichten Klagen irgend eine Grundlage besitze. Nach Publikation des Urtheils wurde Widder von einer großen Anzahl hervorragender Börsenmitglieder mit großen Ovationen bedacht und ihm die Anhänglichkeit und Hochachtung für seine Person zum Ausdruck gebracht.

(Berliner Geldmarkt.) Die Interventionskäufe der Seehandlung in deutschen und preussischen Anleihen bezifferten sich an der heutigen Berliner Börse auf etwa zwei Millionen Mark. Der Geldmarkt wird bei dem Anleihekonfession fräftig manipulirt. Für tägliches Geld und Geld auf kurzen Termin besteht noch immer lebhafteste Anfrage, doch drückte man den Satz von 5 auf 4 1/2 Prozent herab. Der Privatdiskont notierte unverändert 4 1/8 Prozent.

(Vom Getreidemarkt.) Die bereits gestern Nachmittags verflaute Tendenz hat heute überraschenderweise auch weiter eine rapid abwärtsstrebende Richtung verfolgt. Banater Regenmeldungen und Schwierigkeiten in der Uebernahme des gekündigten April-Getreides hatten gestern eine Verstimmung hervorgerufen, welche dadurch weitere Nahrung fand, daß man vor der Thatsache stand, daß für die gekündigten Quantitäten überhaupt keine Uebernehmer vorhanden sind. Alles bestrebt sich, mit Bezahlung von Prolongationsgebühren von der Uebernahmungsverpflichtung entlassen zu werden, die Mühlen ziehen es auch vor, bei Berücksichtigung der billigen Offerte Provenienzwaaaren zu kaufen, und wenn es auch Faktum bleibt, daß das Angebot in der Provinz ein geringes ist, so ist es ebenso wahr, daß hier große Mengen Waare vorhanden sind, welche kein Placemnt finden konnten. Man ist daher plötzlich intensiv flau geworden, die Hausierer, welche auf Uebernahmshoffnung sich stützten, zuwarteten, beeilten sich, abzuwickeln und brachten den gestrigen Schlusfkurs des April-Weizens von 11 R. 38 S. Mittags bis 11 R. 6 S. hinunter. Wie es scheint, fehlt auch die Contremine. Wer heute Weizen schuldig ist, hat die effektive Waare, ohne für dieselbe entsprechende Käufer zu finden. Die Spannung pro Mai vergrößert sich dabei, weil es doch natürlich ist, daß beim eventuellen Kauf diese Sicht dem April vorgezogen werden muß. Der Oktober-Weizen konnte — wenngleich die Nachrichten bezüglich des Anbaues aus vielen Gegenden nicht allzu optimistisch lauten — dem allgemeinen Druck nicht widerstehen, ebenso wie auch die übrigen Artikel flau liegen. Bezüglich der Herbstsaaten wird der morgen erscheinende amtliche Bericht allenfalls mehr Anhaltspunkte geben.

(Liquidation der Fiumaner Kreditbank.) Die Fiumaner Kreditbank-Aktiengesellschaft hat in ihrer am 31. März abgehaltenen Generalversammlung die Liquidation ausgesprochen, beziehungsweise das

Uebereinkommen mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank betreffs Uebernahme der Geschäfte des Instituts zum Zwecke Etablierung einer Filiale einstimmig angenommen. Laut diesem Uebereinkommen hat sich die Ungarische Allgemeine Kreditbank verpflichtet, die Aktien der Fiumaner Kreditbank-Aktiengesellschaft von nun an bis 30. Juni l. J. zum Nennwerthe von 160 R. per Stück tel quel zu übernehmen, wobei es selbstverständlich den Aktionären anheimgestellt bleibt, das Ergebnis der Liquidation abzuwarten.

(Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft.) Die Direktion der Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft hat in ihrer heutigen Sitzung den Rechnungsabluß für das Jahr 1907 festgestellt. Es wird in der am 29. d. abzuhaltenden Generalversammlung beantragt werden, von dem 3.663,566 R. 53 S. betragenden Reingewinn eine Dividende von 26 R. per Aktie und von 16 R. per Genußschein zu bezahlen. Die Bilanz per 31. Dezember 1907 zeigt folgende Ziffern:

Aktiva: Straßeneisenbahnlinsen und deren elektrische Einrichtung: kassirte Investitionen 49.654,507 R. 27 S., zu kassirte Investitionen 3.500,676 R. 58 S., zusammen 53.155,183 R. 85 S., Investitionen vor der elektrischen Umgestaltung 5.042,209 R. 96 S., Vorarbeiten 28,927 R. 89 S., Inventar 597,831 R. 50 S., Debitoren: im Vorhinein geleistete Zahlungen 5233 R. 34 S., Vortrag der Affekuranzprämien 11,678 R. 98 S., Gehaltsvorschüsse beim Personal 31,211 R. 76 S., Budapest-Ujpest-Rákospatóer elektrische Straßenbahngesellschaft für das Beagegeleise 61,026 R. 17 S., Dividende der Aktien der Budapest-Ujpest-Rákospatóer elektrischen Straßenbahn-A.G. pro 1907 163,130 R., Dividende der Aktien der Budapest Regional-elektrischen Straßenbahn-A.G. pro 1907 57,504 R., Dividende der Aktien der Franz Joseph-Untergrundbahn-A.G. pro 1907 107,154 R., diverse Debitoren 2,266,798 R. 41 S., zusammen 3.266,832 R. 66 S. Baarbestand, Effekten und Immobilien der Fonds: Kassejaldo am 31. Dezember 1907 147,293 R. 81 S., Einlagen bei Geldinstituten 4.293,693 R. 35 S., laufende Zinsen der Werthpapiere 223,454 R. 63 S., Werthpapiere: Staatspapiere, Pfandbriefe und Obligationen 5.439,072 R. 20 S., Eisenbahntitres: 70,304 Stück Aktien der Budapest Regionalbahnen-A.G. 12,373,504 R., 16,280 Stück Aktien der Budapest-Ujpest-Rákospatóer elektrischen Straßenbahn-Aktiengesellschaft 2.729,365 R., 9538 Stück Aktien der Budapest Regional-elektrischen Straßenbahn-A.G. 1.123,484 R., 17,859 Stück Aktien der Franz Joseph-Untergrundbahn-A.G. 3.479,930 R. 32 S., zusammen 25.169,307 R. 52 S. Eigene Titres im Portefeuille: Aktien und Genußscheine 14.847,200 R., vierprozentige Obligationen vom Jahre 1905 7.074,984 R., zusammen 21.922,184 R., statutenmäßige Depots und Kautionsseffekten 388,602 R. 18 S., Zinshäuser 6.386,674 R. 86 S., Baugründe 2.168,955 R. 17 S., Hausbaukonto 2.448,796 R. 77 S., Werth der aufgelaufenen Stallungen und Nebengebäude 244,184 R. 64 S., Gesamtsumme 63.400,553 R. 53 S., Summe der Aktiven 125.502,649 R. 39 S. — Passiva: Aktienkapital 40.477,800 R. (hievon 2.726,200 R. amortisirt), Obligationen aus dem Jahre 1895 18.000,000 R. (hievon 1.764,400 R. amortisirt), aus dem Jahre 1905 13.201,600 R. (hievon 244,800 R. amortisirt), zusammen 31.201,600 R., Baureserve 444,120 R. 64 S., Amortisationskapital der Bahn auf der Franz Joseph-Brücke 450,846 R. 62 S., Fonds und Reserven: statutenmäßige Reserven 2.563,060 R., Abschreibungsreserven 917,325 R. 76 S., Spezialreserve 35.882,208 R. 24 S., Pensionsfonds 558,432 R. 95 S., Hilfsfonds für das Betriebspersonal 385,992 R. 53 S., zusammen 40.307,019 R. 48 S., Kreditoren: statutenmäßig deponirte Aktien der Direktion, des Aufsichtsraths, des Ausschusses 230,200 R., Amortisationsquote der 4prozentigen Obligationen vom Jahre 1895 195,720 R., Aktien-Amortisationsvortrag 148,200 R., fällige Zinsfender 4prozentigen Obligationen vom Jahre 1895 276,352 R., Kautionen des Personals 145,394 R. 65 S., Kautionen der Unternehmer 164,595 R. 73 S., fällige Abgabe an die Hauptstadt für das zweite Halbjahr 1907 582,222 R. 32 S., vorgetragene Rechnungen 3.762,756 R. 44 S., Kontokorrent der Budapest Regionalbahnen-A.G. 652,977 R. 54 S., Kontokorrent der Budapest Regional-elektrischen Straßenbahn-A.G. 71,625 R. 50 S., diverse Kreditoren 2.665,149 R. 94 S., zusammen 8.957,696 R. 12 S.; Gewinn: Tantien 287,198 R., Dividende 3.250,428 R., Gewinnrest 125,940 R. 53 S., zusammen 3.663,566 R. 53 S., Summe der Passiven 125.502,649 R. 39 S.

Die Betriebsrechnung zeigt folgende Ziffern: Einnahmen: Aus der Personenbeförderung: auf den eigenen Linien 10,049,198 R. 11 S., aus dem Umsteigeverkehr mit der Budapest elektrischen Stadtbahn 140,422 R. 58 S., aus dem Umsteige- und Beageverkehr mit der Budapest-Ujpest-Rákospatóer elektrischen Straßenbahn 129,189 R. 11 S., auf dem Neze der Budapest Regional-elektrischen Straßenbahn 107,570 R. 60 S., aus dem Umsteigeverkehr mit der Franz Joseph-Untergrundbahn 9821 R. 60 S., aus dem Umsteigeverkehr mit der Budapest Regionalbahnen 26,293 R. 10 S., zusammen 10.452,495 R. 10 S. Sonstige Einnahmen: Zinsen 626,674 R. 6 S., Erträgniß der Zinshäuser und Pachtgebühren 469,478 R. 93 S., diverse Einnahmen 144,075 R. 94 S., Dividende pro 1907 für 70,287 Stück Aktien der

Budapester Regionalbahnen 563,096 R., für 16,313 Stück Aktien der Budapest-Ujpest-Rákospatóer elektrischen Straßenbahn 163,130 R., für 9584 Stück Aktien der Budapest Regional-elektrischen Straßenbahn 57,504 R., für 17,859 Stück Aktien der Franz Joseph-Untergrundbahn 107,154 R., zusammen 2.131,112 R. 96 S., Summe der Einnahmen 12.583,608 R. 6 S., hiezu der Gewinnrest aus dem Jahre 1906 125,107 R. 50 S., Gesamtsumme 12.708,715 R. 56 S. — Ausgaben: Betriebsausgaben 6.092,720 R. 87 S., vertragmäßige Abgaben an die Hauptstadt 742,399 R. 22 S., Beagegebühren an die kön. ung. Staatsbahnen 1000 R., Sanitätsdienst 115,841 R. 3 S., Zinsen der Obligationen 649,424 R., Anlehenszinsen 202,344 R., Steuern und Gebühren 519,346 R. 53 S., Amortisation von Aktien und Obligationen 599,920 R., für die Verzinsung des Pensionsfonds 22,153 R. 38 S., Dotierung der Abschreibungsreserve 100,000 Kronen, Summe der Ausgaben 9.045,149 R. 3 S., Gewinn 3.663,566 R. 53 S., Gesamtsumme 12.708,715 R. 56 S.

(Oesterreichische Kreditanstalt.) Die heute in Wien stattgehabte Generalversammlung der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe genehmigte die Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende, das ist 30 Kronen per Aktie, und ertheilte dem Verwaltungsrath das Abjutorium.

(Verstaatlichung der Böhmisches Nordbahn.) Aus Prag wird telegraphirt: Das Uebereinkommen wegen Verstaatlichung der Böhmisches Nordbahn ist gestern perfekt geworden. Die Unterzeichnung ist bereits erfolgt. Auf der Tagesordnung der am 28. d. hier stattfindenden Generalversammlung der Böhmisches Nordbahn steht auch bereits die Genehmigung des Uebereinkommens und die Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft.

(Königsmühle Hedrich u. Strauß Aktien-Gesellschaft.) Die Direktion der Gesellschaft hat in ihrer heute stattgehabten Sitzung die Bilanz für das zweite Geschäftsjahr festgestellt. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, von dem erzielten Reingewinn von 355,988 R. 42 S. nach gehörigen Abschreibungen eine Dividende von 5 Prozent, d. i. 10 R. per Aktie zu bezahlen.

(Dividende der Böhler-Stahlwerke.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Aktiengesellschaft Gebrüder Böhler vertheilt eine Dividende von 16 Prozent wie im Vorjahre.

(Herabsetzung der Feinblechpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Oesterreichisch-ungarische Feinblechvereinigung hat die Preise von Feinblech für Oesterreich um 1 R. per 100 Kilogramm herabgesetzt. Verzinktes Blech bleibt im Preise unverändert. Die Preisherabsetzung erfolgte hauptsächlich im Hinblick darauf, daß sich die deutsche Konkurrenz namentlich in Böhmen, Mähren und Oberösterreich geltend zu machen begann. In allerlehter Zeit sind von deutschen Firmen auch in Wien und Niederösterreich Angebote gemacht worden.

(Assikuranz „Victoria zu Berlin“.) Die Direktion für Ungarn und Orient der „Victoria zu Berlin“ Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft hat Herrn Michael Jgá n d i, langjährigen Abtheilungschef der „Foncière“ Pester Versicherungs-Anstalt, zum Generalinspektor und Chef der Organisation für Ungarn ernannt.

(Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns geschrieben: Auch in dieser Woche war die Preistendenz der Glasgower Roheisen-Warrantsbörse eine feste und schließt der Markt heute mit einer Aufbesserung von ungefähr neun Pence per Tonne nach ziemlich gutem Umsatz während der Woche. Wie von uns in unserem letzten Wochenbericht vorausgesehen, sind die öffentlichen Lager durch die laufenden Verschiffungen stark in Anspruch genommen worden. Die dieswöchentliche Reduktion der Nr. III-Vorräthe stellt sich auf nicht weniger als 7310 Tonnen und für Nr. IV auf 1093 Tonnen, und scheint es, als ob diese Entnahmen auch noch weiter zur Deckung der bevorstehenden Verschiffungen andauern würden.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite kein Geschäft. Cleveland 52 — bis 52/6, Schluszkäufer 52 1/2 per Kaffe. Standard Warrants kein Geschäft. Verschiffungen ab Middlebrough: Bis 26. März letzte 2 Monate 1908 1907 1908 1907 103,129 126,466 100,400 231,774 257,892 Roheisenwarrants in den öffentlichen Lagern: Schottland. Bis 26. März. Wechsel auf die Woche Bestand Abnahme Zunahme am 31. Dez. 1907 1908 — — — 1174 Tonnen. Middlebrough. 75,642 8403 89,203 Tonnen. (Zusolvenzen.) Die Modemaarenfirma Soma Lukács u. Komp. in Budapest

(Sas-uteza 15) ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Baarenschulden betragen circa 400,000 Kronen, die Geldschulden übersteigen 100,000 K. Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Arrangements sind im Zuge. — Der Manufakturhändler Heinrich Krochmal in Przemyśl ist in Zahlungsschwierigkeiten. Die Baarenschulden werden mit beizulässig 100,000 K. beziffert, die Höhe der sonstigen Passiven ist noch unbekannt. — Vom Wiener Handelsgericht wurde heute der Konkurs über die Wäsche- fabrikfirma Schaffner u. Stürler in Wien (Geyschlagergasse) verhängt. Die Passiven betragen 200,000 K. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Getreidekommissionsfirma Brüder Stein in Saaz zeigt ihre Insolvenz an und strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. Die Passiven werden mit 80,000 K. angegeben.

Paris, 3. April. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Im Verlaufe prägte sich eine ausgesprochen gedrückte Stimmung aus, wodurch speziell heimische und russische Renten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Kupferaktien verloren auf den Rückgang an den Metallmärkten Diamantaktien in Folge von Realisationen, Goldminen waren verhältnismäßig behauptet. Der Schluss war träge.

London, 3. April. (Fonds Börse.) Die spekulativen Umsätze an der heutigen Börse waren belanglos. Heimische Renten waren gleich fremden Fonds, die auch durch Abgaben litten, niedriger im Kurse. Auch Kupferaktien verloren heute. Amerikanische Bahnen waren wohl gut behauptet, doch zeigte sich für kein Papier dieses Gebietes besonderes Interesse. Schlussstimmung matt.

London, 3. April. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59.25 per drei Monate; Zinn 144.75 per Kasse, 142.75 per drei Monate; Blei 14 1/2, Zink 21.50.

Newyork, 3. April. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete auf Deckungen in angeregter Haltung. Während des Verlaufs war die Tendenz nicht einheitlich. Stahlaktien wurden im Kurse erniedrigt, ebenso gaben einzelne Bahnwerke nach. Nachmittags nahmen die Baissiers umfangreiche Abgaben vor, worauf allgemeine Kursabflautungen eintraten. Schlussstimmung schwach. London kaufte 5000 Aktien. Aktienumsatz 390,000 Stück.

Newyork, 3. April. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. (Schlusskurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.25 (484.20), Cable Transfers 486.75 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 55 1/2 (55 1/2), Northern Pacific 3% bond 70 3/4 (70), Atchafson Topela and Santa Fe Com. 73 1/4 (73 1/4), Baltimore & Ohio Com. 82 3/4 (82 3/4), Canada Pacific 151 (151 1/2), Chesapeake and Ohio 30 1/4 (31), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 115 1/2 (117), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 1/2 (19), Erie Common Shares 114 (114 1/2), Illinois Central 123 1/2 (125), Louisville & Nashville 96 1/2 (97 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 22 1/4 (23), Missouri Pacific 41 (40 1/4), Newyork Central Railway 96 1/2 (97 1/4), Newyork Ontario and Western 32 1/4 (32 1/2), Norfolk and Western Common Shares 63 (63 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 115 1/2 (115 1/4), Philadelphia and Reading Com. 102 3/4 (103 1/4), Rock Island Company 13 1/4 (14 1/4), Southern Pacific 72 1/2 (73 1/2), Southern Railway Com. 13 (13), Union Pacific 123 1/4 (124 1/4), Wabash Preference 17 (18), Amalgamated Copper Com. 58 1/4 (58 1/2), American Sugar Ref. Com. 123 1/2 (124), Anaconda Mining Com. 37 1/2 (38 1/2), United States Steel Corp. 32 1/4 (33 1/2), United States Steel Pref. 97 1/2 (98 1/2). Umsatz 390,000 Stück.

Newyork, 3. April. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.50 (10.40), per Mai 10.66 (10.58), per Juli 10.74 (10.66), in New-Orleans loco 10 1/2 (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.60 (8.60), Robe u. Brothers 8.90 (8.90), Mais per Mai 75 1/4 (75 1/2), per Juli 72 1/4 (73 1/4), per September — (—), rother Winterweizen loco 100 1/2 (100.50). Weizen per Mai 101 1/2 (102.—), per Juli 96 1/2 (96 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 (6), per Mai 5.70 (5.70), per Juli 5.75 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zuder: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 31.75 bis 32.20 (30.20 bis 31.75); Kupfer: 12.87 bis 13.12 (13.— bis 13.12). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 3. April. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 92 1/4 (93.25), per Juli 88.50 (88 3/4); Mais per Mai 66 1/4 (66 1/4), Schmalz

per Mai 8.30 (8.40), per Juli 8.52 (8.67); Speck short clear 7.37 (7.37), Pork per Mai 13.25 bis — (12.50 bis —). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklamerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. April. An der Vorbörsen hielt die lustlose Haltung auch heute an. Der Rückgang der Eisenwerthe hier und in Wien drückte auf die Gesamtstimmung. Der Verkehr blieb in engen Grenzen. Die leitenden Effekten erlitten Einbußen bis zu 1 1/2 Kronen. Auf dem Lokalmarkt gab es fast gar keinen Verkehr. Auch die Mittagsbörse blieb völlig stimmunglos. Höhere Berliner Notierungen auf die Erwartung der Zinsfußermäßigung bewirkten hier eine Besserung des Kursniveaus, welche für beide Kreditaktien 1 1/2 Kronen, für Hypotheken- und Rimamurányer Aktien 1 Krone betrug. Kronenrente zeigte eine kleine Abschwächung. Der Lokalmarkt blieb ruhig. In Straßenbahn-, Salgó- und Weiser Waggon-Aktien gab es einiges Geschäft.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 753.75 bis 752.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 651 bis 650, Hypothekbankaktien zu 432.25 bis 431.75, Staatsbahnaktien zu 684, Rimamurányer Aktien zu 558 bis 558.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Umriss Kronenrente zu 93.75, Kommerzbankaktien zu 3320, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 575, Sanatorium-Lose zu 8.05, Bräuför Cellulose-Aktien zu 415.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 753.75 bis 754.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 432.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 650.50 bis 652, Rimamurányer Aktien zu 557.25 bis 559, Straßenbahnaktien zu 560.25, Elektrische Staatsbahnaktien zu 272.25 bis 272.50, ungarische Kronenrente zu 93.70 bis 93.75, Vaterländische Bank-Aktien zu 279 bis 280, russische Staatsanleihe zu 93.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo April 22 K. bis 24 K.

Die Nachbörsen verlief geschäftslos. Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 651, Rima-Murányer zu 557.50, Staatsbahnaktien zu 683.50.

Wiener Effektenbörse. 2. April. Eine empfindlichere Abschwächung der Alpinen Montanaktien, in denen sowohl der Hinweis im Geschäftsberichte der Gesellschaft, daß eine Andauer der Depression auf den ausländischen Eisenmärkten nicht spurlos auf die Situation des inländischen Eisengeschäftes bleiben würde, wie auch die voraussichtlich bevorstehende Ermäßigung der Zinsfußleistung und der ungünstige Eisenbericht zu größeren Realisationen veranlaßten, hat im Vereine mit den Besorgnissen, daß die umfangreichen Anleihen in Deutschland wieder eine Verfestigung in den Geldverhältnissen hervorrufen könnten, die Stimmung der heutigen Börse in unsehr glücklichem Sinne beeinflusst, so daß eine allgemein lustlose Haltung platzgriff. Allerdings hatten nur die Eisenwerthe, von denen auch Prager Eisenindustrieaktien und Rimamurányer Aktien niedriger gehalten waren, unter Realisationen zu leiden, während die übrigen Marktgebiete trotz der Geschäftsstille ungefähr ihr gestriges Kursniveau behaupteten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Am Schluss der Mittagsbörse liebten Oesterreichische Kreditaktien 650.75, ungarische Kreditaktien 753.—, Anglobankaktien 289.75, Bankverein 541.25, Unionbank 545.—, Länderbant 437.—

Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 683.—, Lombarden 143.25, Elbethal 427.—, Rima-Murányer 557.—, Tabaktien 408.—, Alpine-Aktien 689.25, Mairente 97.65, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 93.90, Russen 92.80, Türkenlose 188.50, Marknoten 117.67 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. April. Die Tendenz der heutigen Börse war während der beiden ersten Geschäftstagen ausgesprochen fest, da die auf dem Montanaktienmarkt zum Durchbruch gekommene Hauffebewegung dem Gesamtmarkt vorzügliche Anregung bot. Die Festigkeit der Montanwerthe stützte sich auf die lebhafteste Steigerung in Volumens, die auf die günstigen Mittheilungen in der gestrigen Generalversammlung über die Geschäftslage der Gesellschaft einen bedeutenden Umsatz erzielten. In erster Stunde kam auf die schwache Haltung des Rentenmarktes speziell der deutschen Anleihen und der 1902er Russen eine rückläufige Bewegung zum Vorschein, wodurch ein Theil der anfänglichen Gewinne verloren ging. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen durchwegs fest, Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 5 Prozent.

Berlin, 3. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Papierrente 99.40, 4 1/2-prozentige Silberrente 97.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.80, Elbethalbahn —.—, österreichische Kreditaktien 205.—, ungar. Kronenrente 93.75, Südbahn 25.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.50, Raichau-Oberberg-Aktien —.—, russische Banknoten 214.20, Wiener Wechselkurs 84.95, 4-prozentige neue russische Anleihe 75.25, ungarische Inveftitionsanleihe —.—, italienische Rente —.—, Diskont-Kommandit 175.60, allg. Elektr. Edison 200.—, Dynamit-Trost 162.90, Gelsenkirchener 191.40, Harpener 198.—, Laurahütte 212.50, Alpine Montan —.—, Tabaktien —.—, unifizirte Türken 95.70. — Fest.

Berlin, 3. April. (Nach Börse.) Oesterr. Kreditaktien 205.—, Südbahn 25.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.50. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 3. April (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 205.—, österr.-ung. Staatsbahn 146.60, Südbahn 25.25, Deutsche Bank 234.40, Diskont 175.40, Dresdener Bank 139.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener —.—, Harpener 197.50, Hibernia —.—, Laurahütte 212.—, Italiensische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.— — Stetig.

Hamburg, 3. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.20, österreichische Kreditaktien 205.10, 1860er Lose 152.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.20, Südbahn 25.20, italienische Rente 103.30, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 93.50. — Willig.

Paris, 3. April. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.32, österreichische Goldrente 99.80, ungar. Goldrente 94.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 491.50, vierprozentige italienische Rente 103.35, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315.—, fünfprozentige Marokkaner 512.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, vierprozentige konf. amort. Rumänen 91.70, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.25, fünfprozentige Russen 1906 98.—, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 513.—, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exteriores 94.85, vierprozentige unifizirte Türken 94.75, Türkenlose 180.—, türkische Tabaktien 438.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1154.—, österreichische Länderbant 479.—, ungarische Hypothekbank 467.—, Banque de Paris 1460.—, Banque Ottomane 725.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 151.—, Meridionalbahn 677.—, Orientbahnen —.—, Waggon Bits —.—, Hartmann Maschinen 465.—, Rio Tinto 16.29, Sucrerie d'Egypte 33.—, Lulu 246.—, Thomson Houston —.—, Urtikany Kohlen 151.—, Chartered 18.—, De Beers 296.50, East Rand 82.50, Jagersfontein 83.—, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 44.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London —.—, Privatdiskont —.— — Träge.

London, 3. April. (Schluss.) Englische Consols 87 1/16, 4-prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80 1/4, Spanier 92 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.—, Platzdiskont 2 1/4, Silber 257 1/2, Südbahn 6.—, Italiensische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 68.—, East Rand 3.25, Randfontein 1.09, Randmines 5.28, De Beers 11 1/4, Nevada Pacific 155 1/2. — Matt.

Londoner Schlusskurse vom 3. April. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd.)

DARLEHEN auf WERTPAPIERE (Aktien, Lose etc.) ertheilen wir gegen mäßige Zinsen. ... NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-utca 22.

Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, E. C. Bonds: Consols 87 1/2, 5prozentige Japaner 97 1/2, 4prozentige Kupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Atchafon 76 1/4, Baltimore & Ohio 84 1/4, Canadian Pacific 155 1/2, Steel Common 34 1/2, Union Pacific 129. Minenwerte: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 64 3/4, De Beers Deferred 11 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 5 1/2, East Rand Prop. 3 1/2, Chartered 13 1/2, Shilling, Kleinfontein New 1 25/32, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 3/32, Van Ryns 3 3/32.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei willigem Angebot in flauer Tendenz. Es wurden anfangs bei 15 S, später bei 30 S. billigeren Preisen circa 30,000 Mztr. aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 16,883, Abfuhr 203 Mztr. Roggen ist 10 S. billiger. Per prompt ist R. 10.35 bis R. 10.40 per Kaffe, Parität hier machbar. Futtergerste ist ohne Umsatz 15 S. billiger. Wir notiren per prompt nominell R. 6.75 bis R. 6.90 per Kaffe, Parität hier. Hafer ist 10 S. billiger. Ab hier ist R. 7.50 bis R. 7.90 per Kaffe machbar. Mais tendirt 5 S. billiger und notirt per prompt Parität hier R. 6.40 per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt hat sich die Stimmung heute gründlich verflaut. Das Kündigungsmaterial findet nur schwerfällige Aufnahme, und dies gab zu starken Realisationen Anlaß, wobei sämtliche Sichten sich intensiv verflauten. Die Oktober-Termine wurden ebenfalls mitgezogen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78 zu 11.75, 100 Mztr. 77.5 zu 11.60, 1000 Mztr. 77 zu 11.70, 100 Mztr. 77 zu 11.65, 100 Mztr. 77 und 100 Mztr. 76.5 zu 11.65, 1000 Mztr. 76 zu 11.58, 1000 Mztr. 76 zu 11.54, 2000 Mztr. 76 zu 11.40, Alles per drei Monate. Pester Boden: 100 Mztr. 76 zu 11.45, per drei Monate. Bácskaer: 100 Mztr. 76 zu 11.35, per drei Monate. Békéscser: 4337 Mztr. 74 zu 11.25, 5000 Mztr. 75 zu 11.30, Beides per drei Monate. Magazinwaare: 4000 Mztr. 78 zu 11.45, 1000 Mztr. 76 zu 11.37 1/2, 1000 Mztr. 76 zu 11.15 (brandig), Alles per drei Monate. Oberungarischer: 700 Mztr. 77 zu 11.50, 3500 Mztr. 77 und 3500 Mztr. 77 zu 11.40, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.40, per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.65, per Kaffe.

Mais: 200 Mztr. zu 6.40, per Kaffe Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.31, 11.32, 11.06, 11.10; Weizen per Mai zu 11.39, 11.40, 11.19, 11.23, 11.22; Weizen per Oktober zu 9.72, 9.73, 9.65, 9.69; Roggen per April zu 10.60, 10.61; Roggen per Oktober zu 8.56, 8.52; Mais per Mai zu 6.45, 6.29, 6.33; Mais per Juli zu 6.48, 6.49; Hafer per April zu 7.30, 7.20. Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.09 Geld, 11.10 Waare; Weizen per Mai zu 11.22 Geld, 11.23 Waare; Weizen per Oktober zu 9.69 Geld, 9.70 Waare; Roggen per April zu 10.50 Geld, 10.51 Waare; Roggen per Oktober zu 8.51 Geld, 8.52 Waare; Mais per Mai zu 6.30 Geld, 6.31 Waare; Hafer per April zu 7.20 Geld, 7.21 Waare. Abends schließen: Weizen per April zu 11.11 Geld, 11.12 Waare; Weizen per Mai zu 11.21 Geld, 11.22 Waare; Weizen per Oktober zu 9.69 Geld, 9.70 Waare; Roggen per April zu 10.43 Geld, 10.44 Waare; Roggen per Oktober zu 8.50 Geld, 8.51 Waare; Mais per Mai zu 6.32 Geld, 6.33 Waare; Hafer per April zu 7.23 Geld, 7.24 Waare; Kohlraps per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Gekündigt wurden: 127,000 Mztr. Weizen, 500 Mztr. Roggen.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen R. 11.09
Roggen R. 10.50
Hafer R. 7.20

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weißburger' and 'Bácskaer' showing prices for different grades of wheat (74 kg, 75 kg, 76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg) and rye. Prices range from approximately 21.70 to 23.40 for wheat and 21.60 to 22.85 for rye.

Table titled 'Banater' showing prices for various types of wheat (74 kg, 75 kg, 76 kg, 77 kg) and rye. Prices range from 21.50 to 22.70.

Table showing prices for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', and 'Mais, ungar., neu'. Prices range from 12.95 to 21.15.

Table titled 'Termine' showing prices for wheat and rye for different months (April, Mai, Oktober). Prices range from 17.02 to 22.44.

Table titled 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' showing prices for 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm' in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties. Prices range from 4.30 to 5.30.

Schiffsfracht auf Grund der vom 23. bis 30. März vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 S. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Uvidék 52-56, Bezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunajdóvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90 Nagybacsókerék 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 3. April. (Privat-Telegramm.) Trozdem von den amerikanischen Märkten auch heute höhere Notirungen vorlagen, gelangte hier eine flauere Tendenz zum Durchbruch, die zum Theile auf eine günstigere Wetterprognose, zum Theile auf die im Geschäft herrschende Stagnation zurückzuführen ist. In sämtlichen Artikeln stellen sich Preise mehr oder weniger zu Gunsten der Reflektanten. Die argentinischen Verschiffungen umfaßten in letzter Woche 179,000 Tonnen, erfuhren somit gegen die Vorwoche eine Zunahme von 10,000 Tonnen.

Berlin, 3. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 206.—, per Juli 208.75, Roggen per Mai 196.—, per Juli 192.75, Hafer per Mai 161.—, per Juli 164.—, Mais per Mai 151.25, per Juli 144.50, Rübsöl per Mai 72.90, per Oktober —, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen stetig, Hafer und Mais geschäftslos, Del träge. — Wetter: Trübe.

Paris, 3. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 22.40, per Mai 22.55, per Mai-August 22.35, per September-Dezember 22.10. — Roggen per April 16.40, per Mai 16.45, per Mai-August 16.90, per September-Dezember 16.40. — Mehl per April 29.65, per Mai 29.75, per Mai-August 29.75, per September-Dezember 29.40. — Rübsöl per April 83.25, per Mai 83.25, per Mai-August 81.75, per September-Dezember 81.75. — Spiritus per April 46.75, per Mai 47.25, per Mai-August 47.25, per September-Dezember 41.50. — Rohzucker 890 bis 900 29.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 9.25. — Weißer Zucker per April 32.—, per Mai 32 1/2, per Mai-August 32 3/8, per Oktober-Januar 29 3/8. — Raffinade 62.— bis 62.50. — Weizen ruhig, Roggen matt, Mehl, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. April, Abends 6 Uhr, bis 2 April, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eisenbahn' and 'Dampfschiff' showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', and 'Fleite'. Totals are provided for both transport methods.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadt-

waare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 106 Geld, R. 107 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 112 G. R. 115 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaat: Luzerne, ungarische 1907er R. 136.— Geld, 170.— Waare, Rothklee, feinkörniger 1907er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförniger 1907er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, grobkörniger 1907er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

Budapest, 3. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 3. April. (Spiritus.) Bei fester Tendenz und fortgesetzter Zurückhaltung der Cigner notirte prompter Kontingentspiritus unverändert 59 R. bis 60 R.

Prag, 3. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 25 R. 75 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 23 R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 55 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 22 M. 60 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 22 M. 20 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 3. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 889 Stück Schweine, 209 Stück Frischlinge, Nachtrieb 77 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 591 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1557 Stück Schweine, 209 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1067 Stück Schweine, 101 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 490 Stück Schweine und 108 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — R. 98 S. bis 1 R. 2 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 90 S. bis — R. 96 S., Auswurf von — S. bis — S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 34 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 24 S. bis 1 R. 34 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 22 S. bis 1 R. 34 S., Frischlinge von — S. bis — S. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S. Frischlinge, inländische, von 96 S. bis 1 R. 8 S., ausländische von — R. 88 S. bis 1 R. 4 S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise veränderlich.

Köbánya, 3. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 1. April 29,441 Stück. — Am 2. April wurden aufgetrieben 490 Stück, abgetrieben wurden 207 Stück, demnach verblieb am 3. April ein Stand von 29,724 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 28 S., mittlere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S., leichte von 1 R. 30 S. bis 1 R. 32 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. bis — S. — Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Reise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war gut besucht und reichlich beschrift. Im Allgemeinen behaupteten sich die Preise, Kübler wurden weiter zu gedrückten Preisen abgegeben. Von Frühgemüse und Grünzeug fanden mäßige Zufuhren statt, Gurken für Salat, Spargel, grüne Bohnen und Kohlräben wurden zu guten Preisen verkauft, dagegen Monatsrettig und Salat zu billigen Preisen verwerthet.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 S. bis 96 S., hinteres von 90 S. bis 1 R., Prima von 1 R. bis 1 R. 24 S., Alles per Kilogramm en gros.

Advertisement for ROBERT GYULA featuring 'BLOUSE, PONGYOLA' and 'ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.' with a large stylized 'R' logo.

Räuber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 H. bis 96 H., Primaware von 1 R. bis 1 R. 4 H. per Kilogramm en gros.

Speckfleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 16 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros. Sehr gesucht.

Speckschweine 1 R. 16 H. bis 1 R. 24 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 72 R. bis 74 R., mindere Sorten zu 70 bis 71 R., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kauflust sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 70 H. bis 2 R. 90 H., Kochbutter von 1 R. 90 H. bis 2 R. 10 H., Topfen von 30 H. bis 34 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. Bachhendel 2 R. 80 H. bis 3 R. 40 H., Brathendel 2 R. bis 3 R. 40 H., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 80 H., Indiane, besonders gute Nachfrage, zu 11 R. bis 14 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Hirsche 90 H. bis 1 R., Reh 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H., Wildschweine 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm.

Kartoffel, schöne, rosa 5 R. bis 5 R. 20 H., gelbe 4 R. bis 4 R. 40 H. per Waggonladung.

Zwiebel, Maßer 10 R. bis 12 R., Knoblauch 24 R. bis 36 R. per 100 Kilogramm.

Witterungsbericht der k. n. meteorologischen Anstalt. vom 3. April 1908, 7 Uhr Morgens. Den Nordwesten und Südosten Europas bedecken noch immer tiefe Depressionen.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10°, das Minimum 5° Celsius.

- Budapester Todtenliste. - Vom 3. April. - Frau Armin Klein, 41 J., I., Györfürdőstr. 17. Frau Bernhard Weig, 44 J., III., Floriengasse 9.

Groß, 18 J., VIII., Tiba Kálmánplaz 23. Frau Philipp Frischaff, 42 J., VII., Csengerigasse 8. Frau Franz Kohn, 74 J., VII., Nibellagasse 11.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Sziget, etc., on April 3rd.

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < getriggen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Seebad Grado bei Triest. Hotel-Restaurant Goldberger. Elegante Zimmer. - Vorzügliche Küche. Mässige Preise.

HEU in gepressten Ballen liefert nach jeder Station Jakob Fillinger, Karánsebes.

Vorhang-Congress-Stoffe von 75 Heller per Meter aufwärts in grösster Auswahl. Muster gratis und franko. Wald Gyula, Budapest, Király-utca 21.

LINIMENT GENEAU 40 JAHRE ERFOLG. Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarausfall verursachend.

Lombardkredite gegen Hinterlage furanter, an Börzen eingeführter Wertpapiere bis zur vollen Kurshöhe gewährt kulantest Bank-Alt.-Ges. Dierten unter „Lombardkredite“ an „Vermeas“.

Hektograph! Verbesserter Kopier-Apparat. Hektograph-Masse, Hektograph-Tinte. Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 22.

Papierabfälle SKARTPAPIERE (Akten, Geschäftsbücher, Drucksorten etc.) kaufen für PAPIERFABRIKATION, respektive zur Vermahlung. Pappendeckel offeriren für Buchbinder und technische Zwecke. Zelinka és Halbrohr Iroda: VI., Király-utca 8. Telefon 57-48.

Verlässlich Surányer Zucker, Kaffee, Zwetschen, Kofnó, Schmalz, Salz, Wein, Essig, kocher Seife, Mages, Reibmages, Gries etc. zu den billigsten Preisen ins Haus gestellt bei S. SAMUEL, BUDAPEST, Dob-utca 38. sz.

Bäckerei. Erzeugung ohne jede Beihilfe fremder Personen, sehr geeignet für Konfekt und Gastwähler. Gebrüder Lewin, Nagy-Tapolcsány.

Möbelverkauf per Kassa oder auf Ratenszahlung. Tischler- und Tapezierer-Möbel in folgender Ausführung werden zu den billigsten Preisen bei M. A. BENEDEK, Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellöerstrasse Nr. 14.

Pályázati hirdetmény. Ujpest város tanácsa pályázatot hirdet kizárólagos lóhus-mészárszék felállítására tárgyában. Az üzlet vezetésére vonatkozó, nemkülönben minden más egyéb ehhez tartozó tudnivalók és részletes feltételek a hivatalos órák alatt Ujpest város gazdasági ügyosztályánál tekinthetők meg.

„Plewa“-sche Rohöl-Motor. In zahlr. ung. Mühlen mit dem besten Erfolg in Betrieb. Beste Rohölmotor der Welt. B. DÉNES, Budapest. Komptoir und Niederlage: V., Lipót-körut Nr. 15.

Meckmer's Thee

das beste Frühstücksgetränk, unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit. 100 gr. Probe-Packungen K. 1.— bis K. 2.— bei **Simon István**, Hauptgeschäft: V., Váci-körút 12; Filialen: V., Váci-körút 60 und VI., Teréz-körút 23, **Dr. Szuly Aladár**, IV., Muzeum-körút 23.

Neu!



Vampyr

STAUB-SAUGAPPARAT

MIT FUSSBETRIEB.

Unschädlich in jedem Haushalte!
Klein, billig, unverwüßlich!

Preis des kompl. Apparates K. 135.
Verkauf und auf Wunsch (telephonisch oder per Postkarte) bereitwilligst vorgeführt.

Nikolaus Fényes u. Artur Palmer
Ingenieur und Unternehmungs-Bureau,
Bpest, Liszt Ferencz-tér 15. Telefon 23-25.
Wiederverkäufer in der Provinz gesucht.

GELD

Vorschüsse auf Lose, Wertpapiere so auch Prov.-Sparkassaaktien

Elisabeth-Lose . . .	6.50 Kr.
Joszif-Lose . . .	7.50 ..
ung. Kreuzlose . . .	22. — ..
Dombau-Lose . . .	16. — ..
Ital. Kreuzlose . . .	30. — ..
Deherr. Kreuzlose . . .	40. — ..
Niederl.-Lose . . .	30. — ..
Rouvert. Hypothek 230. —	..

Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. In derweitig verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einlösung des Deposites wird das Darlehen laut obiger Aufstellung erhöht. **Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.**

BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Gegründet 1874.

Ékszerék, Ezüstneműek,
gyári áron
angol rendszer szerint beszereshetők

Részletfizetésre
Sárga János ékszergyárostól
Kolozsvárt.

Képes nagy árjegyzék ingyen.

!! Sensationelle Erfindung !!
Mäuse- und Rattentilger.

Ratin! (Kein Gift.) **Ratin!**

Die Zusammenfügung der „Ratin“-fäden Mäusepöbeln und Rattenmifroben ist das einzig sichere Mittel zur Ausrottung dieser Thiere und dabei für den Menschen, wie auch für jedes andere Tier ganz unschädlich. 1 Dose Mäusebaiten sammt Gebrauchsanweisung K. 1.80. 1 Dose Rattenbaiten sammt Gebrauchsanweisung K. 3.— Für grössere Terrains übernimmt die Ausgattung dieser schädlichen Thiere mit voller Garantie der ungarländische Generaldirector der „Ratin“-Rattentilgerische Laboratorium Aktien-Gesellschaft und Kleinverkaufer der „Ratin“

HAAN BELA, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 26/J.
Prospekte gratis.

HOLLÄNDISCHE LEBENSVERSICHERUNGS-
AKTIENGESSELLSCHAFT

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)


Amsterdam.

Direktion für Ungarn: **Budapest, VIII., Rákóczi-ut 1.**

Am Ende des Jahres 1906 überstieg der versicherte Betrag die Höhe von 300.000.000 Kronen.
Gesamtbetrag der Prämienreserve 92.748.430.52 Kronen.
Liberale Bedingungen, billigste Prämien.

Mit Prospekten und Aufklärungen dient bereitwilligst die Direktion für Ungarn, die Beamten der Gesellschaft, sowie die Vertreter im ganzen Gebiete des Landes.

LUSTER.



Gas, Elektr. Petroleum große Ausstattungen

Telephon 14-10

Gebrauchte Luster, Gasfächer, Gas- und elektr. Installationen billigst.
Komlos Mór, Lázár-u. 16, im Hofe. Nicht der Oper.

ROSEN! NELKEN!

Prämirt 2 Gold-Medaillen, 16. August 1906 und 1907.
Für Luster-Neuheiten-Sorten:
Rosenkranzkränze mit 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315

FORSTNER Quillaja-Panama Szinszappan

szenzáció's új magyar találmány, mely 30 % (Quillaja) Panama-gyökér-kivonatot tartalmaz. Színes ruhát hideg, meleg vagy langyos vízben azonnal ki lehet mosni anélkül, hogy színt veszítené. Az új olcsó és jó Forstner Quillaja-Panama Szinszappan nagy megtakarítás minden háztartásra nézve. Darabja 20 és 40 fillér.
Kapható minden fűszerkereskedésben és drogériában. — Egyedüli főraktár:
TIRGRAM TÁRSASÁG, Budapest, IV., Károly-utca 1. Telefon 14—27.

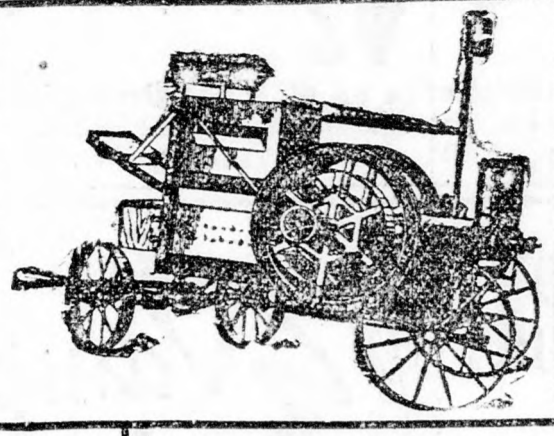


Mc CORMICK

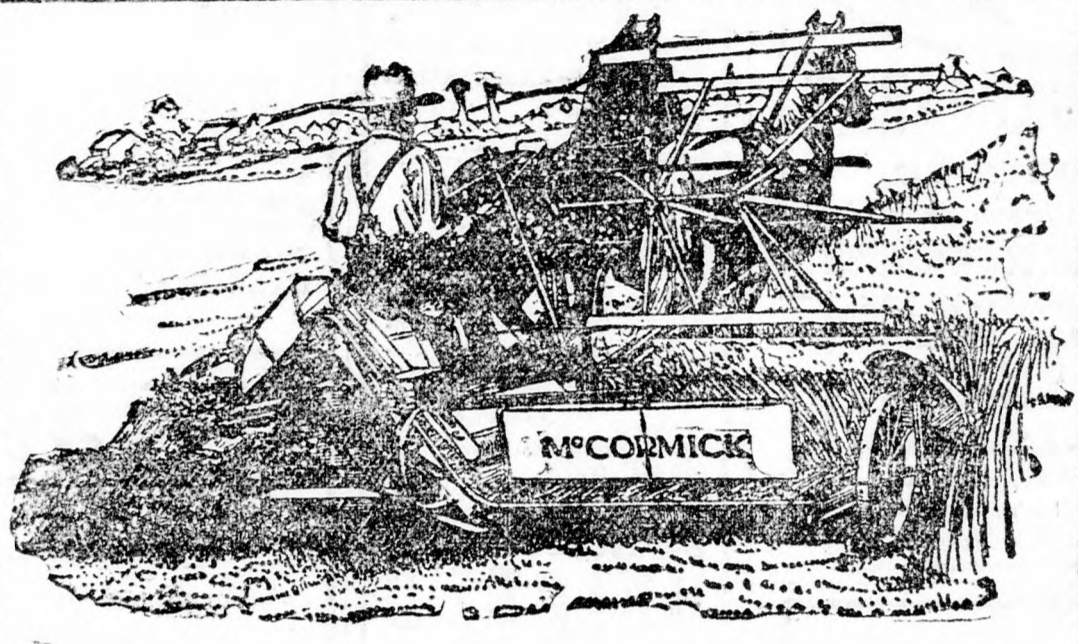
amerik. Erntemaschinen-Fabrik.

Direktion und Hauptniederlage:
BUDAPEST, V., Alkotmány-u. 12.

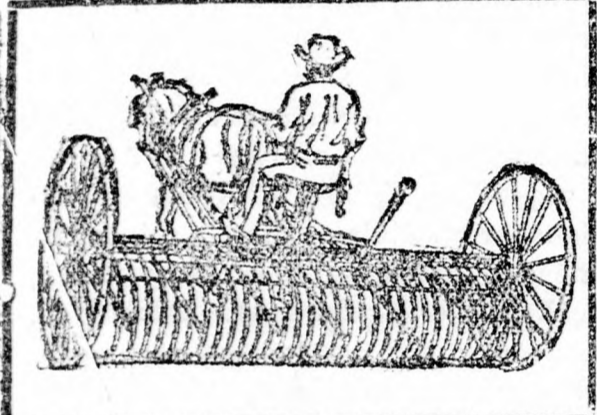
Direktor J. E. KNECHT.



SPEZIALITÄTEN:
Garbenbinder-Erntemaschine,
„Daisy“-Getreidemähar,
„New 4“-Grasmähmaschinen
Autom. Stahl-Heurechen,
Heu-Wendemaschine,
Heupressen s. Göppel.
*
Benzin-Motore
für die Futterkammer u.
zum Dreschen speziell
f. landw. Zwecke gebaut.

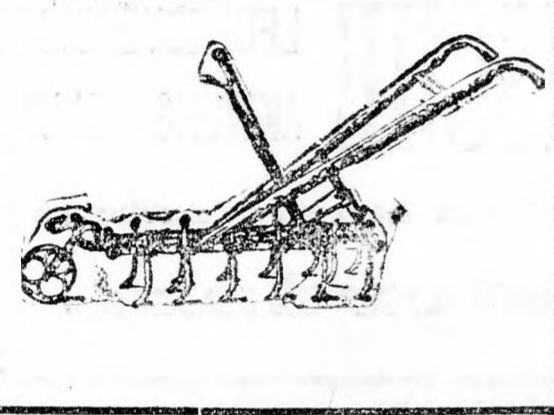


SPEZIALITÄTEN:
Stahl-Pferdehacken,
14 Zahn-Kultivator,
Sektions-Kultivator,
Diamantstahl-Saaleggen,
Federzahn-Eggen,
Scheibeneggen zum Stop-
pelschalen und Lockern.
*
**Original amer. Spezial-
maschinen für die ratio-
nelle Maiskultur.**



Mc. Cormick's Erntemaschinen wer-
den für die ungarischen Verhältnisse
speziell erzeugt. Keine leere Phrase,
sondern Thatsache!

Grosser illustr. Preiskatalog
auf Wunsch gratis und franko!!



Tülevelűk

szállításának legjobb ideje meg-
kezdődött. Lucz, jegonya, er-
dei, fekete és azemes fenyő,
magasság cm-ben 1 db. 100 db.
10-20 cm magas K—20 K 12.50
20-50 „ „ „—30 „ 22.—
50-100 „ „ „—70 „ 55.—
150-200 „ „ „ 1.30 100.—
200-250 „ „ „ 1.50 115.—
250-300 „ „ „ 1.80 130.—
300-400 „ „ „ 2.— 155.—
*
Exoticus (külföldi) tüleve-
lűk 70 legszebb fajban, me-
lyeknek színe a legsötétebb
kékesszöld, aranyárga és ezüst-
fehér között váltakozik; to-
vábbá különös szép **Thuyák**
és **Cyprussok**, ára drón-
ként 1 K-tól fejjebb, 100 drb-
ból álló külföldi tülevelű-
gyűjtemény 50-300 cm magas-
ságban K 100, 50 drb-ból álló
K 55, 25 drb-ból álló K 30.
15,000.000 **Erdéscsontete,**
Lucz, erdei és fekete fenyő 1, 2
és 3 éves magonc, 1000 drb.
2-3 K. Fekete fenyő 1 és 2
éves magonc ezer drb 3-6 K.
Kocsanyostólgy 1, 2 és 3 éves
magonc ezer darab 6-15 K.
Képes főrajegyzék kívánatra
ingyen.

Gróf Bathyány Zsigmond
uradalmi intézősége, Csend-
laka, u. p. Ferencziak, Vasm.

Wer heirathen will,
braucht neue Kleider, die man
zuverlässig, modern u. preisw.
nur nach Favorit-Schnitten
schneidert. Anleitung durch das
Favorit-Modenalbum nur 95
Seller, Jugend-Modenalbum
85 Heller bei **Eduard Zent-
ner**, Wien, VIII., Florianig. 1.

J. Semler

Tuchergrosshandlung.
K. u. k. Hoflieferant.
Gegr. 1850.
Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.

Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen

für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Damen-Ko-
stüme sind bereits angelangt in sehr reicher Auswahl,
daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen ent-
sprechen werden kann.
Größtes Lager von englischen Herren- und Damen-
Himalaya-Plaids.
* Muster werden bereitwilligst versendet. *

Berger

Kais. u. kön. Hoflieferant.
Budapest, IV., Vigadó-ter 1. sz.

**Englische Kostüme. ::
Erstklassiger Schnitt. ::
Prima Schneiderarbeit.
Echt englische Stoffe. ::**

Ungar. ches Fabrikat in englischen Stoffen auch am Lager.

Haar-Entfernungs- Mittel

für Gesicht u. Arme-
Garantirt für Unschädlich-
keit und sicheren sofortigen
Erfolg.
Der theueren u. Nar-
benhinterlassenden
Elektrolise vorzu-
ziehen. Versandt mit
Gebrauchs-Anweisung per
Nachnahme. Preis Kr. 6.

**MADAME LYRIS,
CI. SCHICK,
BUDAPEST,
IV., Havas-u. 3. III.**

Güterverkauf.

In den Komitaten Sop-
ron, Vas, Zala sind
mehrere
Güter
zu verkaufen durch:
Leopold Szalai
SZOMBATHELY
Széchényiplatz Nr. 4

LEGOICSÖBB DRÖTFONATOK

TÜSKÉS SODRONY
BÁRMINŐ KÉBITÉSSEL
EZ IDEI KÉPES ARJEGYZEKUNNET
KIVÁNATRA MEGKÜLDJÜK.

HORGANYOZOTT
TÖBBSZOR CSAVART FOMATÓ ME-
TEREKENT 30 FILLÉRTŐL FÖLFELÉ.

CEPFONATOK
HORGANYOZOTT
KÖZÖSSÉGES VASKÖRÖK
TETEZÉS SZERINTI
MÉRTEKES.

KOLLERICH PÁL ES FIÁI

BUDAPEST, IV. FERENCZ JÓZSEF RAKPART 21 SZ.

GYURI.

Joh bin zur besprochenen Stunde dort, wenn Du mir
einen schönen Panamahut für 6 Kronen im Néi kalapbazar,
Sammelweis-utca 17, kaufst. Lili.

GRATIS

diskret und frankirt senden
wir den ausserordentlich in-
teressanten, illustrirten, mit
einer Gebrauchsanweisung
versehenen Katalog.

**Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Pessar. Oelns. Damen-Schutzmit-
tel 6 K. absolut verlässliche engli-
sche und französische Fabrikate.**

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präser-
vativ aus echtem indischen Para-
Gummi, absolut verläss- 12 K.
lich. Ein Dutzend

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste
Präservative 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch.
Damen-Spezialität 14 K.

CSIZ.

Kräftigste Jod-Brom-Heil-
quelle des Kontinents.
Bei den erzielten u. erfolgreichen
Heilerfolgen spielt die durch neueste
Untersuchungen Professor **Ve-
guet's** festgestellte bedeutende
Radioaktivität der Quelle eine
wichtige Rolle.
Gründung der Stationen 1. Nat.
hebrische moderne Diätbühner.
Sanatorium, Kneipe, Klavier,
Caféhaus, Gymnastik, Kur-
fapelle, Ausflüge, Hof- und Fele-
gruppenmusik. — Armen u. Staats-
kosten in Bat- und Nachhilfe
10% Begünstigung. — Kropfen
kann die Heilwirkung. — Dis-
gander **Dr. Eugen Kallas.**
— Winteraufenthalte hier die Heil-
wirkung. Hauptort bei **S. Gdes-
hub**, Budapest.

VOR NACHAHMUNGEN UND
FALSIFIKATEN WIRD GEWARNT!

Man beachte die Unterschrift:

SANTAL MIDY

Unschädlich und vollkommen rein.

HEILT GRÜNDLICH UND SCHNELL

(ohne Copava u. Injektionen)
Frische und veraltete Ausflüsse

Jede Capsel
trägt den Namen
MIDY

PARIS, 8, rue Violonne.
Hauptdepot: **Josef v. Török**,
Budapest, Király-utca, 42, u.
Andrássy-ut 26.
und in den Haupt-Apotheken
Oesterreichs und Ungarns.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär- Komitats- und Bez.-
Kassen-Chefarzt, Ritter des Mejidie-Ordens etc. vor-
theilhaftest bekannter Spezialist für

GEHEIME KRANKHEITEN

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordniert
von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Kerepesi-ut 60.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich
sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

Universale Bruchbänder

unvergleichlich, mit eine kleine Gummipolste kann
selbst der grösste Bruch verschlossen werden.
Einseltig 5-12 K. Zweiseltig 12-24 K.

**Kunstfüsse, Kunsthände, Geradehalter für
Rate etc. Bauchbinden, Gummistrümpfe etc. Irrri-
gatoren, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.**

Magyar-Orvosi-Müszertár

Budapest
VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

15 forintért tiszta gyapjuszövetből mérték szerint elegáns kivitelű öltöny vagy felöltő

Krausz F. és Tsa

uri szabómester
Budapest, Rákóczi-ut 69.
Vidékre mintákat mértékveteli
utasítással bármintve, helyben
szabásukat mintákkal ház-
hoz küldjük.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. April 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 68.

A félisten.

Színmű 2 felvonásban. Irta: Gozsdu Elek.

Loredano doge Gál
Giorgione Odry
Tiziano Vecelli Pethes
Sebast. del Piombo Mihályfi
Lorenzo Lotto Horváth
Pietro Luzzo Garamszeghy
Aretino Kózsahogyi
Herr Wolfram Szacsóvy
Herr Mörke Partos
Van Royer Hajdu
Egy pap Molnár
Cecilia Márkus E.
Benedetto Emilia Bar-nics
Ma la Várnay
Szolga Magyarai
Kezdeté fél 8 órakor.

Tránia Színház.

Az Orsz. Színművészeti Akadémia előadása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 57.

Norma.

Dalmi 2 felvonásban. Szövegét írta Romani. Fordította: Szerdahelyi. Zenéjét szerzette Bellini.

Saver, proconsul Lunardi
Flavius, barátja Kertész
Orestes, főpap Venczell
Norma, főnővér Sebők
Adalgisa, druidnő Székelyné
Clotilde Palóczyné
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A nagy mama.

Eredetesen vígjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Mader R.
Szeréy grófné Blaha L.
Márta Turchányi
Piroska Della Donna
Báró Orkényi Horváth
Gróf Szerényi Pázmán
Ór ényei Kálmán Bálint
Kosztó Kürti
Langó Szeréfné Marosi
Tódorka Szilárd Dobi
Kezdeté 8 órakor.

Die übrigen Theater-Programme befinden sich auf Seite 17.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.

Miss SAHARET die weltberühmte
Fauzerin.

Beginn 8 Uhr. **Therese Renz** und 12
Attraktionen. **La Bérat** und 12
Attraktionen.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET

(Bonbonnière) Teréz-körút 28. Telefon 52-98.

Április: új műsor.

Három új bohózat!
Hat új színpadi tréfa!
Husz új cabaretszám!

Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos u. 4 és Andrássy-ut 2. Zipsér és
König Andrássy-ut 4. a Cabaretben társ: Teréz-körút 28.

Villand Testvérek Tattersallban Nagy Cirkusza

Ma és minden este 8 órakor

nagy diszeloadás

szenzációs műsor!

A legelső művészek és művésznők!

Jegyek kaphatók: Soproni-nagytervezde, Rákóczi-ut 1., és a Cirkusz pénztáránál.

Pallas-Bioskop

BUDAPEST, IV., Városház-tér 4. (Barristen-Gebäude).

Vom 4. April bis 10. April von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends

Jesus Christus.

Die Oberammergauer Passionsspiele.
Farbiges kinematographisches Bild in künstlerischer Ausföhrung. Dauer 1 Stunde.

A gége, torok, tüdő, gyomor, bél, vese, hólyag hurutos bántalmainál felülmulhatatlan

A MALINASI

Siculia

ARTEZSI GYÖGYVIZ

KAPHATÓ MINDENÜTT

FŐ-RAKTÁR **BRAZAY KALMAN** CEFREI

BUDAPEST, VIII., JOZSEF-KÖRUT 37/39

Csak „SICULA“ névvel ellátott üvegek valódiak.

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.

Seite 1/10 Uhr! Zum Schluss:

Az aczékirály vád alatt. Das Kind von heute.
Bíróági karczolat, írta Pitaral. Eine Ständegedichte für Erwachsene von Sathe.
Rendező Rott Sándor. Regie Edmund Werner.
Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új színdarabok.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittags 3-8 Uhr.
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Täglich Auftreten der einzeln und allein dastehenden polnisch-jüdischen Spirettengesellschaft.
Schlager! Schlager!
Das wahre Glück
Lebensbild. Aus dem amerikanischen Leben gezeichnet. Mehrere hundertmal in New-York mit grosstem Erfolg aufgeführt.
Anfang Abends 8 Uhr. - Karten-Verkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. - Nach der Vorstellung im Wintergarten Konzert der Hauskapelle. - Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

ARMER GREISLER WEINHAUS

VII., Zugló, Hajtsár-ut 24.
Telephon 85-36. Telephon 85-36.

Eroffnung Samstag, 4. April. J.

(D'Pfeiferlbaum von Grundlsee)

SPEZIALITÄTEN-KÜCHE.

Weinschänker Markreiter V., Leitung Hermann Leop.

Uj áruházunkat e hó végén MEGNYITJUK

ennek folytán a raktáron lévő vászon, asztalnemű, fehérnemű és szőnyeg-áruinkat az átköltözésig igen jutányosan árusítjuk.

Együttal új áruházunk részére érkezett mosókeimek, zefirek, batistok, levantinok, kretonok stb. dus választékának az árusítását még e helyen MEGKEZDTÜK.

Kunz József és Társa

cs. és kir. udvari szállítók

Budapest, V., Déák-tér 1. sz.

Ansichtskarten,
riefige Auswahl in täglich erscheinenden Neuheiten von der billigsten bis zur feinsten Qualität, ferner Liederbücher, Volksbücher, Erzählungen in ungarischer und deutscher Sprache, wie auch andere leichtverfügbare Papierwaren liefert nur an Wiederverkäufer, Kaufleute, Hausierer u. s. w.

ALBERT BIRO,

Pestkarten- und Papierwaren-Grosshandlung.
Buda, Mátyás-gasse 35.
Preisliste gratis und franko.

Warum müssen Reisende per Schiff od. Bahn

Schiff od. Bahn

unbedingt eine Flasche Diana-Franz-Branntwein mit sich führen?

1. Weil die sogenannte Seekrankheit gar oft die Frauen, Kinder und sogar auch Männer befallt. Die ersten Symptome der Seekrankheit zeigen sich in Kopfschmerz, Brechreiz, Schwindel und Ekel.
2. Weil der Diana-Franzbranntwein sofort am Morgen gebraucht wird als Mundwasser, zum Reinigen der Zähne, zum Einreiben von Kopfhaut, zur Pflege des Haares, zur Entfernung der Schuppen,
3. Weil sowohl während der Reise als nach derselben gar oft ein Schnupfen auftritt, welcher nach einmaligem Riechen oder Aufschnupfen von Diana-Franzbranntwein sofort wieder verschwindet.
4. Weil der Diana-Franzbranntwein Fuss- und Leibschweiss sofort behebt u. auch den unangenehmen Geruch verschwinden macht.
5. Weil beim Waschen mit Wasser, vermischt mit Diana-Franzbranntwein, die Mitesser vergehen und die Gesichtshaut rein und glatt wird.
6. Weil ein Bad mit Diana-Franzbranntwein dem Körper Elastizität verleiht und jede Spur von Schweiß benimmt.
7. Weil durch Massiren mit Diana-Franzbranntwein die morschen Knochen sich kräftigen und stärken.
8. Weil der Diana-Franzbranntwein beim Einreiben der Kopfhaut und der Stirne kühlend wirkt u. sowohl Kopf als Körper erfrischt.

Überall für 20 kr. erhältlich.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke
Budapest, Károly-körút 5.

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. April 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 18

Király Színház.

A dollárkirálynő.
Operett 3 felvonásban. Írták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerzte: Fall Leó.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Tatárjárás.
Operett 3 felvonásban. Írta: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor versére szerette Kálmán Imre.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Az atyásé apja.
Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Dálnoki Nagy Lajos.
Főszereplők: Förray G. örgy, Somlai Béla, a fia, Vándory Margit, unokahuga, Halmi Emília baróné, Polgár Sz. Ilyai, festő, Garas Biró Donaci, Papp Tisztartó, Boriska, loánya, Tóth I.

Gróf Woronzoff Juven, inas
Péker András
Julcsa
Rugyi
Kezdeté fél 8 órakor.

ModernSzínház Cabaret

Andrássy-út 69.
Telefon 48-18.
Roland körte. Operette.
Írta: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerette: Claude Terrasse. Szereplők: Nyárai, Bárony, Szentirmai, Vörös Illi, Boros, Kelti J., Nagy M., Kókény J.
Pénz áll a hához. Bohózat. Írta: Goltz. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M. Nyárai, Kókény, Szentirmai.
Nick Carter a Cabaretben. Tréfa. Írta: Heitai Jenő. Szereplők: Kardos, Bárony, Boros, Szentirmai, Nagy M., Pa ásthy, Radó.
Angyalok. Dráma. Írta: Szomorú Dzsózsef. Szereplők: Pócs Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyárai.
Medgyaszai Vilma, Nyárai Antal, Győző Lajos és Vörös Illi magánzáma.
Kezdeté 9 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 5. April, Nachm. „A hol unathoznak“, Abends „A félisten“. (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 5. April, „Eliána“. (3. Ab. 59.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 5. April, Nachm. „Az ördög“, Abends „A tanítónő“.
Repertoire des Volkstheater-Komische Oper. Sonntag, 5. April, Nachm. „Piros bugyellaris“, Abends „Három feleség“.
Repertoire des Königstheater. Sonntag, 5. April, Nachm. „Várasköring“, Abends „A dollárkirálynő“.
Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag, 5. April, Nachm. „A császár katonái“, Abends „Az atyásé apja“.

Restauration-Uebernahme.

Wir beehren uns dem gesch. Publikum zur febl. Kenntniss zu bringen, daß wir die

Restauration des Kaiserbades (Császárfürdő)

gepachtet haben und selbe modernst eingerichtet, den g. Gästen zur Verfügung stellen. Wir werden trachten, durch Verabreichung der besten Speisen und reinsten Getränke, wie auch durch aufmerksamste Bedienung die Gunst unserer g. Gäste zu verdienen. Als geweihter Bahffeller und Keller-Chef des Hotel Royal verfügen wir über die größten Vorräthnisse, welche das vornehmste Publikum wünschen kann, und bitten daher um febl. Zuspruch.

Hochachtungsvoll
STEFAN DOBLER und FRIEDRICH MUSIL
Pächter der Kaiserbad-Restauration.

Spitzenstoffe,

gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate
leitmödem, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:

Hotel Budapest,
Bécsi-utca 2. 1, St. Thür 5, Adolf Hatschek.

KALAP ÁRUHÁZ

OLD-AMERICAN.
Elegáns angolgyapjú kemény kalapok 4 és 5 koronaért.
Budapest. IV., Erzsébet-utca 7

Hogy mindenki meggyőződjék
KÁVÉIM KIVÁLÓSÁGÁRÓL,
naponkint d. u. 4-9-ig
ingyen kávékóstolást
rendezek, melyen bárki, vételkényszer nélkül részt vehet.
Dr. SZULY ALADÁR, kávénagykereskedő
Budapest, IV., Múzeum-körút 23-27.



Prachtvolle Donau-Fogas fl. 1.20
Alle anderen See- und Flußfische zu den billigsten Tagespreisen.
LEONARD,
Deák-terti hátsarnok.
Prontingauträge werden prompt effectuirt.

MENJÜNK LUSTIG EDÉ-HE RÁKÓCZI-UT 2,

hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva
Az üzlet 30 éves fennállása óta ezt az elvet követi:
NAGY FORGALMAT OLCSÓ és SZABOTT ÁRAK MELLETT ELÉRNI.
Ez a t. vevőknek mindenkor előnyére vált, mivel kevés pénzért jó minőségű
URI, NŐI DIVAT-ÁRUK és FEHÉRNEMŰEK beszerezhetők.
MENYASSZONYI KELENGYÉK 200-2000 K-IG.
MINDENMŰ FÉRFI FEHÉRNEMŰ és DIVATÁRUK NAGY VÁLASZTÉKBAN.
ALAPÍTOTT 1876. SZABOTT ÁR!

Moderne Herrschaftswohnung

vier Gassenzimmer mit Nebenräumlichkeiten, Gas und Elektrisch eingeführt, ist im Zinshause
Boráros-ter 6
per 1. Mai billig zu vermieten.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im
grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.



LEINEN-

Fabriks - Niederlage
empfiehlt Rumburger Leinwand, Damast-Bandtücher, Speise- und Kaffeegedecke, Bett-Überzüge, Leintücher, Deckentapen-Leinwand, Chiffone, Grادل, abgesteppte Kaplans u. sämtl. Damenwäsche zu billigsten Fabrikspreisen!
Muster und Proscourant gratis und franko.
AUER IGNÁC FIA
BUDAPEST, RÁKÓCZI-ÚT 10.

PÉNZ!

Bankházból
Kifolyólag olyan összeköttetések vannak, hogy mindenféle kölcsönöket igen előnyösen és gyorsan lebonyolítanak. — Kereskedőknek, iparosoknak személyi kölcsönök és társasági kölcsönök nyílt követelések les ámitolása. Ingatlanra 4 1/2%-os aapon I helyre. Magánpénz 24 óra alatt II. helyre is kapható budapesti és környékbeli házakra.
SÁRKÁNY S. bankháza
Bpest. O-utca 6

Bisher Aergerniss!

SEBÖK's regulirbare
„CHIC“
KRAVATTE
Ist heute schon überall bekannt und wird mit Vorliebe getragen. 3 Worte kennzeichnen dieselbe: elegant, praktisch und billig! In reicher Auswahl zu haben beim Erfinder
Jetzt Genuss!

Sebök Gyula
Herrenmodengeschäft u. Hutniederlage,
Budapest, Teréz-körút 48.
Illustrierte Preisliste gratis.

Unzerreissbar!!!

Berufs-Arbeiterkleider.
Setzer-, Doktoren-, Chemiker- und Auto-Mäntel. — Müller-, Oekonom-, Friseur-, Konditor-, Koch- und Bureau-Röcke.
GUTMANN J. és TÁRSA, BUDAPEST
Rákóczi-ut 16.
Preiscourant und Muster gratis und franko.

Wolf Jakob

HERRENSCHNEIDER
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 22.
Fertige
Reklam-Anzüge u. Reklam-Überzüge
zu den Preisen von
36 Kronen
42 Kronen
50 Kronen
erregen Aufsehen.

Hüte

nach Original Pariser Modelle
von Kr. 20 bis 200 Kronen
Modenhäus
Holzer
k. u. k. Hoflieferant
Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.

Bestes israel. Kochbuch
von Mme Marie Kaubers. Mit besonderer Berücksichtigung der
Osterküche.
4. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.
1000 Recepte. Eleg. geb. frko zugeseudet Kr. 2.20,
Jakob u. Brandeis, Prag.

MARGIT Heil-Quelle

(„Margitsee“, Kom. Berek)
Ist bei katarrhatischen Leid u. des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
Su bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

Das neue Drama Maeterlinck's.

„L'oiseau bleu“ („Der blaue Vogel“). Brüssel, 20. März.

Es gibt nichts Packenderes als solch plötzliche Einfälle einer tiefen Philosophie inmitten graziöser oder scherzhafter Kindereien. „L'oiseau bleu“, mit seinem naiven, zuweilen gewollt alltäglichen Dialog, scheint gleichzeitig zum Vergnügen der jüngsten Kinder wie zur Freude der tiefsten Denker geschaffen. Es ist die symbolische Geschichte zweier Holzhauerkinder, des Knaben Tyltyl und seiner Schwester Mytyl, die auf die Bitten der Fee Berylwe in die weite Welt wandern; sie sind auf der Suche nach dem Heilmittel, das einzig im Stande ist, das dahinsiechende Töchterchen der Fee zu retten, auf der Suche nach dem „blauen Vogel“, in dem man das Geheimnis des Glüdes und die Urquelle aller Weisheit zu sehen hat.

Tyltyl und Mytyl treffen auf ihrer abenteuerlichen Wanderung allerlei Hilfskräfte und noch mehr Hindernisse: die meisten Naturelemente und organisierten Kräfte des Lebens, sowie einige geheime Mächte, die sich mit ihnen oder gegen sie verbünden. So zeigt die Rollenverteilung als sprechende oder handelnde Personen das Wetter, das Wasser, den Zucker, Krankheiten, die Sterne, das Brod, das Feuer, die Unterwelt, die Stunden, viele Bäume und viele Thiere. Und alle Dinge und Geschöpfe zeigen in Worten und Gebärden ein ihrem Charakter eigens angepasstes Gepräge. Brod und Zucker sind süßlich und schmeichlich; die Kage zeigt die kluge Vorsicht böser Heuchler; die gutmütige Linde raucht; der Kastanienbaum, ein wenig Snob, trägt ein Monocle; heroisch und ungestüm hat der Hund, der ohne Ueberlegung jedem Zorn und Haß trost, um den Kindern des Holzhauers zu helfen, seine grobe Ausdrucksweise, die auf realistische Weise den Rippenstößen entspricht, an die er gewöhnt ist, wenn es sich darum handelt, seinen Herrn, der sein Gott ist, und dessen einziger fanatischer Getreuer er ist, gegen eine Gefahr zu verteidigen. Wenn Lafontaine seine Bierfüßler mit unendlicher Weisheit, Perrault sie mit Erfindungsgebe ausstatten, so verleiht ihnen Maeterlinck, so sehr er in Träumen lebt, die genaueste Darstellung der Eigenschaften ihrer Seelen, deren Fehler oder Vorzüge im Verkehr mit dem Menschen zu beobachten sind. Durch allerlei sentimentale Wanderungen oder grausame Listen und überraschende Metamorphosen hindurch verfolgen die Kinder treulich die Fährte des Glüdes, die Spur des blauen Vogels. „Alles hinieden, Thiere, Dinge, Elemente, besitzen eine Seele, die der Mensch noch nicht kennt“, sagt eine der symbolischen Personen; „wenn er den „blauen Vogel“ findet, wird er Alles wissen; wir werden endgiltig auf seine Gnade angewiesen sein und diesem Tyrannen unwiderstehlich unterthan.“ Zehnmal, bei dem erbitterten Widerstand in Höhlen, Wäldern, Kirchhöfen, in dem Reich der Erinnerung wie dem der Zukunft glauben Tyltyl und Mytyl das geflügelte Wesen zu ergreifen, dessen Spur sie verfolgen; zehnmal ist es ihnen wieder unmittelbar entflüchtigt oder endlich gefangen, veränderte es sein schönes himmelblaues Gefieder in ein schwarzes oder aschgraues Gewand, als Symbol der kurzen Illusion der armen Sterblichen, die an einem Tage der Freude die ewige Seeligkeit errungen zu haben glauben und alsbald wieder enttäuscht werden. Schließlich aber, als sie verzweifelt und zermüht von den Angriffen und Drohungen des Feuers, der Bäume, böser Thiere, aller

Ungeheuer, die sich den Bestrebungen der Menschen entgegenstellen, in ihre ärmliche Hütte heimkehren, finden sie dort den blauen Vogel. Ein Fiebertraum hatte sie weit weggeführt. Sie erwachen und sehen den blauen Vogel vor sich in seinem gewöhnlichen kleinen Käfig, in der Gestalt einer einfachen Amsel, deren Farbe sie nie unterschieden hatten, ein Geschenk einer alten Nachbarin (die Fee Berylwe ihres Traumes) für eine Gefälligkeit gegen ihre kranke Tochter. Das Glück ist immer da, man muß es nur zu ergreifen und festzuhalten wissen und sich nicht durch ehrgeizige Träume in fremde Sphären locken lassen.

Der Reiz dieser subtilen Dichtung besteht in der Annuth tausend kleiner Einzelheiten und der Unterströmung starker und zartester oder düsterer Gedanken, die, wie das Blut unter der weißen Haut, darin circulieren. Wie könnte der Begriff der Unsterblichkeit nach der Auffassung der positivsten Menschen besser ausgedrückt sein als in der Szene, wo Tyltyl und Mytyl sich zu ihren vor drei Jahren verstorbenen Großeltern verjagt glauben! Die Alten sind nicht mehr in ihrem Grabe, sondern in ihrer früheren Hütte und sprechen wie im Alltagsleben. Man trägt sogar die Suppe auf, die Kohlsuppe!

„Wo seid Ihr nicht todt?“ fragt eines der Kinder den Großvater.

„Ja doch, sicher! Allein Ihr ruft uns jedes Mal ins Leben zurück, wenn Ihr uns besucht.“

„Aber wir haben Euch nicht mehr besucht seit Allerheiligen.“

„Aber Ihr habt an uns gedacht, und die Todten sind nicht todt, jedesmal wenn sie in der Erinnerung aufleben“...

Mit welcher prächtiger Weise sind die immer schneller und zahlreicheren Siege unserer Wissenschaft über die alte Unwissenheit und den Aberglauben in der Szene gezeichnet, wo die Kinder den blauen Vogel im Palast der Nacht verlangen, die Zukunft aller Schrecken, Mysterien, Katastrophen, die geschaffen sind, um die Entwicklung unserer Menschenart zu hemmen. „Ich verstehe den Menschen nicht“, seufzte der Tod. „Er ist bereits in ein Drittel meiner Mysterien eingedrungen; alle meine Schrecken haben Angst vor ihm und wagen nicht mehr auszugehen; die meisten meiner Krankheiten befinden sich nicht mehr wohl. Es ist schwer, gegen den Menschen anzukämpfen.“

Noch weiter im Aufzug des Zukunftsreiches, bricht unter der Form des knappsten Dialogs die schreckliche Hypothese des Schicksals durch, des Verhängnisses, das die Wesen klassifiziert und ihre Rolle vorher bestimmt, was sie auch dagegen thun mögen und noch ehe sie ins Leben getreten sind. Der azurblaue Palast im vorletzten Aufzug des „L'oiseau bleu“ ist der Aufenthalt der neu ins Leben Tretenden, die darauf warten, auf die Erde berufen zu werden, und die bereits lebenden Kinder nach dem Unbekannten fragen, das auch sie bald aufnehmen soll, das Leben.

Alterlet.

(Das Ende der Blonden) prophezeit Professor Mason in einem längeren Aufsatz der „Contemporary Review“, in dem er zu dem Schlusse kommt, daß die blonde Rasse, die in der Geschichte als die stärkste und überlegenste erscheint, in nicht allzu ferner Zeit erlöschen wird. Alle Erobererrassen, alle kolonisierenden Stämme haben mit einziger Ausnahme der Araber den blonden

Rassen angehört. Was die Römer anbetrifft, so waren mehrere der Völkerschaften, die später die berühmte Bürgererschaft bildeten, von ausgesprochen blondem Typus, wie z. B. die Sanniten. Blond waren in Europa auch die Gallier, die Teutonen, die Slaven, die Griechen, die Skandinavier, die Engländer. Und in Asien vertreten die Arier, die Meder und die Perser den blonden Typus. Von den alten Griechen scheinen die Mazedonier blond gewesen zu sein und blond sind auch alle Helden Homers. Das Volk, das Venedig gründete, hatte ebenfalls helles Haar und blaue Augen, und auch die Barbaren, die Spanien erobert haben, gehören, trotzdem sie Mauren genannt wurden, den Blonden an. Im Allgemeinen scheint es, daß die Menschen mit den hellen Haaren und den blauen Augen eine größere Widerstandskraft gegen Krankheiten zeigen, als die brünetten. Darin gleichen sie den Schwarzhaarigen und auch den Rothhaarigen, die körperlichen Leiden gegenüber viel zäher sind, als die brünetten. Die nervösen Krankheiten z. B. vertheilen sich wie folgt: Rothke 0.6, Schwarze 5.6, Blonde 11, Hellbrünette 30.4, Dunkelbrünette 46.3. Aber die Ursachen für das schnelle Hinschwinden des blonden Typus hängt wohl in erster Linie davon ab, daß er dem Großstadtleben sich nicht anpaßt und im freien Landleben seine Hauptstärke hat. Da aber die Städte immer mehr anwachsen und das Landleben absorbieren, so treten auch die Blonden in den Bannkreis der Städte, wo sie dann verlöschen. Professor Mason berechnet, daß in sechs Jahrhunderten die Blonden verschwunden sein werden.

(Tafelstücken der Vorzeit) schildert ein französischer Autor Alfred Franklin in einem soeben erschienenen Buch. Insbesondere ist es das spätere Mittelalter, auf welches der Verfasser seine Darstellung bezieht. Eine der wichtigsten und durchaus nicht überflüssigen Vorschriften war die des Händewaschens vor Tisch. Ein Kämmerer oder ein Page, das Handtuch über die Schulter gehängt, hielt mit der Linken dem Gast ein Becken unter die Hände, während er ihm mit der Rechten aus einem Krug Wasser über die Finger goß. Dann nahm man Platz an der Tafel. Auf dieser standen bereits alle Speisen, jedoch fest zugedeckt, so daß man nicht wußte, was in den Schüsseln war. Die das ganze Mittelalter beherrschende Furcht vor Gift hatte diese Vorsichtsmaßregel erfunden, die sich Jahrhunderte lang erhielt, und von der sich der Ausdruck herleitet: das „Couvert“ auflegen. Bevor man den Gästen die Speisen anbot, ließ man sie von den Dienern kosten, was freilich nicht verhinderte, daß mißliebige Personen dennoch durch Gift im Essen beseitigt wurden. Ueber das eigentliche Tischgedeck gibt das Buch recht überraschende Aufschlüsse. So wurde zum Beispiel im Mittelalter die Suppe aus Schüsseln getrunken; es war schon ein Zeichen des Luxus, wenn nur je zwei Gäste, ein Herr und eine Dame, zusammen eine Schüssel bekamen. Damals und noch viel später war auch der Löffel noch ein Luxusgegenstand. Montague spricht in einer Schrift aus dem Jahre 1580 seine Verwunderung darüber aus, daß man bei den Schweizern so viele Löffel auf den Tisch legt, wie Gäste da sind, und der junge Thomas Blatter, ein Schweizer, der etwa zu gleicher Zeit Studirens halber nach Montpellier ging, wunderte sich wieder über den entgegengeetzten Gebrauch bei den Franzosen. Von der Gabel wußte man im Mittelalter sehr wenig. Karl VI. besaß 1418 drei Gabeln und Charlotte d'Albret 1514 eben so viele. Und diese Instrumente wurden eigentlich nur als Obßgabeln gebraucht, denn das Fleisch — das aß man bis zum

10)

Männertreue.

Roman von Franz Percegg.

Georg war auf den Teppich niedergesunken und hatte Klotilde sammt dem Stuhl umschlungen, auf dem sie saß. Das Herz der jungen Frau überfloß von Furcht und Mitleid. Letzteres übermög schließlich die Furcht, so daß sie leise fragte:

— Weshalb regen Sie sich derart auf, lieber Freund?

Die banalen Worte überraschten Georg, in dem die gewaltigen Gefühle gleich Orgelklang und Glockengeläute brausten. Förmlich erbittert presste er Klotilde an sich.

— Um Gotteswillen, Klotilde, verstehe mich doch! Du weißt nicht, wer ich bin... Bisher wußte ich es selbst nicht... Doch jetzt habe ich mich erkannt und Du wirst mich auch erkennen... Die Liebe spricht zu Dir, die Jugend, das Glück... Hörst Du nicht auf meine Worte, so rächtest Du uns Beide zugrunde... Du bist mein... und ich lasse Dich nicht mehr aus meinen Armen...

Klotilde machte eine Bewegung, um sich aus seiner Umarmung zu befreien, und da ihr das nicht gelang, so sprach sie einige Worte, die Georg veranlaßten, sie sofort freizugeben. Es war weniger

der Sinn ihrer Worte wie der Ton, in dem sie gesprochen wurden, der in solchem Maße auf ihn wirkte. Nüchtern und ungeduldig, ein wenig trocken, eher ärgerlich als leidenschaftlich sagte sie:

— Bitte, lassen Sie mich doch!

Dann trat sie mit flammenden Wangen vor den Spiegel und ordnete instinktiv ihr Haar. Georg stand hinter ihr, die zitternden Hände ineinander verschlungen, und starrte sie fast entsetzt an. Wer war diese Frau? Klotilde? Der absonderliche, niederdrückende Gedanke regte sich in ihm, daß er das Opfer eines furchtbaren, phantastischen Irrthums sei. Die wirkliche Klotilde war längst todt oder entflohen und jetzt usurpirt eine andere ihre Gestalt.

Darin hatte er auch so ziemlich das Richtige getroffen. Klotilde war thatsächlich nicht mehr die Frau, die sie noch vor Monaten gewesen. Als weiche, leicht zu formende Individualität trug sie stets die Züge Desjenigen, dessen modellirende Hand sie auf sich ruhen fühlte. Vor einigen Monaten war sie noch ganz die Kreatur der künstlerisch farbenprächtigen und sinnlichen Seele Georg Arady's, und neuerlich war die feste, ruhige, nüchterne und rechtschaffene Willenskraft Szekely's von großer, viel größerer Wirkung auf sie, als sie es jemals für möglich gehalten hätte. Georg machte noch einen Versuch.

— Klotilde, sagte er; ich weiß, Sie haben sich mit Szekely verlobt... Auch daran trage ich Schuld. Aber um eines in trohiger Aufwallung ausgesproche-

nen Wortes willen können Sie unser Leben nicht zugrunde richten...

Er konnte nicht fortsetzen, denn draußen war die Vorzimmerklingel ertönt und jetzt trat Klotildens Mutter ein. Die alte Dame war in die Herzensangelegenheiten ihrer Tochter natürlich nicht eingeweiht; aber sie hatte ziemlich zutreffende Vermuthungen und stand gegenwärtig mit ihrer ganzen Sympathie auf der Partei Szekely's. Sie warf einen erschrockenen Blick auf Georg und ihre Tochter und ließ sich dann bei ihnen im Salon nieder. Sie erkannte instinktiv, daß ihre Gegenwart von großem Nutzen sei.

Georg verweilte noch ein paar Minuten; dann verabschiedete er sich von den Damen. Im Vorzimmer wollte er Klotildens Hand durchaus nicht loslassen. Er wollte noch etwas fragen, brachte aber keinen Ton über die Lippen. Die junge Frau hatte Mitleid mit ihm.

— Ich schreibe Ihnen, Georg, sprach sie. Vielleicht morgen... Ja, morgen...

Abends fand sich der Professor um zehn Minuten früher ein wie sonst. Nur einen Blick warf er auf das Gesicht seiner Frau und schon wußte er, daß Alles in Ordnung sei. Er erwähnte Arady's Besuch mit keinem Wort und sein vorfälliges Schweigen verschloß auch Klotilde den Mund.

Lange saßen sie schweigend nebeneinander. Dann ließ die Frau mit einer raschen, instinktiven Bewegung den Kopf auf die Schulter Szekely's sinken.

XVII. Jahrhundert mit den Fingern! Auch während der vielgepriesenen Feitbankete der Renaissance — das geht aus den zahlreichen Anstandsbüchern jener Zeit hervor, die den Gästen empfehlen, ihre Fleischportion nur mit drei Fingern zu erfassen, die Hand nicht zu lange in der Schüssel zu lassen, und was dergleichen Anstandsregeln für die tonangebenden Kreise jener Zeit nun eben waren.

(Die Romanfabrik.) Wie werden die großen Romane für das Volk, die Kespionage-Romane, geschrieben? Man erzählt, daß der große französische Romanfabrikant Ponson du Terrail, um den Ueberblick über die zahllosen Personen seiner Feuilleton-Romane nicht zu verlieren, sich einer großen Anzahl Puppen bediente, die er auf seinem Schreibtisch stehen hatte; sobald im Roman ein Individuum zu sterben hatte, wurde das entsprechende Püppchen in die Schreibtischschublade geworfen. Eines Tages vergaß der Romanschreiber einen seiner Helden, den er erschlagen hatte, auf diese mechanische Weise verschwinden zu lassen, und die schreckliche Folge dieser Vergesslichkeit war, daß der tote Mensch in einem späteren Kapitel wieder aufstand und eine großartige Heldenthat beging. Es gibt aber auch andere wenig bekannte Einzelheiten der Romanfabrikation. Da sind Romanspezialisten, die im „Schreibstern“ eine wunderbare Geschicklichkeit und an Hezerei erinnernde Geschwindigkeit besitzen; sie kennen alle leidenschaftlichen Worte, alle Flüche, alle Drohungen, die auf das Publikum Eindruck machen, aus dem ff und „handhaben“ mit staunenerregender Gewandtheit den Schmerz, die Angst, die Wuth, den Zorn, den Haß, die Liebe; mehr braucht man wohl nicht zu können, wenn man für die Zeile 28—30 Pfennig bekommt. Am leichtesten zu fabrizieren ist der historische Roman; hier ist das Mittelalter am beliebtesten, da es Gelegenheit gibt zu charakteristischen Milieus und Kostümschilderungen. Man muß sich aber in acht nehmen, damit man es nicht so macht, wie es einmal ein Mitarbeiter des älteren Dumas machte: dieser gute Mann ließ zwei mittelalterliche Ritter auf einem Kartoffelfelde kämpfen, ohne zu ahnen, daß die Kartoffel erst etliche Jahrzehnte später nach Frankreich gebracht worden ist. Ein höchst interessanter Typus — so schreibt eine Mitarbeiterin des „Nuovo Giornale“ — ist der Roman-Unternehmer; einer der berühmtesten dieser Fabrikanten, die Romane sozusagen an Zwischenmeister vergeben und auf Stücklohn arbeiten lassen, ist in Paris unter dem Namen „Bapa Feilenhinder“ bekannt. Er hat einen wahren Markt für Verbrechen, räuberische Ueberrfälle, Selbstmorde und aristokratische Heirathen eingerichtet. Arme Schreiberseelen mit fargem Lohn machen ewig dieselbe Arbeit. Einer verheirathet immer die jungen Comtesse, die Töchter von Beamten und Bankiers mit Offizieren, Diplomaten oder Künstlern. Ein Anderer braucht abwechselnd einen Landauer oder eine Droschke, eine Junggesellenwohnung oder eine einsame Hütte im Walde für Entführungen oder Verführungen unschuldiger Mädchen. Ein Dritter mordet im Eisenbahnwagen mit Chloroform oder versetzt auf unheimlich einsamen Landstraßen Messerstücke. Ein Vierter ist als Erbschleicher thätig, ein Fünfter entdeckt unbestrafte Verbrechen usw. Der Direktor des Unternehmens stellt dann alle diese Elemente zusammen, trägt sie und da ein wenig Farnis auf, erfundet einen recht sensationellen Titel, setzt einen ebenso frei erfundenen Autornamen darunter, und der Roman ist fertig!

(Nothlage der amerikanischen Arbeiter.) Die Nothlage der Arbeiterschaft in den Vereinigten Staaten ist in Folge der herrschenden finanziellen Depression derart groß, daß kaum ein Tag vergeht, ohne daß aus irgend einer Stadt Arbeitererzesse gemeldet würden, die direkt auf die Verzweiflung der Beschäftigungslosen zurück-

zuführen sind. So kam es gestern auch in Philadelphia zu blutigen Schlägereien, bei denen die Polizei energisch interveniren mußte und nur mühevoll die Ruhe wieder herstellen konnte. Die Vaulerleitung des dortigen, im Entstehen begriffenen neuen Opernhauses hatte bekanntgemacht, daß sie einige weitere Arbeiter aufzunehmen beabsichtige, und in Folge dessen hatten sich nahezu 3500 Beschäftigungslose schon am frühen Morgen vor der Aufnahmekanzlei eingefunden. Bald entstand unter ihnen ein Drängen und Stoßen, für welches auch zahlreiche erschienene Arbeiter in erster Linie verantwortlich gemacht wurden. Ehe die Polizei auf dem Platze eintreffen konnte, wurden von Jenen, die um jeden Preis nach vorn kommen wollten, in brutalster Weise Häute und Messer gebraucht. Verirrte Polizisten mußten schließlich die Menge auseinanderreiben.

(Der Dichter im Gefängniß.) Aus Rom wird berichtet: Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß die Duse das Drama eines unbekanntem Schriftstellers erworben hat, der sich zur Zeit als Untersuchungsgefangener in Haft befindet. Es wird berichtet, daß es sich hierbei um einen jungen Menschen, Guido Casale, handelt, der vor etwa drei Jahren wegen der Ermordung eines bekannten Advokaten in Perugia verhaftet wurde und der noch heute auf den Beginn seines Prozesses wartet. Inzwischen hat er eine moderne Tragödie geschrieben, die den Titel „Ananke“ führt und in der er den Konflikt, der ihn zum Morde trieb, schildert. Das Werk wurde der Duse eingereicht, und die Kraft der Schilderung und das Talent, das darin sich offenbart, hat die berühmte Tragödin bestimmt, das Drama zur Aufführung anzunehmen. Sie selbst wird die Titelrolle spielen.

(Eine eigenartige Belehrung) wurde einer spanischen Dame zu theil, die folgende Annonce hatte inseriren lassen: „Eine Dame von zarter Gesundheit sucht eine passende Gesellschafterin. Diese muß häuslich, musikalisch, lebenswürdig, in der Pflege erfahren, von gutem Aussehen sein und früh aufstehen. Temperenzlerinnen bevorzugt. Gemüthliches Heim, kein Gehalt.“ Einige Tage später — so erzählt die „Frankf. Ztg.“ — erhielt die Dame einen Koeb. Als er geöffnet wurde, präsentirte sich eine — Kage als Inhalt, die am Hals einen mit hübschen Bändchen besetzten Brief mit folgendem Inhalt trug: „Gnädige Frau! Es freut mich, Ihnen auf Ihre Ausschreiben eine durchaus passende Gesellschafterin senden zu können, die allen Ihren Anforderungen entspricht. Sie ist häuslich, im Weiß guter Stimmigkeit, steht früh auf, besitzt einen lebenswürdigen Charakter und gilt allgemein für hübsch. Sie hat als Pflegerin große Erfahrung, da sie schon eine große Familie aufgezogen hat. Ich brauche kaum zu bemerken, daß sie vollständig temperenzlerin ist. Gehalt beansprucht sie nicht und sie wird Ihnen für ein gemüthliches Heim durch treue Dienste danken.“

(Von dem Dohen des Menschengeschlechts) weiß der „Zigaro“ zu erzählen. Es ist der Hadshi Raus, er lebt in Konstantinopel und hat vor Kurzem glücklich sein 132. Lebensjahr erreicht. Trotz dieses Patriarchenalters befindet sich der greise Hadshi in bester Gesundheit und verleiht noch heute seine Arbeit wie vor sechzig Jahren; er arbeitet als Sattler für die Militärschule von Bamsalbi. Er bewohnt noch heute dasselbe Haus, in welchem er vor 132 Jahren das Licht der Welt erblickte.

(Ein reicher Bauer.) In Mirabel, Departement Dordogne, starb kürzlich ein alter Bauer Namens Lavergne, dessen Vermögen auf einige tausend Francs geschätzt worden war. Der Nachlaß besteht, wie sich jetzt herausgestellt hat, aus drei Millionen Francs in Baar-

geld und sicheren Papieren. Alle diese Schätze mußten aus den Möbeln, Betten usw. hervorgehoben werden. Ein Testament wurde nicht vorgefunden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Ansprüche der Verwandten festzustellen. Lavergne war nicht verheirathet, sein Ver- mehr bechränkte sich auf sein Dienstpersonal und einige Lieferanten.

(Die Ausgaben eines amerikanischen Bot- schafters.) Man schreibt aus London: Angesichts der Hill-Affaire wird hier erwähnt, daß der hiesige amerikanische Botschafter Mr. Whitelaw Reid, der das- selbe offizielle Gehalt bezieht wie der Botschafter in Berlin, nämlich 17,000 Dollars, jährlich in England über 200,000 Dollars ausgibt. Allein die Miete seines Stadtpalaises Dorchester House kostet ihm 40,000 Dollars und weitere 30,000 Dollars gibt er für seinen englischen Landstz West Park aus. Als er hier eintraf, gab er dem „Foreign Office“ eine Liste von 85 Personen, die in seinem Dienste stehen! Wenn Hill Botschafter in Berlin wird, dann heißt Berlin den ärmsten und London den reichsten amerikanischen Diplomaten.

(Evelyn Thaw.) Aus New York wird telegraphirt: Evelyn Thaw, die Heldin des bekannten Morbprozesses, kündigt ganz plötzlich ihren Entschluß an, sich schon heute nach Europa einzuschiffen. Dieser Entschluß scheint mit folgendem Vorkommniß zusammenzuhängen: Evelyn Thaw wurde gestern Abends aus einem der vornehmsten Kaffeehäuser in New York hinausgewiesen. Der Geschäftsführer sprach hierbei die Ansicht aus, daß ihr Ruf und ihr Benehmen das Ansehen des Etablissements schädigen. Derartige Vorfälle sind in der letzten Zeit wiederholt passiert und dies scheint ihren Entschluß herbeigeführt zu haben, Amerika zu verlassen.

(Verlobung der Tochter Stolypin's.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Das Höfchen Stolytin, die älteste Tochter des russischen Premier- ministers, hat sich mit dem neuernannten russischen Marine-Attaché in Berlin, Lieutenant v. Bock, verlobt.

(Eine Aprilscherz-Nummer) hat die „Frankfurter Musik- und Theaterzeitung“ veranstaltet. Der Druckfehlerteufel leistet sich darin unter Anderem Folgendes: Chopin. Die Künstlerin spielte den Trauer- marsch korrekt, nicht eine Note fiel unter den Tisch. — Duettistinnen. Die beiden jungen Damen sangen sehr an- muthig und die Wahl der Wieder ließ nichts zu wün- schen übrig. — Der Tenorist. Das Parkei raste, auch im ersten Klang applaudirte man stark und vornehme Damen in allen Lagen jubelten dem Sänger zu. — In kleine Stimme. Der Vortrag der Sängerin reichte aus, die Stimme hat aber Grunzen und füllte den Saal schlecht aus. — Heiserkeit. Die Stimme war wie verschleiert, ein leiser Floh lagerte über ihr. — Opern- premiere. Im ersten Akte machten sich Tadler bemerkbar, zum Schluß aber hatte er die Leber auf der Seite, Alles klitschte, die Wände setzten sich in Bewegung und der Autor mußte sich verbergen.

(Humor des Auslands.) Im Hospital. Schwester: „Diese Nacht sind drei gestorben.“ — Arzt: „Ich glaube, es würden vier sein.“ — Schwester: „Eine wollte die Medizin nicht nehmen.“ — Frau Brown: „Aber dieses Piano hat ja verschiedene Tasten, die überhaupt keinen Ton abgeben.“ — Herr Bacon: „Ja, und es hat auch noch verschiedene andere gute Eigenschaften.“ — Ver- sicherungsagent: „Woran ist Dein Vater gestorben, Pat?“ — Pat: „Ich weiß nicht Herr, aber ich bin sicher, daß es nichts Ernsthaftes war.“ — Erster Arzt: „Wie hat er seine Gesundheit verloren?“ — Zweiter Arzt: „Indem er die Gesundheit Anderer trank.“ — Mein Herr, wie konnten Sie es wagen, meine Tochter gestern Abends auf der Veranda zu küssen? — Ja, jetzt, wo ich sie bei Tage gesehen habe, wundere ich mich selbst darüber.“

Sie hatte die Empfindung, daß es sich auf dieser starken Schulter gut ruhen lasse. Jetzt erst schien der Professor den Muth zu einer Frage zu finden, die er offenbar schon längst stellen wollte. Leisen, vor innerer Bewegung bebenden Tones wendete er sich zu der jungen Frau:

— Was glaubst Du wohl, meine gute Klotilde, wann soll unsere Trauung stattfinden?

— So bald wie möglich, gab die junge Frau zur Antwort.

— Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits getroffen; es ist Alles in bester Ordnung. Auch den Dispens habe ich schon besorgt, so daß wir morgen oder übermorgen zum Standesamt gehen können...

Jetzt hob Klotilde den Kopf und meinte:

— Aber unsere Wohnung ist noch nicht bereit...

— Was thut das? Sofort nach unserer Trauung gehen wir auf die Reise und bis wir zurückkehren, kann unter Aufsicht Deiner Mutter Alles in Ordnung gebracht werden...

Klotilde stand auf.

— Nun dann — übermorgen, sprach sie.

— Gut, übermorgen, stimmte ihr Verlobter bei.

Am anderen Tag wartete Georg vergebens auf den versprochenen Brief. Er verging fast vor Un- geduld und fand keine Ruhe. Bei jedem Geräusch suchte er zusammen, als wäre er ein nervöses Frauen- zimmer gewesen.

Am dritten Tage endlich langte der Brief an.

Georg wagte ihn lange nicht zu erblicken. Endlich überredete er sich, daß der Brief nur eine erfreuliche Kunde enthalten könne; Klotildens Zögern beweiße im schlimmsten Falle bloß, daß sie mit sich selbst kämpft. Und eine Frau, die mit sich kämpft...

Der Brief lautete:

„Lieber Freund!

Ich theile Ihnen hiedurch mit, daß ich mich heute Vormittags, halb elf Uhr, mit Ssekely vermählt habe und mit dem Mittagszuge mit meinem Manne ins Ausland reife. Mit freundlichem Gruß

Klotilde.“

Georg Arady knüllte den Brief zusammen und schlug der Länge nach zu Boden. Im Fallen schlug sein Kopf gegen eine Stuhllecke.

Sein Diener brachte ihn zu Bett; doch gestattete Georg nicht, daß ein Arzt geholt wurde. Bis zum nächsten Morgen lag er unbeweglich, schlaflos in seinem Bett, den Blick unverwandt auf das Muster der Zimmerdecke gerichtet. Sein Herz pochte kaum, Hände und Füße waren eiskalt. Zuweilen raffte er seine ganze Energie zusammen, um an etwas zu denken, was des Denkens verlohnte, fand aber nichts. Nur ein Gedanke lockte ihn unablässig: der Ge- dankte an den Tod. Wie gut wäre es, zu sterben! Doch was bis dahin noch zu ertragen war, erschien ihm hundertmal schrecklicher wie der Tod selbst...

7.
Ein unklares, mattes Gefühl des Pflichtbewußt-

seins hielt ihn zurück, seinem Leben sofort ein Ende zu machen. Gewisse Briefe und Andenken müßten erst vernichtet, auch einige Dinge erledigt werden, die für andere Leute von Bedeutung waren. Er wußte recht gut, daß die Sache bloß auf einen Aberglauben hin- auslaufe; doch empfand er einen gewissen Ekel bei dem Gedanken, daß Leute mit kaltem Herzen und unreinen Händen unter den Dokumenten seines Lebens wühlen könnten. Starb er schon, so wollte er end- gültig und im Vereine mit Allem sterben, was irgend welchen Werth für ihn haben mochte. Gleich jenen orientalischen Despoten, die sich aus ihren Schätzen und Frauen einen Scheiterhaufen errichten ließen.

Vorläufig gebrach es ihm indessen an Kraft, um seine Papiere zu sichten und mit Amtspersonen zu verhandeln.

So verbrachte er eine Woche, unthätig, stumpf- sinnig, wunsch- und hoffnungslos, als befände er sich bereits in der Vorhalle des Vergehens. Die Briefe, die bei ihm einliefen, erbrach er nicht, Be- suche empfing er nicht. Baronin Eder, die wieder in der Hauptstadt weilte und sich ungeheuer über das ablehnende Verhalten ihres Verehrers ärgerte, wollte Georg eines Tages einen Besuch abstatten, wurde aber auch nicht vorgelassen. Was wollte diese Frau von ihm, an die er nur voll Widerwillen denken konnte?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Bräute Achtung! Wunder-schöne Wohnungs-Einrichtungen empfiehlt zu billigsten Preisen **Sándor Zgnac**, Möbelfriederlage, **Bank-utca 7** (Ede Vadász-utca). 32302

Arverésekről urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Le-velezőlapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 99703

Möbel von einfacher bis feiner moderner An-führung zu constanten Preisen bei **J. Sárkány**, Möbelfabrikanten **Werk-stätte u. Lager, VII. 3, Erzsébet-kör-ut 26**, Zempléni. 32999

Butor, teljes lakberende-zéseket, készpénzért és banknál törlesztendő havi részletekre legolcsóbban szállít **Bartók Farkas** butornagykereskedő, Bu-dapest, VII., Király-utca 13. sz., Gózd-palota, II. és III. udvar. Hitelesztályi fizetési feltételek: 300 koronáig havi 10 kor., 500 koronáig havi 15 kor., 600 koronáig havi 20 kor., 1000 koronáig havi 40 kor. Szállítás vidékre is. Fel-világosítás díjmentesen. Árjegyzék és album 1 korona. 33543

Englische Federgarnitur, echt, fl. 150, komplettes ma-fines Schlafzimmer fl. 170. Szűcs, Tapestier, József-körut 14. 572

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder au-bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefaunten Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antkeilnahme noch zu sonstigen Aus-gaben. 574

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, féle-met. Kauf, Verkauf von Geschäfts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma-gazin- und Passivander-Mö-beln, Herrenzimmer, orienta-lischen Teppichen, Luster. Te-lephon 82—13. 575

Sürgösen eladó 3 szoba teljesben új urasági butor. A lakás is átvehető. Meg-tekinthető 10—12-ig. Ist-ván-ut 35, II. 20. 34643

Elegante Möbel von er-folgreichsten Tischler- und Tape-zierer-Meistern aufgestellt, zu haben per Kassa und auf Kredit bei der **Möbelfabrik-kereskedelmi** Rész-vényársaság, Budapest IV., Váci-utca 9, im Prachhof. Möbelsalon 1, Krone. Telephon 71—52. 621

Butor, valódi feyházi, szolid és izléses kivitel-ben, részlete is kapható: Barta, Vörösmarty-utca 31. sz. 34670

Teljes háztartás felszala-tás miatt eladó: összes berendezés, varrógép, gyermekkosci, légszesz-csillárak, service. IX., Má-tyás-utca 4, II. 12. 22152

Könyha-, előszoba, cse-léd- és gyermekszoba-berendezések, jó minő-ségi, továbbá mindenféle létrák készen kaphatók Dormán és fia, asztalos-m., Ráday-u. 12 (Calvin-tér-mellett). 566

Bett mit Federmatraze, Nachtkästchen, Herrenzimmer-Garnitur ist billigt abzuge-ben. Eötvös-utca 24. I. St. 10. 22144

Möbel ohne Anzahlung erhalten kreditfähige Leute in der Höhe von 200—2500 Kronen; zahlbar in 24 Monatsraten bei der **astrenomierten Möbelfab-rikfirma Sárkány J.**, Möbelfabrikanten, Budapest, VII., Er-zsébet-körut 26. Sz-berstätte u. Lager. Ra-ten-Chef Bogay Ferencz. 33981

Elsőrendű asztalos által készült ebédlő és hálószoba butor berende-zés sürgösen eladó. Dam-janich-utca 28/b, I. em. 8. 34642

Möbel, Schlaf-, Speisezim-mer und Saloneinrichtungen, Geschäftszimmer, Bureau-ein-richtungen, Messing- u. Maha-gonimöbel, Teppiche, Bor-hängen kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 569

Stellen-Gesuche.

Mit Kenntnissen der Ge-treidebranche sucht junger Mann, bilanzfähiger Buchhal-ter, deutsch-ungarischer Kor-respondent, passende Anstel-lung. Anträge erbeten „Ge-treide 81870“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34587

Verwalterposition gesucht von erfahr. Techniker und Organisor. Firm in Kaufm. u. techn. Holzverwertung, modern. Bau u. Betrieb von Sägewerk, Holzdistillation u. Verstoffung. Beherrscht deut-sche, polnische, russische und zum Theil ungarische Sprache. Beansprucht weniger Gehalt, jedoch Prozente vom Reinge-winn. Bevorzugt Posten, wo Waldbestände-Verwertung erst begonnen werden soll. Gefl. Offerte unter „D. R.“ Post Nagy-Polany, Somonna, erbeten. 99878

Tüchtiger Maschinist, der in größeren Dampfmaschinen, Sägewerken, elektrischen Anla-gen angestellt war, sucht Pos-ten. War auch als selbststän-diger Sägeleiter angestellt. Vertraut in allen Montirun-gen, Reparaturen der Dampf- und Holzbearbeitungsmaschi-nen, spricht deutsch, ungarisch, rumänisch. Gefl. Anträge an Ph. L., Temesvár-Fabrik, Telegraphengasse 70. 99405

Bilanzfähiger Buchhalter u. perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent sucht prompt Nebenbeschäftigung. Gefl. An-gebote unter „Stabil 650“ an die Exp. erbeten. 34650

Buchhaltungs-Stunden-beschäftigung sucht vieler-fahrener Fachmann. Gefl. Be-zufung unter „R. 100“ an Központi hirdetési iroda, Király-utca 13. 34655

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle zu einer älteren Dame oder zu größeren Kindern per Mitte April. F. E., Andrassy-ut 61, I. 4. 24667

Tüchtiger bilanzfähiger Buchhalter und Korre-spondent, verheirathet, 30 Jahre alt, in ungehind. Stel-lung, wünscht bei größerer Firma, wo Samstag frei, unterzukommen. Anträge un-ter „Vertrauenswürdig 533“ an die Exp. 538

Négy polgárit végzett leány, négy éves irodai gyakorlattal irodába vagy üzletbe ajánlközik. Till, Akácza-utca 57. 619

Hat középiskolát végzett fiatalember, 10 éves irodai gyakorlattal, archiváristának ajánlkö-zik egy nagyobb bankba. Leveleket „Szorgalmas 519“ alatt kérek a kiadóba. 519

Mérlegképes amerikai rendszéri könyvelő, jár-tas az összes irodai teen-dőkben és bankügyekben, állását változtatni óhajlja. Szives ajánlat „Tapasztalt 620“ alatt a kiadóba kéretik. 620

Gépbete, junge Deutsche sucht Wirkungskreis als Ge-sellschafterin oder Haus-dame. H. F., Dombinszky-utca 38, I. 14. 642

Suche bei Akt.-Gesellsch. oder größerer Unternehmung, Mühle oder Brauhaus Ver-trauensposten, Magaziner, Waagenmeister oder Inassant mit 2000—3000 Kronen Kau-sion. Beste Referenzen. Briefe unter „Ernst 597“ an die Exp. 597

Distinguirter älterer Herr, langjähriger gew. Kaufmann, müncht als Kassier oder In-tendant Stellung. Kann Kau-sion bis 2000 Kr. leisten. Prima Referenzen. Zuschriften unter „Z. J. 595“ an die Exp. 595

Wohnungen.

Möblierte Zimmer, Central-bahnhof, Bem-utca 10, Mi-nif, Knezi-utca 3, 1 Krone täglich vermietbar. 22428

Vicegrádi-utca 14 számu új bérpalotában egy minden képzelhető komforttal berendezett 4 szobás még nem lakott lakás májusra átadó. Évi bér 2300 korona. Er-tesített ad Kuni, Tele-phon 37—50. 34580

Modern lakás Baross-utca villamos városi vasut megállóhelye mel-lett. **VIII. ker., Ko-szoru-utca és Mag-dolna-utca sarkán 25—27. sz. bérházban** egy uri lakás, mely 4 utca szobából áll, furdőszoba és mellékhelyisé-gekkel, gáz- és villamos világítással, május 1-ére kiadó. Bővebbet ugyan-ott a háztelgyelől és Wellisch Arnold központi irodájában: VIII., Baross-utca 90. szám alatt. (Tele-phon 50—19.) 34592

Gassenwohnung zu ver-miethen: 4 Zimmer, modern, für 1. Mai im Neubau Dem-bingh-gasse 44 (neben Arena-strasse). 22109

Gassenwohnung, 4 Gassen-zimmer, Badezimmer, per Mai, 660 Gulden, zu ver-miethen, III., Lajos-utca 68. 22089

Uj házban modern komfortal felszerelt ele-gáns 5 utca szobás urasági sarok lakás május 1-re kiadó. Évi bér 2700 korona. Aréna-ut 19. 34395

Különbejárati elegáns butorozott szobák azonnal kiadók. Főher-czeg Sándor-utca 30. Magyar Ottthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 573

Wohnung zu übergeben für 1. Mai, 3 Gassenzimmer, alle Nebenräume auf das Bequemste und Schönste, Gas und Elektrisch, V., Géza-utca 7, II. 10. 634

Irodának alkalmas kü-lönbejárati 2 szoba kiadó. Erzsébet-körut 44, I., zon-goraterem. 622

Für Sommerfrische beim Lufsbad sind elegant mö-blierte Zimmer bei einzelner Dame sofort zu haben. Zsig-mond-utca 23, II. 12. 655

Möblierte Privatwohnung bei christlicher Familie auf einige Wochen zu mietben gesucht von deutschem Ehe-paare. Anträge mit Preis-an-gabe unter „Hannover“ an die Exp. 22137

Junere Stadt, Irányi-ut-ca 1, vierzimmerige Gassen-wohnung für 750 fl. per Mai zu vermietben. 34636

Négy szobás modern utca lakás erkélyvel, villany- és gázvezetékekkel, májusra kiadó. VII., Er-zsébet-körut 7. 22165

Két utca, két udvari szobából és tágas mellékhelyiségekből álló II. eme-ltet lakás május elsejére kiadó. VI., Király-utca 98/b. 34660

Große Gassen- und Hof-wohnungen, bestehend: 2 und 3 Zimmer, sämmtliche Neben-räumlichkeiten, große Geischnste sammt Wohnung per Mai zu vermietben. Népszinház-utca 42. 22164

Servicéwohnung mit Balkon, vier große Gassen-zimmer, alle Nebenräume, per 1. Mai zu vermietben. Ülői-ut 52/b. 660

Molnár-u. 19. számu házban 1 utca, több ud-vari lakás és egy üzlet-helyiség kiadó. 580

Művészölg környékén páratlan szép kilátással egy nyaraló kiadó: 3 szoba minden mellékhelyi-séggel, vízvezeték és an-gol kert, 6 percz a villa-mostól. Bővebbet IX., Tüzoltó-u. 25, háztulajdo-nosnál. Telefon 94—03. 568

Gesundheitspflege.

Saarentfernung (für Da-men) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosme-tische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provingverband, distrikt mit Gebrauchsanwei-sung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. St. 99849

Augenheilmittel. Das beste und berühmteste ist das von **Dr. Lebois**, welches schnell und bestimmt wirkt. Eine Flasche sammt Gebrauchsan-weisung 90 Kreuzer. Töl-örök József, Budapest, Ki-rály-utca 12. 99461

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kriska Apollonia, dipl. Hebamme. Hojengasse 92, Part. 10. 99705

Réthy név látható a va-lódi pemetefü cukorka minden egyes darabkáján 31828

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelli-genten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosi**, Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 98353

Massage bei intellig. Dame. Király-utca 40, III. St. 19, Stiegenhaus. 601

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Gebur bei intelligenter diplo-mirter Hebamme mit großer Praxis unter Distrikten. **Alme Stern**, Liszt Ferenc-ter 14, III. em., neben der An-drássy-straße. 571

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburte bei einer ausgezeichnete diplo-mirten, intelligenten Hebamm. mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-ter 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 629

Feine, milde, blumenbüftige Toilettefeifen, schön sortirt: Weichen, Rose, Heliotrop, Sonnenblume, Speil, Viti-nemilch, Maiglöckchen, Pfirsich-blüthe, Chrysanthemum u. in Folge Konkurs einer großen Fabrik billigt für 3 Gulden 4/5 kg (ca. 50 Stück) jendet per Postnahme Josef Muffenberg, Budapest, Ber-jennygasse 6/J. 612

Geschickte Manicure em-pfiehlt sich in seine Häuser für Vormittage. Nachmittags empfangen in meiner Wohnung: Csengery-utca 23, II. 9. 34668

Geschickte Masseurin, ebe-gante Ausländerin, Spezia-listin, Nachmittags zu treffen. Rákóczi-ut 69, IV, 73. 2460

Massage bei intelligenter Wienerin. Mariagasse 23, Bar-terre 7, Treppenhaus. 22153

Bekleidung.

Idealföhne Damenhüte für vornehmste Damenwelt. Reno-virungen hochmodernst. Trauer-hutlager. Wilkan Henriette, Erzsébet-körut 14. 99769

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 fl. aufwärts die neuesten reich-gefaunten Taft- und Seiden-Roben verkauft die Firma **Barath**, Váci-körut 5, im Hofe, Partiegeschäft. 33614

Damenkleider. Englischer Schneider, Sip-utca 13, I. St. od, fertigt Kleider geschmackvoll, preismäßig, von Damen gegebenen Stoffen. 34491

Anzüge, Heberzieher aus echt englischen Schaafwollstoffen nach Maß in eigener Werk-stätte. Elegante Ausstattung 20 fl. Erdős és társa, Csengery-utca 58. 579

Abgelegte Herrenkleider faufe ich zu höchsten Preisen. Marfus, Lujza-utca 16. 22168

Ponyola és reform-ruha különlegessé-gek divatterme Bar-dóc, Ujpest. Majustól Bpest, Király-u. 106. Te-lephon 75—50. 22091

Geld.

26jahr. Privatbeamter, fest angestellt, doch ohne Bürgen, sucht Darlehen v. 2000 Kro-nen gegen 100 Kronen Mo-natsabzahlung, auch gegen Versicherungsbetrag. Unter „Pünktlich 561“ an die Exp. 561

Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Juwelen, Pla-tina kauft zum vollen Werthe. **Schiller Izidor**, Jume-lier, Sip-utca 8. 34081

Größere Darlehen, Privat oder Bank, besorgt Kont, Atlös-ut 1. 22025

Pénzt butorra, zongorára, varrógép-re, automobilra, könyvek-re és kurrens-árakra legjutányosab-ban bizományi beraktáro-zásra átveszik Balassa Gyula és Társa, Teréz-körut 19. Telefon 83—32. 34495

Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Ja-bellagasse). 21504

Pénzkölcsönt módomban áll folyósíttatni. Már-ton, Rákóczi-ut 65, válaszbélyeg. Telefon 61—75. 22046

Privátpénzt kezes nél-kül is diszkrétan nyom-ban folyósíttatok. Bárki-nek pénz azonnal rendel-kezésre áll; továbbá be-táblázásokra. Nagy, Do-hány-u. 1/b, I. 12. Válasz-bélyeg. 22156

Zálogcédulákat ék-szerekről, törött aranyat, ezüstöt magas árbán ve-zek. Dohány-u. 1/b, I. 12. Nagy. 22157

Beraktározás pénzelő-leggel. **Butorszallítás**, költöztetés csukott kocsi-ban helyben és vi-dékre. Beraktározunk butorokat, zongorát, varró-gépet, kerékpárt és egyéb árukat; adunk azokra **készpénzleiglet** 70% évi kamatra. **Heiler testvérek**, beraktározá-si és szállítási vállalat, Budapest, VII., Rottenbil-ler-utca 1, Rákóczi-ut sarkán. 34653

40.000 Kronen suche auf II. Satz für Budapest Djeft, welches mit 160.000 Kronen gekauft wurde, auf I. Satz sind 40.000 Amortisationsgeld. Nur auf Objekte von Privaten (Banken ausgenommen), welche ihr Kapital zumindest auf 5 Jahre fest anlegen wollen, wird reflektirt. Unter „Abjolut sicher 593“ an die Exp. 593

Uj pénztintézetnél gyorsan, olcsón hosszú le-járatu kölcsönököt elő-leges költségek nélkül szerzünk. Hitelegalmi iroda, Szentkirályi-utca 11a. 625

Kompagnou

Evi 100.000 koronát jö-vedelmező meglevő iro-dalmi vállalathoz 20.000 koronával társat keresek. Megkeresések „Koczká-zat nélkül“ kiadóhivatalba. 22092

70%. Társat keresek 30.000—40.000 forinttal fennálló üzlethez. A pénz 70%-ot hoz és biztosítva van. A társnak csak a pénztárt kell kezelnie. Ajánlatokat kérek „Kézi-zálog“ jelleg alatt a ki-adóhivatalba. 22166

An gut situirtem Agentur u. Kommissions-Geschäft mit Verbindungen im Orient wünscht sprachkundiger Kauf-mann mit entsprechendem Ka-pital sich aktiv zu betheiligen. Offerte unter „M. R. 780“ an die Exp. 99780

Möchte mich als Kompagnou mit 10—12.000 Kronen an einem gut eingeführten Ge-schäft betheiligen. Agentur-geschäft wird bevorzugt. Of-ferte unter „Sichere Existenz 273“ an die Exp. 99273

Kompagnou gesucht! Zu **Demonstrations-Unterneh-men** wird ein Gelmann mit einigen Wille gesucht. Jedes Unternehmen wird rasch ganz abgewickelt. Anträge an die Exp. unter „Rentabel 792“ 99792

Suche Kapitalisten für Es-timprung kleiner Privat- u. Geschäftspapier. Adresse bitte unter „Kreditgeschäft“ an die Exp. abzugeben. 22151

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kaffsen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98833

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lackberendesei künftige IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 34514

Schmiedehöhle, Kofas, Brief, Antacit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 33802

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumgärte, Befässermeister bei Budapest. 34497

Drahtgestichtmaschine feide ich für 60 Kronen. Drahtgestichte laut Preisliste. Josef S. Kesch, Bács. 34542

Compound-Locomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gest. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 34517

Perzsaszőnyeg, még néhány darab, nagyon olcsón kapható. Teréz-körút 1a, I. 2. 22118

Benzinlokomobil, hat lövegyű, új, hozzá egy körfűrés, transzmisszió, aczéllemezkorongok, jutányosan eladó. Kérdőszókódos levéllel Budapest, Rákóczi-ut 34, tőzsde. 22129

Kurzes Klavier oder Pianino dringend zu kaufen gesucht. Uri-utca 14, Hochholzer. 34621

Perfischer Speisezimmer-Teppich, weißes Varentfell, Salonspiegel, Stagere preiswerth zu verkaufen. Adr.: VI., Rosengasse 46, beim Hausmeister. 527

6 Stück Lagerfässer, 114 Hektoliter, sind in Promontor sofort zu verkaufen. Näheres Csengery-utca 30, D. 2. 515

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Apacca-Silbergegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4 und 6thürige Bier-Eistafeln, Weinpulte etc. billig zu verkaufen. Manderer I., Dob-utca 16. 34508

Elutazás miatt használt, de még jó karban lévő plus függönyök jutányosan eladók. Czím IV., Kötő-utca 10, az udvarban, kárpitos műhely. 99757

Gebrachte und fabriksmäßig ausreparierte Lokomobile, Drehschleifmaschine, Benzinmotore in größter Auswahl zu günstigen Bedingungen bei Kéker Miklós, Gépgyár Részevényszárság, Budapest, Váci-ut 80. 33637

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeflickten, gestimmt, reparierte Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns Guitav Beckenst, Gijellaplatz 2, Csegründ. 1865. Telephon 169. 34547

Privatizlet berendese oleson elado. Vajda és Társa, IV., Kigyó-tér 1. szám, kir. Bérpalota. 605

Építési kő eladó. Gömb-utca 6. Bövebbet Ujpest, Mező-utca 35. 693

Benzinmotore 1 bis 25 HP, ferner Dampflokobile 3, 4, 6, 8 HP, Drehschleif, Mahlmühlén, fabriksmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallai, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 34501

Lokomobile, 1 Stück 8 HP. ung. Staatsbahn, 1 Stück 4 HP., 1 Stück HP. Marjashall, 1 Stück 10 HP. Forster, 1 Stück 2 1/2 HP. Ruston, 1 Stück 16 HP. halbstabil Compound, 1 Stück 35 m² Heizfläche, 8 1/2, Atmosphäre, mit entsprechendem gepriiften Dampfessel, gebraucht, jedoch im betriebsfähigen Zustande zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Maschinenfabrik, Budapest, VI., Váci-ut 141. 34289

Oleander-Bäume, 3 Meter hoch, wunderschön, Abreise halber billig abzugeben. Budapest, V., Vadász-utca 34, I. St. Thür 14a. Telephon 45-22. 34454

Utezal kirakatszekerények kemény fából, tükröveggel és vasröllal, legjobb karban, olcsón eladó Erneyei Lajosnál, Rökk Szilárd-u. 2. 22101

1000 Kub.-Meter feinsten Sand für Bauzwecke prompt und billig abzugeben. Adresse in der Expedition. 99787

Ös-Budavár sämtliche Kaffee-, Gasthauseinrichtungen, Gartensessel, Eisenstühle, Holzstühle, Blechtische, Eisengitter, Sonnendächer, Geföhrenemaschine, Karambol-, Wendebillard, Marmortische, Speisereinrichtung billig bei Winter, Trommelgasse 3. 99826

Kassen, feuerfeste u. einbruchfichere, neue u. ausgetauschte offerirt billig Budapest Kaffsenfabrik, Rákos-utca Nr. 4, nächst dem Kunstgewerbe-Museum. 34353

Sen ist zu verkaufen in Ofen. Näheres Lóth Ernő, Müllergasse 9. 99633

Benzinmotore und zum Drujch-Benzin-Lokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabellos fabriksmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19. 34530

Kocsik, különféle alakukak, ujak és használtak, jutányosan eladók. Dávid, V., Vigszínház-u. 3. 21989

Blot-Registerkassa, Bierapparat, 2-3 Puppen samt Pult kauft sofort. Dálnokgasse 27, I. St. 26. 652

Építkezési czeleokra alkalmas néhány száz köbméter fehér homokot azonnal ki szállit? Czím a kiadóban. 22141

Kaufe Antiquitäten, Kupferstiche, Plaquetten, Bilder Bibliotheken in allen Sprachen etc. zu höchsten Preisen. Briefe unter „Antiquitäten“ an die Exp. 34343

2 árú gyöngyörű cse-repékalyha, egészen új, erém és világos zöld, azonnal féláron eladó. Ára egynek 80 korona. Bövebbet Róka, Szentkirályi-u. 6. földsz. 4. 600

Halbstabile, gebrauchte Dampfmaschine, 50-100 HP, zu kaufen gesucht. Robeyische benozugt. Neumann & Co., Soroksári-ut 150. 34635

Wienhäuser in anerkannt bester Qualität liefert die Holzwaarenfabrik Meister Testvérek, Budapest, VII., Dongó-utca 3-5. sz. Preislisten auf Verlangen franko und gratis. 640

Bösendorfer Stuhlflügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen und auszuweisen im Musterkavierfabrik Kerepéty, Budapest, Vaczi-körút 21 (Iparudvar). Telephon 33-47. 33872

Ein Grammophon-Sprechapparat mit wunderbarem Tone, wenig gebraucht, sammt 6 Platten sehr billig sofort zu verkaufen bei Radó, IV. J., Egyetem-tér 5. 22148

Klaviere in jeder Preislage, wenig benutzter Schweighofer 250 fl., Bösendorfer um den halben Preis, neue Klaviere von 280 fl. aufwärts, neue Pianinos von 250 fl. aufwärts, mehrjährige Garantie. Ehall Márton, Klaviermeister, Erzsébet-körút 31. 22143

Ein kleiner, orig. französischer Drais-Automobil für vier Personen ist außergewöhnlich billig zu verkaufen. Offerte werden unter Chiffre „3. D.“ an die Annoncen-Exp. Julius Leopold, Budapest, Elisabethring 41, erbeten. 654

Gebrachte Dampfmaschinen, Dampfessel, Halbstabilmaschinen, Dynamos, Gas- u. Benzinmotore, Mälerei-Maschinen, Schloffer- u. Schmiedewerkzeuge, Transmissionsstühle, Bau-Hilfsmaschinen u. verchiedene in ein jedes Fach einschlägliche Maschinen und Werkzeuge billig zu haben bei Emil Hebes, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 34526

Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen, Metall, Gummi- und sammt. Metallrückstände kauft Emil Hebes, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 34537

Fényképezőgép, 13x18as és 9x12es, Görz-Anschütz dagorral, 3 kasettával, igen olcsón azonnal eladó. IV. J., Egyetem-tér 5, Radónál. 22028

Drehbänke, Bohrmaschinen, Schapings, Hobelmaschinen, Hebelblechschere, Lochstanzen, Spindelpressen, Blechbänke, Schraubstöcke, Ambosse, Feldschmieden, Feuerherde, allerlei Werkzeuge, Schmiede- und Schlosserwerkstätten-Einrichtungen, Maschinenriemen, Komposition-Lagermetall billig zu haben. Grünspan János, Váci-ut 24. 33274

Sessel, Lederstuhl, Rohrstuhl, Speisestuhl, Klavierstuhl, Schaukel, Jantouils, Kinderstuhl, Kofets kauft man gut, billig bei Langraf Mor, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca). 570

Kaufe gebrauchte Säfte das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. M. Adler u. Sohn, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honovirt. Telephon 87-96. 628

Rendkívül alkalmi vétel! 15.000 korona értékű Anton J. Schmeid gyártmányu tiszta len abroszok és szalvéták nagyban és kicsinyben jövő hét folyamán eladotnak Grósz J. Gyulánál, Ferencz József-rakpart 3. Telephon 105-19. 34664

Kassen, feuer- und einbruchficher, neue und gebrauchte, in allen Größen billig zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 630

60 darab írógép mindenféle rendszerekben, használtak, eladók a Remington sholes látható írásu írógépek vezetőképviseletjénél Aita, Budapest, Nádor-utca 11. 632

Zufter, Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl auch leihweise. Umarbeitungen, Austausch. (Gebrachte Zufter billig). Komlós Mor, Ö-utca 15, Váci-körút közeleiben. 627

Oeska deszkagerenda eladó. Podmaniczky- és Bajza-utca sarkán. 34657

Elektromotoren und Dynamofabrik „Watt“, VI., Csáky-utca 19, Maschinen mit elektrischem Antrieb, elektrische Beleuchtungsanlagen. Reparaturwerkstätte. 34599

Diverse.

Ügyes, gyakorlott fodrász ajánlkozik alkalmi és menyasszonyi fésülésekre, valamint hajhullás és korpa elleni fejmosásokra. Tanítást házánál és házon kívül is elfogad. L. E., Vörösmarty-utca 12/a, I. emelet 3. 31168

Privátkutató Keeskeméthy Aurél, Luther-utca, gyorsan és pontosan elintézi a legkényesebb privátdetektiiv ügyeket. 22-52

Poloskairást jótállással, lakások kenezését, padlóbeerezést, piszkos tapéták tisztítását, porszívógéppel szőnyegporlást elvállal Netter, tisztítási vállalat, Andrassy-ut 56. Telefon 16-13. 99768

Átköltözeseket tiszta butorkocsikkal helyben, vidékre, beraktározásokat száraz raktárainkban legjutányosabban eszközünk. Balassa, szállító, Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 34496

Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist King und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere tausend Dankschreiben eingegangen sind, befindet sich geg. 90 S. ungar. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240 Lindenstraße 50. 31344

Gelegenheitsreden, Zofte, allerlei Konzepte, Gesuche etc. macht billigt Dr. Rétor, VI., Mozsár-utca 18. 34637

Zum Zwecke der Erwerbung der ungarischen Staatsbürgerschaft wird ein mindestens 60jähriger Adoptiv- Vater gesucht. Reflektanten mögen ihre Adresse unter „Adoptiv 614“ an die Exp. abgeben. 614

1 frt 1 darab Makart kép, 6 darab 2 frt 50 kr., 6 darab visítkép 1 frt 50 kr. felnött egyes személyek részére. A fényképek legfinomabb minőségben készülnék Haberkfeld Károly fényképezeti műtermeiben, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5, Klotild-palota és Rákóczi-ut 4. sz. 615

Vereinssahnen erzeugt in künstlicher Ausführung; mit Zeichnungen dient gratis: Emma Herz, Metzler für Goldstickerei, Budapest, IV., Deak Ferencz-utca 17. 32494

Geschäfte

Zur Uebernahme wird Groß- oder Spezialitäten-Traffik in größerer Provinzstadt gesucht. Gest. Anträge unter „Monopol 847“ an die Exp. 99847

Spezereigeschäft, sehr gut gehend, in einer großen Verkehrsstraße der Hauptstadt, 15 Jahre bestehend, für Israeliten besonders geeignet, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 520

Gutgehendes Farbengeschäft welches einer Familie sichere Existenz bietet, ist günstig sofort zu verkaufen. Anträge an die Exp. unter „Farbe“. 22130

Dohánytőzsdehelyiség közvetlen szép lakással Budapest legnagyobb idegenforgalmi központján, 35 éve fennáll, gyönyörűen berendezve, évenként tisztán 8000 koronát jövedelmez, általam átvehető. Bövebbet Kanitzernél, Óvoda-utca 3. 22117

Kaffeehaus auf einer Hauptstraße, Geposten, elegant eingerichtet, streng solides, sehr gutes Tagesgeschäft, ist zu verkaufen. Von ersten Reflektanten Briefe erbeten unter „Kaffeehaus 799“ an die Exp. 99799

Moosgöszínház, igen jó meneteli, forgalmas helyen, sürgösen eladó vagy pár ezer koronával társ is bevétetik. Felvilágosítás szivességből Weisz Izidornál, VI., Váci-körút 55, földsz., 12-3 óráig. 34471

Seit 20 Jahren in größter Stadt Ungarns bestehendes Handarbeiten- und Konfektionsgeschäft wünscht Artikelherrenmäßig zum Kommissionsweisen Verkauf zu übernehmen. Anträge nur leistungsfähiger Firmen an die Exp. unter Chiffre „S. S. 839“ 99839

Zabtakarmányüzlet 11.000 korona évforgalommal eladó. Levélbeli tudakozódások „Takarmány 81978“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 34666

Traffikofal, Centrum der Hauptstadt, frequenter Posten, jährlicher reiner Nutzen 7000 Kronen, Todesfalls halber durch mich zu verkaufen. Radó Mihály, Hársfa-utca 18. 22166

Csemege és czukrászüzlet Lipótvárosban, elit vendőkörrel, elegáns berendezéssel, biztos megélhetés nagyobb családnak, azonnal eladó. Bövebbet Vécsey-utca 1, csemegeüzletben. 34632

Modistengeschäft ersten Ranges, in der inneren Stadt, auf frequentestem Platz gelegen, ausschließlich mit feinem Kundenkreis verbunden, welches jährlich 6000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Traffik, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, mit antistehender schöner Wohnung, Zins 500 Gulden, Jahresertrag 42.000 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung frankheitshalber zu übergeben. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 34639

Ein kleines Kaffeehaus sammt Einrichtung sofort zu verkaufen. Näheres im Feuersgeschäfte 11, Zsigmondgasse 15. 617

Gemischtwarenengeschäft, in der Nähe von der Hauptstadt, mit 2 Zimmer-Wohnung, Zins 350 Gulden, in einem Orte, wo 6000 Einwohner sind, Jahresertrag 12.000 Gulden, ist mit schöner Einrichtung um Spottpreis wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenyigasse 51. 34640

Spezereigeschäft, auf frequentester Ringstraße gelegen, scharfer Geposten, mit Delikatess- und Getränkehand verbunden, antistehender 3 Zimmerwohnung, Eigentümer best. seit 20 Jahre, Jahresertrag 42.000 Gulden, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Gashaus, auf frequentester Straße der Theresienstadt gelegen, mit Kofcher-Selbstwaren verbunden, Jahresertrag Vier 600, Wein 340 Heflo, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei strekt 1000 Gulden vor auf dieses Geschäft. Näheres durch Gold, Wesselenyigasse 51. 34641

Vendéglő eladó. Ejjeli jog is megkapható, Budapest legszebb, legforgalmasabb főpontján, fővárosi orkeum főbejárata mellett. Különösen körsvendéglőnek nagyszerű. Vétel egyezség szerint. VI. ker., Nagymező-utca 19, Tölösi István, vendéglős. 598

Watte- und Bettdeckengeschäft, seit 46 Jahren am hiesigen Plage bestehend, im Kaufmannsviertel des V. Bezirkes, ist frankheitshalber zu günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres Szerecsen-utca 39, I. 3. 560

Möbel. Herrschaftsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisestühle, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perfer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas- elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy és fia lakberendesez kiállítására Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 34513

Bronzeluster staunend billig im größten, Gelegenheits-Behausungseinrichtungs-Waarenhaus, Lazargasse 3. 34519

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Nüchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibstisch u. Lederfauteuil, wirklich billig zu haben. Lazargasse 3. 45213

Teppiche, gebrauchte Perfer-, Speise- und Salonteppe, Karamantie, Vorhänge, alles außerst billig. Lazargasse 3. Nagy Zsigmond. 34520

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisestuhl, Salonarmaturen in tiefster Auswahl. Lazargasse 3. Telephon 18-22. 34518

Digitations-Möbel, Teppiche, Zufter verkaufe billig wegen Ueberbedingung. Nagy Endre, Dob-utca 22. 34534

Alkalmi butorvétel és eladás Lautenburg Lázár kárpitos mesternél, VII., Akácza-u. 7, a Népszínház közelében. 34529

Schlafzimmer, Ottomane, Divane, Vorhänge, Tisch, Toilette, billig zu verkaufen. Stefánia-ut 51. 34634

